Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 17. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 117

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Arbeiterblut fließt!

Kosaken schießen 45 Leute einer Spinnerei nieder. — Aus Wuth über den Angriff von Terroristen auf einen Postwagen.

Lodz, Russischpolen, 17. Mai. 45 Arbeiter und Beamte einer Spinnerei wurden heute früh von einer Kosakenpatrouille niedergeschossen, weil eine Bande Terroristen einen Postwagen in der Nachbarschaft angegriffen, einen Kosakenwächter getödtet und einen anderen Kosaken sowie zwei Postbeamte verwundet hatte.

Während der Postwagen durch die Lonkowastraße fuhr, tauchten die Terroristen plötzlich von einer Seitenstraße her auf, gaben Feuer auf die Kosakeneskorte, erbeuteten $1000 von dem Wagen und entkamen. Einen Augenblick später traf die Kosakenpatrouille auf dem Schauplatz ein, — und wüthend über das Schicksal ihrer Kameraden, drang sie ohne Weiteres in die nahegelegene Kuttner'sche Spinnerei ein und feuerte nach allen Seiten! 15 Menschen wurden auf der Stelle getödtet, und über 30 verwundet.

Es herrscht hier die größte Entrüstung über diese Greuelthat der Kosaken, zumal, wie versichert wird, die Angestellten der Spinnerei absolut nichts mit dem Angriff auf den Postwagen zu thun hatten.

Warschau, Russischpolen, 17. Mai. Eine Schaar Terroristen überfiel das hiesige Büro der Weichselbahn, an der Dlugastraße, am hellen Tag, und entkam mit $5000, — nach einem schweren Kampf, in welchem 4 Personen getödtet, und 9 verwundet wurden!

Es war zur Zeit eine Menge Personen im Büro, und Soldaten bewachten die Zugänge; aber die Schreckensmänner griffen die Militärwachen mit Revolvern an, tödteten 2 und verwundeten 4; dann erreichten sie den Platz, wo das Geld lag, und rannten mit einem Säckchen davon, welches $5000 enthielt. Die Soldaten feuerten den Terroristen eine Salve nach, trafen aber nur einige zufällige Straßenpassanten, deren 2 sie tödteten und verwundeten!

Moskau, 17. Mai. Belenzow, der Mann, welcher den großen Moskauer Bankraub vom 20. März 1906 ausführte (wobei eine Bande Terroristen $27,500 erlangte), und dann, auf der Auslieferung von der Schweiz her begriffen, aus dem betreffenden Bahnzug sprang, ist im Gefängnißhospital dahier an der Schwindsucht gestorben. Man glaubt allgemein, die Polizei selber habe ihn seinerzeit entwischen lassen, unter der Bedingung, daß er seine Kumpane und andere verrieth, und er habe seitdem hier beständig unter Polizeischutz gelebt. Belenzow soll von dem Wahn befallen gewesen sein, daß mehrere Terroristen wegen seines Verraths von Spießgesellen beständig darauf ausgingen, ihn zu tödten.

St. Petersburg, 17. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Ruß" theilt in einer, heute veröffentlichten Depesche mit, er habe aus bester Quelle Nachricht, daß das jetzt in Verhandlung befindliche Abkommen zwischen Frankreich und Japan geheime Bedingungen enthalte, die sich auf den Fall eines europäischen Krieges bezögen und Japan verpflichteten, alsdann Frankreich 300,000 Mann zur Verfügung zu stellen, während die Briten ein Kontingent von 100,000 bis 150,000 Mann landen würden. Frankreich und Großbritannien — wird hinzugefügt — garantirten nicht nur die Unverletzlichkeit japanischen Gebietes, sondern verpflichteten sich auch, mehrere japanische Anleihen flott zu machen.

In diplomatischen Kreisen dahier werden diese Angaben nur mit Kopfschütteln aufgenommen.

War's ein Kaiserattentat?

Belohnung auf Entdeckung des Schießboldes gesetzt.

Berlin, 17. Mai. Die „Mittagzeitung" bringt folgende Depesche aus Wiesbaden:

In der Nähe von hier ereignete sich ein Vorfall, welcher als ein Anschlag auf das Leben des Kaisers Wilhelm angesehen werden mag. Während ein Automobil mit großer Geschwindigkeit zwischen den Dörfern Ehrenheim und Hattenheim fuhr, wurde ein Revolverschuß auf dasselbe gefeuert. Die Kugel ging indeß über die Köpfe der Insassen hinweg, ohne Schaden zu thun. Nur zehn Minuten darnach passirte das Automobil des Kaisers dieselbe Stelle! Man glaubt, daß die Person, welche den Schuß abfeuerte, den ersten Kraftfahrer mit demjenigen des Kaisers verwechselt habe.

Jedenfalls wünscht man Aufklärung der geheimnißvollen Geschichte, und es ist eine Belohnung auf die Entdeckung des Schießboldes gesetzt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Savoie von New York.
Bremen: Halle von Baltimore.
Hamburg: Patrizia von New York.

Indische Pest-Statistik.

Schrecklicher Verlust in sechs Wochen!

Simla, Britischindien, 17. Mai. Regierungsberichte, welche heute veröffentlicht wurden, besagen, daß die Todesfälle infolge der Pest in ganz Indien während der sechs Wochen, die am 11. Mai abliefen, die schrecklich hohe Ziffer 451,892 erreichten! In der Provinz Punjab allein ereigneten sich 286,777 derartige Todesfälle.

Die spanische Prinzentaufe.

Madrid, 17. Mai. Wie angekündigt, findet am Samstag, und zwar zur Mittagsstunde, die Taufe des neugeborenen Prinzen statt. 41 hohe kirkliche Würdenträger nehmen an derselben theil. Die auswärtigen Vertreter, welche ihr beiwohnen, sind im Königlichen Palast einquartiert.

Die Königin befindet sich so wohl, daß ihre Mutter, Prinzeß Henry von Battenberg, wahrscheinlich schon Montag wieder nach London abreisen wird.

Inland.

Mayor Schmitz legt Amt nieder!

San Franzisko, 17. Mai. Bürgermeister Eugen Schmitz, welcher neuerdings in dem Geständniß von „Boß" Ruef bezichtigt worden sein soll, von $200,000 Bestechungsgeldern einer Straßenbahn $50,000 genommen zu haben, hat die Zügel der San Franzisaer Stadtverwaltung einem Ausschuß von sieben Männern übergeben, Vertretern der fünf großen Handelsorganisationen der Stadt. Er bleibt nur dem Namen nach Bürgermeister. Die Sache macht riesiges Aufsehen.

Soziale Nachrichten.

Kenosha, Wis., 17. Mai. Die 1200 Angestellten der Gerberei von N. R. Allens Söhne, welche vor drei Tagen die Arbeit einstellten, nahmen dieselbe heute wieder auf. Sie werden fortan dieselben Löhne erhalten, welche von den Gerbereien in Milwaukee bezahlt werden. Bürgermeister James Gorman hatte die Schlichtung des Streiks herbeigeführt.

North Adams, Mass., 17. Mai. Der Strandverladerstreit in der Stadt New York hat auch zu Folge, daß die Arbeit für die Arnold'sche Zeugdruckerei dahier sehr abgenommen hat. Denn viele zu bedruckende Baumwollwaaren können nicht befördert werden, und trotz der vielen Bestellungen kann die Fabrik nur halb so viel arbeiten, wie ihre Einrichtungen es ermöglichen würden.

New York, 17. Mai. Joseph Caruba, Frachtstauungskontraktor für die „Cuneo Steamship Co.", die „Trinidad Steamship Co." und die „Donald Steamship Co.", mit Docks drüben in Brooklyn, hat ebenfalls die Forderungen der streikenden Strandverlader gewährt. Die Gewerkschaft stellte ihm dann sofort genug Leute zur Verfügung, um seine Geschäfte zu betreiben.

Die Streikleitung erwartet bald das Nachgeben noch Anderer, unter denen jedoch keine der großen Transatlantischen Dampfergesellschaften sein dürfte.

Evansville, Ind., 17. Mai. Fast 16 Stunden hatte die Evansville- & Southern Indianabahn den Betrieb ruhen lassen. Heute ließ sie jedoch wieder Waggons mit Nichtgewerkschaftlern laufen. Es gab neue tumultuarische Auftritte.

Evansville, Ind., 17. Mai. Ein Straßenbahnwagen, der von einem Nichtgewerkschaftler bedient wurde, entgleiste heute Nachmittag an der Ecke von Walnut und 8. Straße. Drei Personen wurden unter den Trümmern begraben und tödtlich verletzt!

New York, 17. Mai. Bei einem Krawall in Hoboken, in Verbindung mit dem Strandverladerstreik, gab es einen Erschossenen und einen Verwundeten. Ersterer hatte nur zufällig dabei gestanden. B. Vincent, angeblicher Privatdetektiv, wurde verwundet, während er sich der Verhaftung widersetzte, und wäre beinahe gelyncht worden!

Bahnunglück.

Oil City, Pa., 17. Mai. Ein Arbeitszug auf der Pennsylvaniabahn, welcher von hier nordwärts ging, entgleiste bei Tidiout, Pa., während er eine hohe Geschwindigkeit hatte. Die Lokomotive und 7 Waggons stürzten die Böschung hinab. Lokomotivführer O'Flaherty und Kondukteur Malone wurden getödtet, und die Leichen gräßlich verstümmelt.

Hohes Alter.

Sterling, Ill., 17. Mai. Peter Forbes ist in seinem Heim zu Deer Grove im Alter von 105 Jahren gestorben. Er war der älteste Mann im nördlichen Illinois.

Dampfernachrichten

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; La Provence von Havre.
An Sable Island, N. S., vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York. (Samstagabend gegen 7½ Uhr am New Yorker Dock erwartet.) Philadelphia, von Southampton nach New York. (Sonntag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Glasgow: Mongolian von Philadelphia.
Gibraltar: Hamburg, von New York nach Neapel.
Triest: Franzisko von New York, über Neapel.
Neapel: Italia von New York.
Azoren: Cretic, von New York nach Neapel und Genua.

Schnell ernüchtert.

Angesäuselter Nachtschwärmer nahm ein unfreiwilliges Bad.

Unsinnige Hast.

Verunglückte beim Aufspringen auf einen in Fahrt befindlichen Hochbahnzug und büßte die Beine ein. — Die Luftschiffer Gebr. Phelps haben merkwürdiges Pech.

In angeblich angeheitertem Zustande spazierte heute früh der 47jährige Maschinenbauer Gustav Neustadt aus Moline, Ill., am Fuße der State Straße in den Fluß. Das unfreiwillige kalte Bad ernüchterte ihn schnell. Er schrie um Hilfe. Der Kapitän eines in der Nähe vor Anker liegenden Dampfers wurde auf seine Nothlage aufmerksam und warf ihm eine Leine zu. An dieser wurde der Verunglückte herausgefischt und dann der Polizei übergeben. Er wurde in der Bezirkswache an Harrison Straße eingelocht und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Eile mit Weile.

Vor der Canal Str.-Haltestelle der Hochbahnlinie der Chicago & Oak Park hatte sich gestern Abend ein westlich fahrender Zug eben in Bewegung gesetzt, als der 45jährige John Frank, Nr. 505 53. Ave., athemlos gelaufen kam und den Versuch machte, sich auf die Plattform eines Wagens zu schwingen, dessen Sperrgitter der Zugbedienstete J. H. Veto, um dem verspäteten Fahrgast entgegenzukommen, offen gelassen hatte. Im selben Augenblick schoß aber der Zug mit einem sprunghaften Ruck vorwärts. Frank stolperte, verlor seinen Halt, fiel zwischen Zug und Bahnstieg und wurde, wie ein Kreisel sich um sich selbst drehend, bis zum Ende des Bahnsteigs mitgeführt. Er wäre unfehlbar abgestürzt und auf das Straßenpflaster gesaust, wenn ihn nicht H. H. Ades, Nr. 6442 Yale Ave., ein kurz zuvor ausgestiegener Passagier, der auf dem Bahnsteig stand, gepackt und auf diesen gezerrt hätte. Der Verunglückte, ein Holzbearbeiter, wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß ihm beide Beine zermalmt sind und er auch innerlich schwere Verletzungen erlitten hat. Die Beine müssen ihm abgenommen werden. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Der Zugführer C. L. Hervy hält Veto für den Unfall verantwortlich. Veto steht erst seit wenigen Wochen in Diensten der Bahngesellschaft. Er hätte nach Hervys Ansicht unter keinen Umständen das Sperrgitter offen halten dürfen, nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte. Indem er es dennoch that, habe er gegen die Dienstvorschriften verstoßen.

Gefährlicher Beruf.

Von einem an 52. und Halsted Str. gelegenen Sommergarten aus unternahm gestern der Luftschiffer Roy Phelps einen Aufstieg. Als der Ballon eine Höhe von 3000 Fuß erreicht hatt, durchschnitt Phelps das Seil, das den Fallschirm mit dem Ballon verband. Der Abstieg ging glatt von statten, bis der Luftschiffer schon Anstalten zum Sprung auf die Erde traf. Da, im letzten Augenblick, wurde der Fallschirm gegen eine an 47. und Dearborn Str. stehende Telegraphenstange getrieben. Um nicht zerschmettert zu werden, umarmte Roy innig die Stange und war froh, auf dem Querholz zu landen. Dort blieb er erschöpft hocken, da er nicht nur arge Quetschungen, sondern auch, als er einen geladenen Draht berührte, schmerzhafte Brandwunden erlitten hatte. Erst nach Verlauf von zwei Stunden wurde er von Straßengängern entdeckt und von der Polizei aus seiner luftigen Höhe heruntergeholt und nach dem Provident-Hospital geschafft. Inzwischen hatte die Lebensrettungsmannschaft den führerlosen Ballon, der drei Meilen vom Ufer entfernt, im See treibend, angetroffen wurde, geborgen und von der Polizei unterstützt, See und Ufer nach der Leiche des vermißten, und wie man annahm, verunglückten und um's Leben gekommenen Luftschiffers abgesucht.

Am Dienstag Abend verunglückte, auch beim Abstieg aus schwindelnder Höhe, Roys Bruder H. S. Phelps. Er landete, wie berichtet, auf dem Dache eines an 43. Str. und Armour Ave. gelegenen Hauses und rollte auf das Pflaster hinab. Zur Zeit liegt er im St. Bernhards Hospital darnieder.

Die Gebrüder Phelps hoffen, bald wieder hergestellt zu sein und ihrem gefährlichen Beruf nachgehen zu können.

Ende mit Schrecken.

Wm. Staff, Nr. 552 Orleans Str., unternahm spät Abends mit seiner Frau und einer ihrer Freundinnen eine Ausfahrt in seinem Buggy, die ein Ende mit Schrecken nehmen sollte. Auf der Heimfahrt begriffen, versuchte Staff an Chicago Ave. die Straßenbahngeleise auf der State Str. dicht vor einer in voller Fahrt befindlichen Elektrischen zu kreuzen. Die Folge war ein Zusammenstoß. Das Buggy wurde zertrümmert und kippte um. Die Insassen sausten auf das Pflaster und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Wm. Staff; arg durchgerüttelt und Brauschen.

Frau Wm. Staff; Brauschen und wahrscheinlich innerlich verletzt.

Frau A. Zahn, Nr. 552 Orleans Str.; Brauschen und durchgerüttelt.

Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Dem Pferde waren die Vorderbeine gebrochen. Es mußte von einem Polizisten erschossen werden.

Schildbürgerstreich.

Zwei Arbeiter der N. F. Conway Company, Nr. 688 N. Ashland Ave., und Frank Sika, Nr. 725 Noble Str., hatten gestern den Auftrag erhalten, einen einstöckigen, zur Anlage der Little Paint Company, Nr. 52 Mendell Str., gehörigen Schuppen niederzureißen. Der Schlauberger Johnson schlug, um sich Arbeit zu ersparen, einfach die Hauptstütze um. Die Folge war, daß der Schuppen einstürzte. Die beiden Arbeiter wurden unter den Trümmern verschüttet. Von der sofort benachrichtigten Polizei aus ihrer Nothlage befreit, wurden sie unverzüglich nach dem Alexianer Hospital geschafft. Johnson hat Verletzungen am Rückgrat, sein Genosse aber schwere Brauschen erlitten.

War unschuldig.

Geständniß eines Gefangenen befreite Frank Zachata aus der Haft.

Am letzten Weihnachtsabend wurde Frl. Mamie Morris am Endpunkt der Douglas Park-Hochbahn von zwei Männern um $5 beraubt. Der 19 Jahre alte Albert Zalad wurde unter Verdacht verhaftet und von Frl. Morris als einer der Angreifer erkannt. Im Vorverhör bezeichnete der Angeklagte als seinen Mitschuldigen Frank Zachata, den Sohn eines Grocers, 1268 Spalding Ave., und Zachata wurde ebenfalls in Haft genommen, obwohl er seine Schuldlosigkeit betheuerte.

Als heute vor Richter Pinckney der Prozeß begann, erklärte Zalad, daß Zachata unschuldig sei. Er, Zalad, habe den Raub mit einem gewissen Jere Picha ausgeführt, Zachata habe er zuvor gar nicht gekannt. Als Mitschuldigen habe er ihn bezeichnet, weil Polizist Houlihan bei seiner Verhaftung ihm versprochen habe, sein Bestes für ihn zu thun, wenn er Zachata der Mitschuld anklagen würde. Auf diese Aussagen Zalads hin wurde Zachata freigesprochen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und wahrscheinlich auch leichter Regenfall; morgen kühler; wechselnder Wind.
Illinois: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und wahrscheinlich leichter Regenfall; morgen kühler.
Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und wahrscheinlich regnerisch; heute Abend wärmer, morgen kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen bewölkt und wahrscheinlich regnerisch; heute Abend im Südosten des Gebietes wärmer; morgen kühler; wechselnder Wind.
Wisconsin: Heute Abend und morgen bewölkt und im östlichen Theil des Gebiethes heute Abend wahrscheinlich regnerisch; kühler; wechselnde, später nördliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 57 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Wahrheit und Schein—oder: Wie Mayor Busse „deutsch" sprach.

Der Mayor zu den Fanatikern: Bruder Busse nennt Ihr mich jetzt? — Vor der Wahl war das anders! — Ihr liebt eine offene Sprache? — Ich auch!

Hotelbesitzer protestiren

Gegen die Ermäßigung der Telephonraten in Hotels.

Wasserhochdruck-System

Mit den Vorarbeiten für seine Einrichtung wird in Kürze begonnen werden. — Vermehrung der Sprengwagen.—Neupflasterung im Geschäftsviertel.

Nachdrücklichen Protest gegen die beabsichtigte Ermäßigung der Telephongebühren in den hiesigen Hotels, die jetzt meist zehn Cents für ein Gespräch berechnen, erhoben die Hotelbesitzer in der heutigen Sitzung des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, der mit der Berathung des von den Chicago Telephone Co. vorgelegten Entwurfs einer Ordinanz begann. Herr John C. Roth, der Präsident der Vereinigung der Hotelbesitzer, erklärte, daß die Besitzer der verschiedenen Hotels sich in große Unkosten gestürzt hätten, als sie Telethone in allen Zimmern anbringen ließen. Die Frage wurde zurückgelegt und wird zur Berathung kommen, wenn die Frage der an die Stadt zu zahlenden Entschädigung zur Sprache kommt.

Bei der Erörterung des vorgelegten Entwurfs der Ordinanz bestanden die Mitglieder des Ausschusses darauf, daß die Gesellschaft, wie dies der Stadtkämmerer verlangt, Bücher führen müsse, die sich auf alle Zweige ihres Geschäfts beziehen, sowohl auf den hiesigen Dienst als auch auf den nach auswärts. Diese Bücher müssen dem Stadtkämmerer, seinem Vertreter oder einem beglaubigten Bücherrevisor jeder Zeit zur Einsicht offen stehen. Weiterhin wurde eine Bestimmung in den Entwurf aufgenommen, daß die Gesellschaft einen halbjährlichen Bericht über ihre Roheinnahmen binnen zwei Monaten nach dem 1. Januar und dem 1. Juli ablegen müsse.

Wasserhochdruck-System.

Mit der Einrichtung eines Hochdruckwassersystems für das Geschäftsviertel, welche das republikanische Parteiprogramm befürwortete, wird allen Ernstes begonnen werden. Auf Veranlassung der vom Stadtrath ernannten Kommission hat Mayor Busse für Dienstag Nachmittag eine Konferenz der Mitglieder der Kommission, des Oberbaukommissärs Hanberg, des Feuerwehrmarschalls Horan, des städtischen Elektrikers Carroll und des Leiters der Abtheilung für Erweiterung der Wasserleitung Levering einberufen, zu der auch die Vertreter der Feuerversicherungsgesellschaften geladen sind. Es handelt sich um die Beschaffung der Mittel für Einrichtung des Systems, für das die nöthigen Röhren schon vorhanden sind. Die Einrichtung eines Hochdruckwassersystems wird nach der Ansicht des Feuerwehrmarschalls Horan nicht nur einen besseren Brandschutz für das Geschäftsviertel sichern und dadurch eine Erniedrigung der Versicherungsraten bewirken, sondern auch eine gründliche Spülung der Abwasserkanäle ermöglichen.

Feuerwehrmarschall Horan vergab heute die Kontrakte für Lieferung von Spritzen und anderen Apparaten für die Feuerwehr zum Preise von ungefähr $120,000. Es wurden insgesammt 14 Spritzen zum Preise von ungefähr $80,000, 25 Schlauwagen, 5 Vorrathswagen und 7 Haken- und Leiterwagen bestellt.

Das städtische Fuhrwesen.

Oberbaukommissär Hanberg wird eine gründliche Inspizirung aller von der Stadt beschäftigten Fuhrwerke vornehmen, um festzustellen, ob die Fuhrwerke auch wirklich brauchbar und leistungsfähig sind, und um der Beibehaltung von Fuhrwerken auf den städtischen Zahllisten, wenn sie nicht wirklich beschäftigt sind, ein Ende zu machen. „Die Stadt soll erhalten, wofür sie bezahlt", erklärte der Oberbaukommissär heute. „Ich werde keine Strohmänner dulden, und Fuhrwerke, welche nicht für die Stadt arbeiten, werden nicht bezahlt werden." Der Oberbaukommissär erklärte, daß er die Fuhrwerke, die in allen 35 Wards der Stadt beschäftigt sind, inspiziren werde, doch werde er seine Besuche natürlich nicht vorher ankündigen.

Das städtische Fuhrwesen hatte bisher stets herhalten müssen, wenn es galt, einen Mann im Interesse der Parteimaschinerie an die Krippe zu bringen.

Neupflasterung im Geschäftsviertel.

Mit der Neupflasterung der Straßenübergänge im Geschäftsviertel wird, wie der Leiter der Straßenabtheilung Doherty heute erklärte, in nächster Zeit begonnen werden. Der Stadtrath hat für diesen Zweck eine Bewilligung von $10,000 ausgeworfen. Herr Doherty wird die Kontrakte für die Ausbesserung der Uebergänge, welche mit Granitplatten gepflastert werden sollen, jedenfalls morgen vergeben.

Für die Lieferung von 33 Sprengwagen zum Preise von je $340 wurde heute von Herrn Doherty ein Kontrakt mit der Austin Manufacturing Co. abgeschlossen. Die Ablieferung muß binnen 60 Tagen erfolgen. Damit wird jede der 35 Wards der Stadt einen Sprengwagen erhalten.

Keine Ausnahmen.

Der städtische Einnehmer Ernst Magerstadt verwandte sich heute beim Polizeichef Shippy für den Polizisten Patrik O'Shaughnessy, welcher der Polizei seit 35 Jahren angehört und gegenwärtig Schließer in der Bezirkswache an der 22. Str. ist. Herr Magerstadt ersuchte den Polizeichef, bei der durchgreifenden Aenderung im Personal der Bezirkswache, das auf die Anordnung Mayor Busses nach anderen Bezirkswachen versetzt werden wird, O'Shaugnessy in seiner Stellung zu belassen. Der Polizeichef lehnte es ab, das Gesuch zu bewilligen, da Mayor Busse selbst die gründliche Räumung der Wache angeordnet habe.

Säumige Zahler.

Im Büro des Countyschatzmeisters wurde gestern mit der Zusammenstellung der Liste der Steuerzahler, welche mit ihren Steuern im Rückstand sind, begonnen. Ihre Zahl wird auf 300,000 geschätzt. Die Zusammenstellung der Liste, welche in einer der hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden wird, wird ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen. Die damit beschäftigten Angestellten des Countyschatzamtes werden gezwungen sein, jeden Tag von 5 bis 11.30 Abends zu arbeiten.

Blatternkrank.

Im Isolirungshospital fanden heute zwei Blatternkranke Aufnahme, der 21jährige David Hammerstrum, aus Glenham, S. D., und der 39jährige S. W. Blackmer, der im Ashley Hotel, Nr. 357 W. Madison Straße, wohnt.

Hammerstrum traf erst heute in einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn hier ein. Er war unterwegs erkrankt. Straßengänger, an die er sich mit der Bitte wandte, ihn zu einem Arzte zu geleiten, wiesen ihn nach dem Gesundheitsamt. Von dort wurde er nach dem Siechenhause geschafft.

Darf die Kinder sehen.

Richter Mack ertheilte heute im Jugendgericht Eduard Seiffert, 614 113. Straße, die Erlaubniß, mitunter seine beiden Kinder zu besuchen, die seit der Trennung der Eltern bei der Mutter, Frau Tilly Seiffert, 424 106. Straße, sind. Frau Seiffert behauptete, ihr Mann habe stets schlechte Gesellschaft im Hause gehabt und von ihr verlangt, dem Wagenschuppen-Mörder Niedermeier ihr Beileid auszusprechen und Trauerkleider wegen seines Todes zu tragen.

Muß schwer leiden.

Wm. H. Latt, Nr. 7752 Emerald Ave., hatte heute in der Gasse Kehricht verbrannt. Der fünfjährige Daniel Nalon, Nr. 7731, Halsted Str., stocherte heute Nachmittag in der noch glühenden Asche herum. Bei dieser Gelegenheit fing sein Anzug Feuer. In glühende Lohe gehüllt, eilte der Verunglückte heim. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte der Knabe lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

* Der städtische Einnehmer Magerstadt hat heute $1000 Einnahmen an Notargebühren an Stadtschatzmeister Traeger abgeliefert, mit der Erklärung, nach seiner Ansicht gehörten solche Sporteln in die Stadtkasse.

* Alle norwegischen Schulkinder wurden heute vom Schulbesuch befreit, um an der großen norwegischen Nationalfeier im Humboldt Park und dem dieser vorausgehenden Umzug theilnehmen zu können. Tausende von ihnen waren im Festzuge.

* Am Samstag nächster Woche wird der frühere Bürgermeister Dunne im Chicago Athletic Club Ehrengast bei einem Festessen seiner Verehrer unter Vorsitz von John Farson sein. Unter den Vizepräsidenten sind Korporationsanwalt Brundage, A. H. Ravell, Chas. H. Wacker, Hiram T. Gilbert, John G. Neumeister und Sam Alschuler. Politik ist ausgeschlossen.

* Die auf heute angesetzte erste Fahrt der schwimmenden Spielhölle „City of Traverse" ist im letzten Augenblick auf morgen verschoben worden. Zwanzig Polizisten hatten sich trotzdem am Landungsplatze eingefunden.

Roosevelts Abreise.

Washington, D. C., 17. Mai. Präsident Roosevelt mit Gemahlin und dem Söhnchen Archie fuhr um 11 Uhr heute Vormittag über die Southern Bahn nach Pine Knot, Va., dem Landsitz der Frau Roosevelt, ab, um auf einige Tage der Ruhe zu pflegen.

Die übrigen in Washington befindlichen Kinder des Präsidenten wurden zu Hause gelassen, um ihre Studien fortzusetzen. Archie nahm sein Fischgeräth mit.

Bis North Garden, 11 Meilen von Charlottesville, geht die Fahrt mit dem Zug, und dann vollends nach Pine Knot mit Kutschen.

Pine Knot hat Telegraphenverbindung mit Charlottesville, wo einer der Hilfssekretäre des Präsidenten, M. C. Latta, bis zu dessen Rückkehr bleibt.

— für Geschirr

Swift's Pride Wasch-Pulver

Eines der sparsamsten Reinigungsmittel istSwifts Pride Waschpulver. Sehr geeignet für das Waschen von Geschirr. Alles was nöthig ist — streut ein wenig des Pulvers in die Waschschüssel über das Geschirr, gießt heißes Wasser darüber — und wascht es. Ihr werdet überrascht sein, wie leicht das Geschirrwaschen ist. Ein Pfund-Packet von Swifts Pride Waschpulver kostet nur fünf Cents. Von allen Händlern verkauft.

Swift & Company, U. S. A.

Verlorene Jugend.

Roman von Paul Grabein.

(11. Fortsetzung.)

Frau Ursula blickte unwillkürlich hinaus in den Garten, wo gerade ein heftiger Wirbelstoß des Herbststurmes die gelben Blätter in tollem Tanz umherjagte.

„Aber sieh doch nur, Fred. Es stürmt ja direkt, und dazu noch diese naßkalte, rauhe Luft heute!"

„Ach, es ist ja nicht blos heute. Heute ist's der Sturm, aber morgen sonst irgend was Anderes! Immer heißt's nur: „Das darfst Du nicht! Denk' an Dich — schone Dich! — Nichts, nichts kann man! Kein Reiten, kein Jagen, kein Rauchen, kein Trinken — nichts, nichts! Wenn ich das blos vorher hätte ahnen können! Herrgott, zu was lebt man denn eigentlich blos noch?!"

In stumpfer Verzweiflung stemmte Drenck die Ellbogen auf den Tisch, stützte das Gesicht in die Hände und starrte so trübselig vor sich hin.

In tiefster, stummer Pein sprang Frau Ursula auf. Da war sie wieder, jene graue Hoffnungslosigkeit, die sich lähmend wie ein Alp auf sie beide zu legen drohte. Nein, nein! Nur das nicht erst aufkommen lassen. Und in ihrer Angst lief sie zu dem Gatten hin, umfing seine Schultern und schmiegte sich schmeichelnd flehend an ihn.

„Freddy, nicht doch so! Du bist wirklich ein bischen ungerecht." Er wollte heftig aufbegehren, aber sie fiel ihm eilends in's Wort: „Gewiß, ich weiß ja am besten, wie schwer Du zu entbehren hast, mein Armer, Liebster! Gerad' all das, was früher Deine ganze Freude war. Aber es wird sich ja Alles noch bessern, im Laufe der Zeit."

„Glaubst Du's?" Höhnisch lachte Drenck auf. „Na, Gott erhalte Dir Deine Vertrauensseligkeit! Mir ist sie allmählich gründlich abhanden gekommen, nachdem auch das Vierteljahr im Sanatorium nicht für einen Deut was genützt hat."

Ursula mußte ihm eigentlich im tiefsten Innern ja recht geben; aber sie wollte es sich selbst und ihm nicht eingestehen. Mit dem Trieb der Selbsterhaltung klammerte sie sich an die wohlfeilen landläufigen Vertröstungen der Aerzte auf die Zukunft; sie bethörte sich selbst mit der Hoffnung, daß mit der Zeit sich Fred doch noch wesentlich mehr kräftigen würde. So waren es denn nicht blos leere Worte, die sie ihm nun geängstigt gab:

„Du mußt eben Geduld haben, mein lieber, einziger Freddy! Sieh mal, es sind ja noch nicht drei Vierteljahr seit Deiner Erkrankung her; und eine so schwere Attacke des Körpers wie die Deinige braucht natürlich Jahr und Tag, um wieder ganz ausgeheilt zu werden."

„Die Litanei der Aerzte! — Hängt mir nachgerade auch schon zum Halse heraus! Und mit dem Leim fangt ihr mich nicht mehr. Gib Dir keine Mühe — Du kannst mir die nackte Wahrheit doch nicht mehr bemänteln! Mein Dasein ist verpfuscht für immer! Es gibt nichts mehr, was mir helfen kann."

Wie ein Stich drangen Ursula die Worte in's Herz.

„Fred, denk' doch an mich!" Leise, zitternd flehte sie es, aus ihrer tödtlichen Angst heraus. Ihr fiel die Stunde ein, da er im Frühjahr, voll neuer Hoffnungen, um sie geworben hatte; wo er ihr gesagt hatte, daß ihr Besitz seinem Leben einen neuen Inhalt und Zweck geben würde. Nun sollte auch dies Hoffen getrogen haben? Mein Gott, dann war ja ihr ganzes, großes Opfer umsonst gewesen.

Drenck fühlte die Angst, die sie erbeben machte, und der Egoismus des Kranken, der allmählich immer mehr Besitz von ihm ergriffen hatte, machte da wieder der Güte und ritterlichen Gesinnung Raum, die ursprünglich seinem Wesen eigen waren.

„Verzeih!" bat er reuevoll, und zog sein junges Weib an sich. „Ich that Dir wehe. Aber ich wollte es nicht, bei Gott! Im Gegentheil, Urfel, Du weißt nicht, wie leid Du mir thust, wie manchmal ich mir die bittersten Vorwürfe mache, daß ich mein Leben an das Deine gekettet habe. Aber ich habe das ja damals nicht ahnen können."

„Schweig doch — schweig!" Sie verschloß ihm den Mund mit den Lippen. Sie war ja in diesem Augenblick schon glücklich, daß sie nur wieder ein herzliches Wort von ihm hörte. Und klug nutzte sie den Umschlag seiner Stimmung aus. Sie hatte im Laufe ihrer kurzen Ehe, mehr Krankenpflegerin als Gattin, es bald gelernt, um seinetwillen eine Heiterkeit zu heucheln, die ihr nicht von Herzen kam; so wußte sie ihn denn auch jetzt unter Schmeicheln und Scherzen zu dem bequemen englischen Klubsessel nahe bei ihrem Fensterplatz zu bringen, wo er sich's, halb liegend, bequem machen mußte, während sie sich neben ihm auf der breiten Lehne niederließ und ihm aus einem Buch einen neuen Roman vorzulesen begann. Das war noch so eines der wenigen Hilfsmittel, das Fred, wenigstens für eine Weile, über seine trübseligen Anwandlungen und die Langweile hinweghalf.

Freilich, allzulange hielt auch das nicht vor, und Frau Ursula war daher nicht minder erfreut als ihr Gatte, als plötzlich durch die tiefe Stille des Hauses das schrille Aufläuten der Flurglocke scholl und alsbald das Hausmädchen mit dem Präsentirteller erschien, auf dem sie der gnädigen Frau zwei Visitenkarten hinreichte.

Besuch — wahrhaftig! — Also ein Ereigniß ersten Ranges in ihrer ländlichen Abgeschiedenheit. Eilig griff Ursula nach den Karten:

„v. Recknitz, Oberleutnant im hessischen Ulanenregiment (König Karol)." Es war Freds altes Regiment.

„Was, Recknitz?" In heller, frohester Ueberraschung entriß ihr Drenck die Karte. „Aber das ist ja" — Und mit einer Lebendigkeit, die sie gar nicht mehr an ihm kannte, stürzte er hinaus auf die Diele, um freudestrahlend den lieben Gast zu empfangen.

„Recknitz — mein alter Kerl! Also wirklich?" Immer wieder schüttelte er mit krampfhaftem Druck die Hände des einstigen Kameraden, der da wahrhaftig vor ihm stand. „Aber, nun sag doch, wie kommst Du in aller Welt denn blos hierher?"

„Höchst einfach!" lachte der Andere. „Ich bin nach Mersburg (es war die nahe gelegene Kreisstadt) kommandirt zu den Scheenieren. Ein halbes Jahr Pontons schleppen — na, ist ja jrade keene berauschende Perspektive, aber is doch mal was Anderes."

„Was, Du bist in Mersburg bei den Pionieren? Und ich habe keine Ahnung davon? Mensch, Ungeheuer, wie lange denn schon?"

„Na, so gute acht Tage."

„Und da läßt Du Dich heut' erst sehen?" Drenck hatte inzwischen seinen Arm in den des Freundes geschoben, und führte ihn durch den Salon nach seinem Zimmer. „Du hast doch gewiß beim Bataillon längst gehört, daß ich hier auf meiner Klitsche sitze? Habe ja schon vor Wochen Besuche drüben gemacht."

„Natürlich, natürlich, Liebster! Aber war mir beim besten Willen nicht eher möglich —"

Recknitz ließ den Arm des Freundes plötzlich fahren und verneigte sich sporenklirrend: er stand Frau Ursula gegenüber.

„Hier hast Du meinen guten, alten Recknitz in natura, von dem ich Dir so oft erzählt habe", stellte Drenck vor. „Er ist nach Mersburg kommandirt. Was sagst Du dazu? Ist das nicht einfach großartig?"

Ursula reichte in herzlichster Freude dem Freunde ihres Gatten die Hand, die dieser mit respektvoller Verneigung küßte.

„Ich freue mich aufrichtig, Herr v. Recknitz. Etwas Lieberes hätte sich mein Mann ja gar nicht wünschen können! Hoffentlich bleiben Sie uns nun recht lange erhalten?"

„Ein Jahr, meine gnädigste Frau!"

„Na, das genügt schon für's erste!" Der alte, frohe Ton des immer lustigen Ulanen klang wieder aus Freds Stimme. „So weit denke ich noch gar nicht. — Aber nun leg doch endlich ab, mein Kerlchen — gib's her, so! — Und nun setz Dich, und — Urfel, nicht wahr, Du sorgst für einen kleinen Willkommentrunk?"

„Aber bitte, gnädige Frau, sich wirklich nicht inkommodiren zu wollen" — warf Recknitz, zur Hausfrau sich wendend, ein, doch Ursula war schon dem Mädchen nachgeeilt, um für eine kleine Erfrischung des Gastes nach der anderthalbstündigen Fahrt von der Stadt hierher zu sorgen. Mit dem Auge des Kenners blickte Recknitz der anmuthigen, noch so entzückend mädchenhaften Gestalt der schnell hinaushuschenden jungen Frau nach, während er sich behaglich in dem weichen Daunenpolster des Anderen Klubsessels rekelte.

„Donnerwetter!" entfuhr es ihm dann, als sich die Thür drüben im Salon hinter Ursula geschlossen hatte. „Du, ich gratulire Dir: Du hast ja eine süße kleine Frau." Fred nickte fröhlich und glücklich; in dieser gehobenen Stimmung war er ganz derselben Ansicht. „Jetzt kann ich Dich wahrhaftig verstehen! Um solch' Frauchen hätt' ich auch Kopf und Kragen drangesetzt."

Drenck war peinlich berührt; also beim Regiment glaubte man natürlich auch, daß er das Duell damals durch seine Neigung für seine Kousine provozirt habe. Aber ehe er noch zu einer Entgegnung kam, fuhr der Freund schon fort:

„Na, aber wie geht's Dir denn nun vor Allem, mein Alter? Siehst ja wieder ganz famos aus, was? Na, ja" — Drencks plötzlich wieder ernst werdende Miene ließ Recknitz rasch über den wunden Punkt hinweggleiten — „natürlich! Daß Du den bunten Rock ausziehen mußtest, Du armer Kerl, das wirst Du ja noch immer nicht ganz verwunden haben — aber das wird schon kommen! Donnerwetter! Denk mal an unsereinen, der sich von früh bis spät beim Kommiß schinden muß, für einen Hundelohn — jeden Augenblick des Anpfiffs gewärtig! Nee, is eijentlich, weeß Jott, nischt zu lachen! Du bist ja hundertmal besser daran: Bist Dein eigener Herr, Dir hat keiner was dreinzureden, sitzt hier in Deinem Reich wie ein kleiner Fürst und hast ein süßes Weibchen — Kerlchen, beneiden könnt' ich Dich! Du hast eigentlich das große Loos gezogen!" Und vertraulich schlug Recknitz, sich zu Drenck hinüberbeugend, diesem auf's Knie.

Fred schwebte wohl im Anfang eine bittere Antwort auf der Zunge, aber die liebenswürdige, mit sich fortreißende Art des Freundes zerstreute alsbald seine Grämlichkeit wieder. Ja, wahrhaftig, er wollte auch wirklich einmal nicht an die Misere seines Daseins denken. Es that ihm noth, daß er einmal den Kopf wieder hoch bekam. So ging er denn auf den leichten, munteren Ton des Anderen ein.

Als Ursula wenige Minuten wieder bei den Herren erschien, um sie zu einem kleinen, schnell bereiteten Imbiß in's Eßzimmer herüber zu bitten, da war sie auf's freudigste überrascht, Fred so heiter zu sehen. Ein warmes Gefühl des Dankes für die freundliche Fügung dieses Zusammenfindens der Freunde überkam sie, und seit Langem zum ersten Male begann es ihr selbst wieder leichter um's Herz zu werden. Unter frohem Scherzen gingen sie alle Drei zu Tisch. Aber doch vergaß sie nicht, beim Niedersetzen Fred leise bittend zuzuraunen: „Aber, bitte, Freddy, nur ein Glas! Denk an Dich!"

Drencks Stirn umwölkte sich sofort wieder, und etwas ärgerlich erwiderte er, ohne die Stimme zu dämpfen: „Ja, ja! Sei nur ohne Sorge!"

Als die Gläser dann gefüllt waren, hielt Drenck den Kelch mit dem herben Tokaier dem Gast lächelnd entgegen!

„Also nochmals herzlichst willkommen! Und auf recht häufiges Wiedersehen hier in unserem Hause!"

Recknitz that ihm Bescheid und hob, sich verbeugend, das Glas gegen Frau Ursula.

„Wenn gnädigste Frau gestatten — von Herzen gern!"

„Ich bitte darum, Herr v. Recknitz!" Ursula ließ ihren Kelch an den seinen klingen und sah ihm voll in's Gesicht. „Machen Sie uns recht, recht oft die Freude!"

(Fortsetzung folgt.)

Appetitlosigkeit

ist ein sicheres Zeichen daß wir

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

nöthig haben zur Erleichterung und Heilung eines Verdorbenen Magens, gegen welche dieselben als unfehlbares Mittel bekannt sind. Sie wirken auch gegen Säuere des Magens verursacht durch zu viel Galle.

Preis, 50c die Flasche.

Humoristische Bühnenkünstlerinnen

Von Dr. Adolph Kohut.

In der Bühnengeschichte lebt die berühmte Primadonna Giulia Grisi nicht allein durch ihre glänzenden gesanglichen und darstellerischen Leistungen, sondern auch durch ihren köstlichen Humor, ihren schlagfertigen Witz und ihre Frohlaune, die sie auch im Leben entfaltete, unvergessen fort, und gar oft wird das eine oder andere lustige Bonmot von ihr als Beweis ihres Esprits angeführt. Doch steht sie darin nicht einzig da. Es hat noch so manch andere berühmte Jüngerinnen Thalias, Melpomenes und Polyhymnias gegeben, die durch ihre unverwüstliche „vis comica" sich einen europäischen Namen gemacht haben.

Hier nur einige illustrirte Beispiele: Die geniale Wilhelmine Schröder-Deprient war eine Kauseurin ersten Ranges. Als einst an einem ihrer Empfangsabende, wo sie wieder einmal Franz Schubert und Robert Schumann ergreifend schön sang, der mit ihr befreundete Dichter und Schriftsteller Max Ring von dem tiefen Eindruck sprach, den sie in seiner Jugend auf ihn als „Romeo" und „Fidelio" gemacht habe, hinzufügend, daß er als achtzehnjähriger Student sich überglücklich geschätzt hätte, ihr (sie war damals bereits eine Fünfzigjährige) so nahe wie jetzt zu stehen, versetzte sie lachend: „Sie dummer Mensch, warum haben Sie mich nicht aufgesucht? Damals wären Sie mir auch lieber gewesen wie heute!"

Wurde sie gereizt, konnte sie recht malitiös werden. Als der sächsische Kultusminister Müller, der sich über ihre fortwährenden Honorarforderungen ärgerte, zu ihr die Bemerkung machte: „Madame, Sie haben ja 6000 Thaler, soviel wie ich als Minister, und sind doch nur eine Sängerin", erwiderte sie ironisch: „Ja, das ist wahr, allein es sind bald zwanzig Beamte gefunden, die als Minister dasselbe leisten, was Sie leisten, wenn Sie aber nur fünf deutsche Sängerinnen zusammensuchen sollten, die dasselbe leisten, wie ich, werden Sie lange zu suchen haben."

Uebrigens gab auch ein andere berühmte Primadonna in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Italienerin Catterine Gabrielli, eine ähnliche Antwort, als die Zarewna Katharina die Zweite, die für die unvergleichliche Kunst der Sängerin schwärmte, sie für Petersburg engagiren wollte. Als die Kaiserin auf die Bedingungen zu sprechen kam, die sich an dieses Engagement knüpften, bestand die verwöhnte Sängerin auf 5000 Dukaten jährlich.

„5000 Dukaten?" rief die Beherrscherin aller Reußen erschrocken aus, „viel mehr gebe ich selbst keinem meiner Feldmarschälle!"

„Glaub' es wohl," sagte die Gabrielli gleichmüthig, „da kann ja Eure Majestät sich von einem Ihrer Feldmarschälle vorsingen lassen."

Selbst während der Vorstellung trieb die Schröder-Devrient allerlei Allotria; mitunter ritt sie gleichsam der Teufel. Als sie in Berlin den Fidelio, bekanntlich eine ihrer großartigsten tragischen Rollen, sang und die Damen im Publikum durch ihre Leistungen zu Thränen rührte, wurde sogar ihr Partner, der Tenor Eichberger, der Vertreter des Florestan, ersichtlich überwältigt, und Thränen traten ihm in die Augen; plötzlich zuckte er auf, als sei er vom Blitz getroffen, und nur mit Mühe konnte er sich das Lachen v rhalten, denn Fidelio rief bei der Stelle: „Nimm das Brot, du armer Mann" leise mit näselnder Stimme: „Beiß aber nicht hinein, es ist keine Butter drauf."

Die „göttliche" Lucca zeichnete sich von jeher durch ihre Geistesgegenwart und ihre schlagfertigen Antworten aus. Als sie während ihres Engagements in Berlin in ihrer Wohnung in der Viktoriastraße eine Soiree gab, bei der die Elite der Gesellschaft anwesend war, fragte einer der Gäste, eine hochgestellte und als hochmüthig bekannte Persönlichkeit, die Dame des Hauses: „Aeh — äh — äh sagen Sie mal, Gnädige, wer ist der impertinent blonde Mensch dort mit der polizeiwidrigen Visage, der so thut, als ob er hier zu Hause wäre?"

„Der impertinent blonde Mensch mit der polizeiwidrigen Visage," erwiderte die Lucca mit eigenthümlichem Lächeln, „ist allerdings hier zu Hause, denn wenn S' nix dagegen haben — er ist halt — mei Vater."

Zu den glänzendsten Sternen des französischen Theaters in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts zählte Virginie Dejazet, die geistreichste und witzigste Salondame von Paris, die Königin des Vaudevilles und zugleich die reizendste und liebenswürdigste Sünderin von Seine-Babel.

Man verhöhnte in ihrer Gegenwart einen Buckligen. Sie sah die Spötter an und bemerkte anzüglich: „Habt Nachsicht mit ihm, alle Welt kann nicht platt sein!" Man sprach von den Gräueln des Bürgerkrieges zu Bilbao in Spanien. „Es ist entsetzlich," meinte auch sie, „aber Sie werden sehen, daß das niemanden abschrecken wird, sich spanische Schlösser zu bauen."

Sie hatte eine Vorgängerin, Namens Sophie Arnould, die nicht nur als Sängerin und Schauspielerin, sondern auch durch ihren Esprit die ganze gebildete Welt entzückte. Ihre Kolleginnen, die unter ihrem Sarkasmus viel litten, machten sie zuweilen zur Zielscheibe ihrer kritischen Randglossen. Besonders that dies die hübsche Sängerin Mourville, eine Blondine mit röthlich schillernden Haaren. Die Arnould sann daher auf Rache. Die Gelegenheit dazu fand sich bald. Man sprach nach einigen Tagen hinter den Kulissen davon, daß die Mourville den reichen Lord B. zu ihrem Anbeter habe.

„Das glaube ich nicht," rief Arnould aus, „ich habe noch nicht davon gehört, daß die Engländer das „Goldene Vlies" erobert hätten!"

Eine andere Kollegin, die wohl hübsch, aber sonst sehr beschränkt war, beklagte sich ihr gegenüber, daß sie von einer Menge Liebhaber belagert wäre.

„O, meine Liebe," bemerkte die Arnould, „es ist ein leichtes, sie alle zu entfernen, Sie brauchen nur den Mund aufzuthun."

Der Marquis von H. bekam Stockschläge, ohne seinen Beleidiger zum Zweikampf zu fordern.

„Wie kann er das so ruhig hinnehmen?" fragte jemand in einer Gesellschaft, in der auch die Künstlerin sich befand.

„Bah," rief sie, „er ist so klug, sich nicht um das zu kümmern, was hinter seinem Rücken vorgeht."

Der Finanzminister Ludwig XV., der Abbe Terray, hatte von ihren satirischen Bemerkungen viel zu leiden. Eines Tages erschien er auf der Straße mit einem sehr schönen Muff.

„Wozu braucht er einen Muff?" fragte die Arnould, „er hat ja doch ohnehin die Hände immer in unseren Taschen!"

Eine Zeitgenossin von Virginie Dejazet war die französische Schauspielerin ThereseBourgouin, lange Zeit hindurch die Zierde des „Theatre Francais", wo sie mit der genialen Hippolyte Mars in der Gunst des Publikums wetteiferte.

Eines Tages unterhielt man sich in ihrem Boudoir von der seltsamen Vorliebe für magere Frauen, die der Verfasser eines Stückes, das kürzlich durchgefallen war, verrathen hatte.

„Was wollen Sie," sagte die Künstlerin, „er ist ein unglücklicher Schiffbrüchiger, der sich von einem Brett zum andern rettet."

Die große französische Tragödin Felice Rachel gerieth einst mit ihrem Direktor Veron in einen heftigen Wortwechsel und warf ihm wüthend das Wort „Canaille" zu. Bald darauf versöhnten sie sich jedoch wieder. „Alles wäre gut und schön," meinte Veron, „aber Sie haben mir eine Beleidigung gesagt, die sich bisher noch niemand mir gegenüber erlaubte, Sie haben mich „Canaille" genannt."

„Darüber beklagen Sie sich?" antwortete Rachel lächelnd, „seitdem gehören Sie bei mi: erst recht zur Familie."

Zur Zeit der Kriegserklärung Frankreichs gegen Rußland gastirte die Rachel in St. Petersburg. Vor ihrer Abreise beschlossen mehrere russische Gardeoffiziere, ihr ein Abschiedsessen zu geben. Bei dem Bankett trank man auf ihr Wohl und sprach die Hoffnung aus, den Toast auf sie bald in Paris wiederholen zu können.

„Das wird nicht so leicht möglich sein," entgegnete sie, „denn Frankreich ist nicht reich genug, um seine Kriegsgefangenen mit Champagner zu traktiren."

Man weiß, daß manche österreichisch-ungarischen Soubretten wahrhafte Charakterkomikerinnen, und zwar nicht allein auf der Bühne sondern auch im Leben, waren. Zu den berufensten Humoristinnen aller Zeiten zählte die fesche Pepi, Josephine Gallmeyer. Als Parodistin der Offenbachiaden, der Opern Meyerbeers, Halevys, Wagners usw. und als Coupletistin bot sie Großartiges. Sie verfaßte selbst G'stanzln, Jodler und Couplets, so zum Beispiel das folgende:

Was jetzt schon die Journalisten
In die Zeitung setzen 'nein;
Der Kaiser von China soll gar
Mein Herzallerliebster sein.

Sie hatte allerlei Häkeleien mit der Kritik, so zum Beispiel mit dem Prager Kritiker S. Heller. Als sie in der böhmischenHauptstadt gastirte und der Genannte ihre Leistungen scharf kritisirte, schleuderte sie ihm in der Rolle der „Handschuhmacherin" in Offenbachs „Pariser Leben" eine ganze Reihe beißender G'stanzln entgegen, unter anderen das nachstehende:

Alle Achtung vor der Kritik,
Wen s' schreibt, wie sich's gehört,
Aber so ein Kritik
Is kein Heller nit werth.

Vorgeschichtliche Salzgewinnung.

Wie die prähistorischen Völker zum Salzgenuß standen, darüber können wir — so lesen wir im „Globus" — nur Muthmaßungen haben. Da wir noch heute Völker kennen, die dieses nöthigen Gewürzes entbehren, z. B. malaiische Stämme, andere aber es leicht durch Abdampfen von Salzwasser erlangen oder aus natürlicher Bodenausschwitzung gewinnen, so darf man wohl auch schließen, daß bei den prähistorischen Völkern Salzgenuß wenigstens theilweise bekannt war. Prähistorische Einrichtungen zum Salzsieden hat man zum Beispiel in dem sogenannten Briquetage bei Vic in Deutsch-Lothringen in ausgedehntem Maße nachgewiesen, übereinander geschichtete Thonzylinder, die ein Gradierwerk darstellten; sie gehören der Hallstattzeit an. Nach O. Schrader, dem sprachliche Gesichtspunkte maßgebend sind, lernten die Indogermanen das Salz erst am Schwarzen Meere kennen. In seiner prächtigen Schrift „Das Salz" (Berlin 1873) hat V. Hehn den Versuch gemacht, nachzuweisen, daß die Indogermanen vor ihrer Trennung nur Viehzucht trieben und kein Salz kannten. Benfey trat mit Erfolg beiden entgegen. Die Benutzung des Salzes fällt, wie das Aufkommen des Ackerbaus, vor alle geschichtliche Kunde. Ueber die Methoden aber, welche in den Vorzeiten zur Gewinnung angewendet wurden, erfahren wir bei diesen Autoren, abgesehen davon, wo noch sprachliche oder schriftliche Quellen benutzt werden, wenig oder nur Oberflächliches. Da müssen wir schon auf die Naturvölker zurückgreifen und von ihnen lernen; doch zusammenhängend ist darüber noch nicht viel gesagt. Manches hat Peschel (Völkerkunde) zusammengetragen.

Jetzt erhalten wir einen recht belangreichen Bericht von Bushnell über die primitive Salzbereitung bei den Indianern des Mississippi-Thales aus der Zeit vor der Entdeckung. Am Einflusse des Missouri in jenen Strom, wo Salzquellen zu Tage treten, hat er Ausgrabungen vorgenommen, die ihn, etwa 80 Zentimeter unter der Oberfläche, auf dem Urboden eine weite Fläche entblößen ließen mit zahlreichen alten Feuerlöchern und den gut erhaltenen thönernen Salzpfannen. Indessen die Abdampfung erfolgte keineswegs über freiem Feuer, sondern in den Feuerlöchern wurden erst Steine erhitzt und diese dann in die mit dem Salzwasser aus den Quellen gefüllten Gefäße geworfen, das so zum Kochen und Verdampfen gebracht wurde, bis das Salz zurückblieb. Diese Indianer waren also sogenannte Steinkocher, die es ja heute in Nordwestamerika noch gibt, wo sie selbst in dicht geflochtenen Körben auf diese Art noch kochen; eine Methode, die einst weit verbreitet war und von der wir selbst bei den Basken noch Spuren finden.

Die Renaissance der Nachthaube

Aus England kommt eine aufregende Nachricht: Die Nachthauben werden wieder modern. Die weiße, schöne Haube, wie sie einstmals die Großmutter trug, schmiegt sich jetzt um das schönste Köpfchen der jugendlichen Modedame. Anscheinend danken wir es der Influenza, daß diese altehrwürdigen Hauben in England eine Auferstehung feiern. Die Aerzte haben die schönen Engländerinnen davon überzeugt, daß die Nachtmütze das beste Abwehrmittel gegen Rheumatismus und Erkältung, die Vorläufer der Influenza ist. Und die Hygiene hat über die Koketterie gesiegt. Freilich kann die schöpferische Modephantasie auch an einer simplen Nachthaube sich bethätigen, zarte Spitzchen und Rüschenkombinationen ersinnen, zarte Farbentöne klingen lassen. Und diese neue Industrie ist bereits im schönsten Gange. Nur die Männer sträuben sich stumm gegen die Schlafhauben.

Wenn Ihr denkt, daß Ihr keinen wirklich gut geschneiderten, eleganten, dauerhaften blauen Serge-Anzug in Chicago unter $18 oder $20 kaufen könnt, so nehmt Euch morgen die Zeit und seht und probirt einen der

Blaue Serge Anzüge

die wir offeriren zu

$10, $12 und $15

an, und Ihr werdet augenblicklich Eure Meinung ändern. Die tiefen, reichen, feinen Navy blauen Gewebe in eleganten einfach- und doppelknöpfigen Moden sind besonders anziehend, und bedeutend besser, als Ihr in Waaren zu so wohlfeilem Preise zu finden erwartet. Die Auswahl ist gerade so großartig wie die Werthe.

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts"

Sonntags offen bis Mittag.

The Lynn Schuh-Laden

(Ausschließlich für Damen)

ist jetzt eröffnet!

Bessere Werthe! Neueste Moden! Dauerhafte Schuhe!

$3, $4 und $5 Werthe, zu unserem Fabrik-Preis

$2 und $2.50

Wir ersuchen um Eure Kundschaft und garantiren Euch völlig zu befriedigen.

SINSHEIMER,

Früher 375 Blue Island Ave. 241 Ost North Ave.

Zimmer 44 Mentor Gebäude, State und Monroe-Straße.

5.10.17mai

Kimball Pianos

50 Jahre in Chicago!

Die größte Piano-Fabrik der Welt!

Neue Upright Pianos von $252 aufw.
Gebrauchte Upright Pianos, $165 aufw.
Andere Machwerke, neu, $185 aufw.
Gebrauchte Pianos, andere Fabrikate ....$90 aufw.

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

13,15,17mai

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nehmt nur, was Ihr verlangt.

Es hat seinen Grund—

Warum die guten Leute von Amerika Cascarets kaufen so schnell wie die Uhr tickt.

Jede Sekunde kauft irgend Jemand, irgendwo, eine kleine Zehn-Cent Schachtel Cascarets.

1, 2, 3, 4, 5, 6—60 Mal in der Minute, 60 Minuten in der Stunde, 3600 Schachteln per Stunde, 36,000 Schachteln per Tag von zehn Stunden, 1,080,000 Schachteln per Monat und noch mehr.

Bedenken Sie—220,000 Menschen nehmen ein Cascaret Tablet jeden Tag. Millionen gebrauchen Cascarets wenn nothwendig.

Das Urtheil von Millionen intelligenter Amerikaner ist unfehlbar. Sie haben Cascarets zu dieser Rate seit mehr als sechs Jahren gekauft und genommen.

* * *

Ueber fünf Millionen Dollars wurden ausgegeben, um die Verdienste der Cascarets bekannt zu machen, und jeder Cent davon wäre verloren, wenn nicht ihre unbestreitbaren Verdienste die beständige, unwandelbare Freundschaft, Kundschaft und Empfehlung befriedigter Leute Jahr für Jahr erwerben und behalten würden.

* * *

Es hat auch seinen Grund.

Warum es Schmarotzer gibt, welche sich an den gesunden Körper des Erfolges von Cascarets klammern — Nachahmer, Fälscher, Betrüger.

Es sind Geschäftsdiebe, welche Cascarets um den „guten Willen" der Leute bestehlen wollen, und unverdiente Profite einheimsen möchten, erworben u. bezahlt durch Cascarets.

Ein unehrlicher Zweck bedeutet ein unehrliches Produkt und Nichtbeachtung der Gesundheit oder der Wohlfahrt des Käufers.

Hüten Sie sich vor dem glattzüngigen Verkäufer und seinem alten „eben so gut", das der gesunde Menschenverstand zurückweist.

Cascarets werden nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und sind in Blechschachteln mit dem „langgeschwänzten C" auf dem Deckel verpackt. Sie werden nie lose verkauft. 748

Jedes Tablet markirt "CCC"

Achten Sie darauf, die echten zu erhalten.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Weizenbörse-Aufregung.

New York, 17. Mai. Die „Bären" in der Weizenbörse dahier machten einen Angriff auf die Preise; es gelang ihnen, dieselben um ½ Cent für die kommenden Juliverkäufe, um nahezu 1 Cent für die Septemberverkäufe, und um 1 Cent für die Dezemberverkäufe herabzubringen. Berichte über schönes Wetter im Westen und über große argentinische Weizenversendungen wurden zur Unterstützung dieser Bewegung verbreitet. Es herrschte wieder große Aufregung.

(Siehe auch das Betreffende im Lokalbericht!)

Gefährliches Feuer.

Pittsburg, 17. Mai. Ein Brand, welcher ursprünglich in der Anlage der „Brush & Stevens Pattern & Model Co.", 106—108 Penn Ave., ausbrach, zerstörte fünf Fabrikanlagen und verschiedene kleinere Wohnhäuser und verursachte einen Sachschaden von mindestens $100,000.

Auf dem Höhepunkt des Brandes ereignete sich eine furchtbare Explosion, und dann noch mehrere kleinere. Die Feuerwehrleute Joseph Schloß (Feuerwehrkapitän) und Wm. Miller wurden schwer verletzt. In einem der niedergebrannten Gebäude lagerte Dynamit und Oel!

Opfer des Kraftfahrers.

Dieppe, Frankreich, 17. Mai. Albert Clement, Sohn eines bekannten Automobilfabrikanten und selber unter den Automobil-Wettfahrern auch in den Ver. Staaten sehr bekannt, stürzte heute bei einem Vorbereitungsrennen für die Wettfahrt des Auto-Klubs um den großen Preis (2. Juli) an einer scharfen Biegung aus dem Gefährt und brach den Schädel.

Der Lenker des Kraftwagens kam mit verhältnißmäßig geringen Verletzungen davon.

Der Haywood-Prozeß.

Boise, Idaho, 17. Mai. Im Distriktsgericht von Ada County war heute der sechste reguläre Verhandlungstag des Mordprozesses gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood. Richter Wood machte auf die, in den heutigen Morgenblättern veröffentlichten Unterredungen mit dem „Staatszeugen" Harry Orchard aufmerksam und sagte, dieselben seien unzweifelhaft darauf berechnet, die Zeugen und die Geschworenen zu beeinflussen.

Während diese Angelegenheit erörtert wurde, hatten sich die Geschworenenkandidaten zurückgezogen.

Boise, Idaho, 17. Mai. Richter Wood gab schließlich dem County-Verfolgungsanwalt Weisung, eine Untersuchung der Thatsachen in Verbindung mit der tendenziösen Veröffentlichung von Unterredungen mit dem „Staatszeugen" Orchard anzustellen und solche Schritte zu thun, wie er es für gerechtfertigt halte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Thomas (Bundestransportboot) von Manila. (Mit dem 8. Bundeskavallerieregiment, das zwei Jahre auf den Philippinen Dienste leistete.)
Liverpool: Ottawa von Montreal; Merion von Philadelphia.
Boston: Devonian von Liverpool.
Montreal: Kensington von Liverpool.
An Cape Race vorbei: Victorian, von Liverpool nach Montreal.

Abgegangen.

New York: Furnessia nach Glasgow.
Palermo: Ultonia, von Triest nach New York.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Friesland, von Liverpool nach Philadelphia; Ivernia, von Liverpool nach Boston.
New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg; Rhein nach Bremen (ohne Briefpost); Carpathia und Fiume (ohne Briefpost); La Touraine nach Havre; Monterey nach Kuba u. s. w.
Montreal: Montcalm nach Bristol.
Brisbane, Australien: Aorangi nach Victoria, B. C.
Liverpool: Canadian nach Montreal.
New York: Finland nach Belgien; Cedric nach Liverpool; (beide ohne Briefpost); Canopic nach Mittelmeerhäfen; Prinz Eitel Friedrich nach Westindien.

Ausland.

Oesterreichische Wahl-Nachklänge.

Wien, 17. Mai. Bekanntlich macht das neue österreichische Stimmrechtgesetz das Wählen zur Pflicht; nun haben aber in Wien und Niederösterreich etwa 50,000 Wähler nicht gestimmt. Die Regierung erwägt jetzt die Frage ihrer Bestrafung.

Wie versichert wird, ist Kaiser Franz Joseph mit dem Ergebniß der Abgeordnetenwahlen trotz der sozialistischen Erfolge entschieden zufrieden, da die Jungtschechen und die Alldeutschen, d. h. die größten Krakehler, kaltgestellt sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch das vorzeitige Losgehen einer Sprengladung im Lookout-Tunnel bei Chattanooga, Tenn., wurden 3 Arbeiter getödtet, 3 tödtlich verletzt.

— Endlich hat die Wiskonsiner Staatslegislatur einen Nachfolger Spooners als Bundessenator gewählt: den 78jährigen Holzindustriellen Isaak Stephenson.

— In New York wurde Ainsia Louise de Massy wegen Erschießung ihres früheren Arbeitgebers Gustav Simon zu 7 Jahren 5 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— Im Bundeskreisgericht zu New York wurde die Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn wegen Gewährung ungesetzlicher Frachtrabatte zu $20,000 Geldbuße verurtheilt.

— Durch eine Gasexplosion wurde in St. Louis das Flaschenfüllungsgebäude der „Gast Brewing Co." zertrümmert, Felix Gast wahrscheinlich tödtlich, und Hermann Duhme schwer verletzt.

— Das Heirathen in mehreren Orten von Massachusetts wird beträchtlich dadurch gefördert, daß ein Menschenfreund ein Heiraths-Ausgedinge von $25 für jedes pfenniglose Mädchen stiftete!

—Der Polizeichef Gueß von Belle Vernon, Pa., wurde vom früheren Polizeichef Cate im Kampf erschossen. Letzterer wurde von einem Volkshaufen, der in zu lynchen suchte, schlimm verwundet.

— Gestrige Baseballspiele: „American League — Chicago 7, Washington 2; Detroit 1, New York 0; Cleveland 2, Boston 1; St. Louis 4, Philadelphia O. „National League" —Boston 0, Chicago 7.

— „Boß" Ruef sagte vor den Großgeschworenen in San Franzisko aus, daß von $200,000 Bestechungsgeldern, welche die „United Railroads Co." für ihre Gerechtsame bezahlt habe, $50,000 an Bürgermeister Schmitz gegangen seien.

— Auf Klage des Anwalts von Harry K. Thaw wurde in einem New Yorker Polizeigericht John Hauser um $100 gebüßt, weil er in einem Theater bewegliche Bilder vorgeführt hatte, welche die Erschießung von Stanford White durch Thaw darstellten.

Ausland.

— In San Domingo herrscht eine ganz schreckliche Dürre.

— Nach und nach verlassen wirklich alle Ausländer die Stadt Marokko.

— Ein neuer Ausbruch des sizilischen Vulkans Stromboli wird gemeldet.

— Wieder ein Bombenlager wurde in dem finnischen Dorfe Haapala, nahe der russ. Grenze entdeckt. 11 Russen verhaftet.

— Abermals gelang es den Verfassungsdemokraten in der russ. Duma, Verschiebung der, auf heute angesagten Debatte über die Terroristenfrage herbeizuführen.

— Die Annahme der schwedischen Wahlreform-Vorlage, welche das Stimmrecht bedeutend erweitert, ist gesichert, worüber im Volk allgemeine Freude herrscht.

— In Jekaterinoslaw, Rußland, vertheidigte ein Revolutionär zwei Tage lang ein Gebäude gegen die ganze Polizei, bis er eine Leiche war. Man glaubte bis dahin, es sei eine ganze Bande in dem Haus.

— Der Gemeinderath von Bezieres, Frankreich, hat wegen der unsympathischen Haltung der Polizei zu der jüngsten Riesenkundgebung der nothleidenden Weinbauer abgedankt. Vorher hatte noch eine Kundgebung gegen den Gemeinderath stattgefunden, wobei die Polizei in die Volksmenge feuerte und sich dann vorerst verkroch, bis sie militärische Hilfe hatte.

— Unter dem Druck der russ. Behörden, führte der finnische Senat die Grenzpaßbestimmungen wieder ein, um die russ. Delegaten, welche an dem Sozialistenkongreß in London theilnahmen, an der Rückkehr zu hindern.

— Tausende chinesische Northleidende wurden in ein Lager außerhalb der Stadt Schanghai gebracht, wo sie von den Hilfsorganisationen gepflegt werden. Hungersnoth und Fieber breiten sich übrigens immer weiter aus.

— Der angebliche Chicagoer Chas. Barnstall, der in Zürich wegen des Münchener Heirathsschwindels verhaftet wurde, soll in Wirklichkeit ein gewisser Karl Huber aus Mannheim sein und auch in Wien heirathslustige Damen betrogen haben.

— Die Verschwörer, welche mit dem erwähnten Anschlag auf das Leben des Zaren in der russischen Passionswoche zu thun hatten, sollen Personen aus des Zaren persönlicher Umgebung, und die Verschwörung soll dem Gelingen sehr nahe gewesen sein.

— In Paris wurde der Führer einer internationalen Spionenbande, ein Engländer Namens Blanchard, verhaftet. Die Bande hatte Pläne der französischen Hafenstadt Bizerta erlangt und bot sie dem franz. Flottenminister selbst zum Kaufe an, unter der Drohung, sie andernfalls in das Ausland zu verkaufen.

Lokalbericht.

Polizisten im Verhör.

Vorbereitungen zum Prozeß gegen frühere Polizeibeamte.

Hilfs-Staatsanwalt Barbour ließ heute fünfzig Polizisten von der Hinman Str.- und der Maxwell Str.-Bezirkswache ins Kriminalgerichtsgebäude kommen, um sie mit Bezug auf den bevorstehenden Prozeß gegen John M. Collins, früher Polizeichef, Frank Comerford, früher Polizeianwalt, Wm. L. O'Connell, früher Kommissär für öffentliche Arbeiten, E. H. Roche, früher städtischer Einkaufsagent, und zwei Detektives von der South Chicago Bezirkswache, einem Verhör zu unterziehen. Die Genannten sind bekanntlich von den Großgeschworenen wegen der Erhebung von Beiträgen zum Wahlfonds innerhalb des Polizei-Departements bei der letzten Wahl angeklagt.

Die Polizisten wurden gefragt, ob sie zur Beisteuer zum Fonds aufgefordert worden seien, und wie viel jeder gezahlt habe. Unter ihnen befand sich auch Leutnant Johnson von der Hinman Str.-Bezirkswache. Das Verhör dauerte über eine Stunde und fand hinter verschlossenen Thüren statt.

Die Getreidebörse.

Die Aufregung war auch heute wieder sehr groß.

Das Börsenfieber hält unvermindert an, es stieg heute sogar noch um einige Grade, und die Wogen der Aufregung gingen hoch. Septemberweizen stieg von 99 Cents auf $1.01½, um am Schluß auf 99¾ zurückzugehen, Juliweizen ging von 98 auf 99 Cents in die Höhe. Die hiesigen Börsenleute haben nach Kräften gegen Wall Street und das Publikum um den aufgekauften Weizen gekämpft, aber keinen Erfolg gehabt. Die Bullen behaupten das Feld, und die Aussichten auf weiteres Steigen der Preise scheinen „günstig".

Eine Kaffee-Thatsache!!

Viele zartnervige Leute

Werden definitiv und nachdrücklich

Durch Kaffee verseucht

Nicht auf alle Leute, aber auf viele, besonders solche mit zarten Nerven — Kopfarbeitern und anderen — hat das Alkaloid Kaffeine — das in dem gewöhnlichen Kaffee enthalten ist — eine direkte Wirkung auf die zarten Nerven im Magen, und nach einem pathologischen Gesetz wird das Nervensystem allmählig und sicherlich in Mitleidenschaft gezogen.

Die Folgen zeigen sich in verschiedener Weise, z. B. durch Kopfschmerzen und Eingeweide- und Nieren-Leiden bei manchen Leuten; bei anderen durch Herzbeklemmungen, Dyspepsie usw., und bei noch anderen ist die Kraft des Gehirns geschmälert.

Verschiedene Leute werden verschiedentlich affizirt, aber der gewöhnliche Verstand sollte Euch sagen, daß, falls Ihr eine Krankheit oder Symptome einer Krankheit spürt, Ihr den Ursprung und die Ursache ausfindig machen solltet.

Es ist nutzlos, Medizin zu nehmen und gleichzeitig mit dem Genuß von schädlicher Nahrung oder Trank fortzufahren, die nicht nur die Krankheit verursacht haben, sondern dies auch weiterhin thun.

Wenn man den Kaffee aufgibt, beseitigt man die Ursache, und die natürlichen Nähr-Elemente, die sich ergeben aus anhaltendem Kochen von

Postum Food Kaffee

tragen sofort dazu bei, den zarten grauen Stoff in den Nerven-Zentren im ganzen Körper zu erneuern und zu stärken.

Geistige Ruhe und starke körperliche Gesundheit läßt sich in Reichthum, Ruhm und Glück umsetzen.

Probirt es an Euch selbst.

„Es hat seinen Grund."

Aus dem Stadtgericht.

Rabenvater muß brummen.

Weil er seine Kinder vernachlässigt hat, wurde heute Patrick D. Kelly, Nr. 365 91. Str., von Richter Girten um $100 gestraft. Als Klägerin gegen ihn trat seine Schwiegermutter, Frau W. L. Clark, Nr. 369 91. Str., auf. Sie gab an, daß der Angeklagte vor mehreren Monaten, nach dem Tode seiner Frau, $1000 Lebensversicherung erhielt. Das Geld habe er an den Mann gebracht, aber ihr, der Schwiegermutter, die Sorge um die Kinder aufgebürdet. Zum Unterhalt der Kleinen habe er keinen Cent beigetragen.

Vor Monatsfrist war Kelly unter ähnlicher Anklage um $25 gestraft worden. Da er versprach, hinfort für die Kinder zu sorgen, suspendirte damals der Richter die Strafe.

Jetzt ist Kelly gänzlich abgebrannt. Ihm wird Gelegenheit gegeben werden, die heute über ihn verhängte Strafe in der Bridewell abzuarbeiten.

Ihre erste Amtshandlung.

Frau Catherine Waugh McCulloch, der weibliche Friedensrichter in Evanston, gab heute ein Zahlungsurtheil in Höhe von $75.57 zu Gunsten von Homer G. Tate wider Harry G. Hibbard ab. Es war das die erste Amtshandlung der Frau seit ihrer Ernennung zum Friedensrichter. Tate hatte vor zehn Jahren dem damaligen Stadtschreiber von Evanston George Bogart gegen Schuldschein, den Hibbard als Bürge mitunterschrieben hat, $75 geliehen. Da Bogart aller Mahnungen ungeachtet, nicht zahlte, hielt sich Tate an den Bürgen.

Wie die Alten sungen.

Die gestern in einem Allerhandladen an State Str. verhaftete 18jährige Lydia Polic wurde heute dem Stadtrichter Fake unter der auf Ladendiebstahl lautenden Anklage vorgeführt. Ein weiblicher Detektive sagte aus, gesehen zu haben, wie Lydia zwei goldene Ketten und eine Börse vom Ladentisch stibitzte und dem Ausgang zueilte. Eingeholt, habe sich die Diebin widersetzt, sei aber schließlich überwältigt und verhaftet worden.

Die Mutter und eine Schwester des Mädchens wurden vor mehreren Jahren in ihrer Wohnung, Nr. 6518 Normal Ave., verhaftet. Sie strengten später gegen sechs Kaufleute, den Polizeichef und den Polizeisergeanten, der sie verhaftet, wegen angeblich ungerechtfertigter Verhaftung Schadenersatzklagen in Höhe von $100,000 an, verloren aber den Prozeß und wurden angeblich seither wiederholt verhaftet, stets unter der auf Ladendiebstahl lautenden Anklage.

Lydias Verhör wurde auf den 20. Mai verschoben. Bis dahin steht sie unter $2000 Bürgschaft.

Vor das Juzendgericht.

Die 18jährige Helen Jakulska wurde heute von Richter Maxwell im Hyde Park-Stadtgericht dem Jugendgericht überwiesen. Sie wird, wie an anderer Stelle berichtet, von Frau Louis Sommers, der Frau eines Spirituosenhändlers, 6052 Monroe Ave., beschuldigt, Juwelen im Werthe von $2000 und eine Börse mit $20 gestohlen zu haben. Frau Sommers war zu Besuch bei ihrer Schwester, Frau Louis Weil, 6448 Jackson Park Ave., bei der Helen Jakulska bedienstet ist, und hatte Juwelen und Börse in einer Handtasche bei sich. Die leere Tasche wurde gestern Abend vom Hausmeister des Hauses, in dem Frau Weil wohnt, gefunden, der angebliche Diebstahl soll am 10. Mai verübt worden sein. Das Dienstmädchen betheuert seine Unschuld.

Die Verunglückten in Zeigler.

Dreißig Schadenersatz-Klagen im Bundes-Kreisgericht zur Verhandlung anberaumt.

Es wird erwartet, daß Bundeskreisrichter Wright in dem neuen am 3. Juni hier beginnenden Gerichtstermin auch in die Verhandlung der dreißig Schadenersatzklagen eintritt, welche gegen die Zeigler Coal Co. anhängig gemacht worden sind, als eine Folge der Katastrophe in dem Kohlenbergwerk der Gesellschaft in Zeigler, Jll., bei der Dutzende von Menschen und Thieren durch eine Explosion getödtet wurden. Insgesammt sind etwa hundert Schadenersatzklagen gegen die Gesellschaft in verschiedenen Gerichten eingereicht worden, dreißig im hiesigen Bundeskreisgericht.

In einer dieser Klagen, der von Frau Elizabeth Dudas, deren Gatten bei dem Unglück den Tod fand, wird die Zeigler Coal Co. bezichtigt, das Staatsgesetz über die Verwahrung von Sprengstoffen in Bergwerken verletzt zu haben, ferner der Verletzung anderer Bestimmungen, wonach in den Bergwerken in Abständen von sechzig Fuß Quergänge für Lüftungszwecke angelegt und Fächer zur Einführung frischer Luft beständig in Betrieb gehalten werden müssen. Frau Dudas verlangt $5000 Ersatz für das Leben ihres Gatten.

Ball der Kurländer.

Die „Kurländer Young Folks Aid Society" veranstaltet morgen den fünften jährlichen Ball, genannt „German Garden Party", im West Chicago Klub Hause. Der Saal wird mit künstlichen Blumen auf das Schönste dekorirt werden. Das Komite, bestehend aus den folgenden Mitglieder: Ph. Leviston, Bertha Friedberg, Viktor Linsen, Minnie Rosin und Charlotte Blumenthal, hat alle Vorbereitungen für diesen Abend getroffen und ein starker Besuch darf erwartet werden, zumal Pfingsten ist und da der Ertrag zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt ist.

Der Verein ladet daher alle hier aus Kurland Eingewanderten nebst deren Freunde zum Besuch des Festes ein, und Alle werden versichert, einen genußreichen Abend zu verbringen. Der Eintritt kostet blos 25 Cents.

Trinkt Wasser.

Werthvoller und gesunder Rath und ein einfaches Haus-Rezept.

Gibt die Anweisungen.

Wie man das vorzügliche Mittel für Magenleiden, Nieren- und Blasen-Schwäche und Rheumatismus herstellt — zeigt, daß jeder diese Mixtur zu Hause verfertigen kann.

„Die Leute hier trinken nicht genug Wasser, um gesund zu bleiben," erklärte eine wohlbekannte Autorität. „Die zahlreichen Fälle von Magenleigen, Nieren- und Blasenkrankheiten und Rheumatismus sind hauptsächlich auf die Thatsache zurückzuführen, daß das Trinken von Wasser, der großartigsten Medizin der Natur, vernachlässigt wird.

Hört auf, Euren Magen mit Patentmedizinen und Allheilmitteln zu belasten, sondern bestellt den Wasserwagen. Wenn Ihr wirklich krank seid, dann nehmt natürlich die gehörige Medizin — einfache, gewöhnliche vegetabilische Sachen, die nicht die Nerven zerrütten oder den Magen ruiniren."

Auf das Gesuch um ein solches Rezept für die Heilung von Rheumatismus und Nierenleiden kam die Antwort; Ihr müßt die Nieren zu ihrer Arbeit anhalten; sie sind das Sieb für das Blut. Sie müssen aus dem Blut den Abfall und die Säuren, die Rheumatismus verursachen, ausscheiden; der Urin muß neutralisirt werden, so daß er nicht länger die Ursache der Erregung der Blase ist und namentlich muß die Ansammlung dieser Säuren im Magen verhindert werden. Dies ist die Ursache von Magenleiden und schlechter Verdauung. Für diese Zustände würde ich das folgende Rezept empfehlen, das ausschließlich aus vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzt ist und die in jeder guten Apotheke zu haben sind. Jeder kann sie mischen, wenn er die Flasche gut schüttelt. Halbe Unze von Fluid Extrakt von Dandeloin, eine Unze von Compound Kargon, drei Unzen von Compound Syrup Sarsaparilla. Einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und vor dem Zubettgehen, aber vergeßt nicht daß Wasser. Trinkt viel und oft." Diese werthvolle Anweisung und einfache Rezept sollte in jedem Haushalt aufgeklebt werden und beim ersten Anzeichen von Rheumatismus, Kreuzschmerzen oder Urinleiden, ganz gleich wie leicht, angewandt werden.

Anz

Untreue und Grausamkeit.

Scheidungsklagen gegen zwei Handlungsreisende.

Walter S. Gaenßlen, Aktionär und Reisender der Firma Albert Schwill & Co., wird von seiner Frau in einer heute eingereichten Scheidungsklage als ein brutaler Mensch hingestellt. Gegen einen Berufsgenossen Gaenßlens, Justin Rothschild, ist von Frau Rose Rothschild eine Scheidungsklage wegen angeblicher Untreue und Vernachlässigung erhoben worden.

Die Ehe von Gaenßlen hat erst am 16. März begonnen, aber schon am 11. Mai sah die Frau sich veranlaßt, von ihm zu gehen, weil er sie angeblich fast seit der Stunde der Trauung blau und braun geschlagen hat. Gaenßlen bezieht ein Jahresgehalt von $3000 und soll Bonds im Werthe von $18,000 in einem Sicherheitsgewölbe liegen haben. Auf Ersuchen der Klägerin erließ der Richter eine Verfügung, in welcher Gaenßlen untersagt wird, die Bonds beiseite zu schaffen oder sein Gehalt zu übertragen.

Frau Rothschild hat sich am 22. Juli 1906 in Joliet verheirathet und sich am 2. Januar 1907 von ihrem Manne getrennt. Obwohl er, wie seine Frau sagt, viel Geld verdient und werthvollen Besitz hat, will er ihr nichts abgeben, so daß sie die Hilfe von Verwandten und Freunden in Anspruch nehmen muß, um sich zu sättigen, und „nichts anzuziehen" hat. Außerdem will sie erfahren haben, daß Rothschild Beziehungen zu anderen Frauen unterhält.

Traf den Unrechten.

Vor Richter Ball wird die Anklage gegen Malcolm Brimbis, welcher Arthur Kehoe getödtet haben soll, verhandelt. Frau Brundis und die Frau von John Fleming, 134 N. Robey Str., konnten sich nicht miteinander vertragen, und die Feindschaft pflanzte sich auf die Männer fort. Am 24. November 1906 trafen Brundis und Fleming in einer Barbierstube an Lake und Robey Str. zusammen, geriethen in Schlägerei, und Brundis soll einen Schuß abgefeuert haben. Die Kugel traf und tödtete den unbetheiligten Kehoe, gerade als er die Barbierstube verlassen wollte.

Nun hat er Ruhe.

Thomas J. Corbett vergiftete sich in seines Schwagers Wohnung.

In der Wohnung seines Schwagers Arthur C. Crary, Nr. 852 Sherwin Ave., Rogers Park, hat sich heute früh der 31jährige Thomas J. Corbett, Geschäftsführer der Van Vleet & Mansfield Drug Company, Memphis, Tenn., mittels Karbolsäure vergiftet. Man muthmaßt, daß er in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch ein langwieriges Leiden, zum Giftbecher griff. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Ueberraschung. — „Anna, ist Dein Bräutigam ein netter Mensch?" — „Und wie nett! Gestern hat er mir eine Liebeserklärung gemacht."

Polizeilich gesucht.

Zwei Priester, ein Mädchen und $6000 aus St. Louis verschwunden.

Die Polizei forscht auf der Nordwestseite im polnischen Viertel nach Vincent Lagan, einen Geistlichen der Polnischen Unabhängigen Kirche in St. Louis, der, wie man glaubt, mit Sophie Kordi, einem Mädchen aus Chicago, $6000 und seinem Hilfsgeistlichen Bolestrade Beligrodski, durchgebrannt ist. Aus der genannten Kirche werden auch viele goldene und silberne Gefäße vermißt. Wie aus St. Louis gemeldet wird, verschwand Pfarrer Lagan vor etwa zehn Tagen aus dem Hause 1410 Locust Str. in St. Louis, wo die drei Vermißten wohnten, und schrieb eine Woche später von Chicago an das Gemeindemitglied Francisco Pudjunoz, er möge unbesorgt sein. Da Pudjunoz $1000 für einen Kirchen-Neubau gesammelt und dem Pfarrer übergeben hatte, ließ er sich durch den Brief nicht beruhigen, schlug Lärm, und die Gemeinde schickte einen Rechtsanwalt auf die Spur des Vermißten nach Chicago. Beligrodski und Sophie Kordi entfernten sich letzten Samstag aus dem Hause und sind seitdem in St. Louis nicht mehr gesehen worden. Lagan soll bei seiner Abreise von St. Louis die $6000 in Gold in einem ledernen Gürtel bei sich getragen haben.

Lagan kam vor etwa einem Jahre nach St. Louis, ungefähr zur selben Zeit, als Frl. Kordi dort eintraf, angeblich von Chicago, wo sie, wie sie sagte, Verwandte hat. Lagan erzählte dem Dechanten Davis von der Christ-Kathedrale, er sei exkommunirt worden, weil er die Unfehlbarkeit des Papstes bezweifle, und erwirkte die Erlaubniß, einen Theil der Kathedrale zu benutzen, nachdem er eine unabhängige Gemeinde gegründet und großen Zulauf gefunden hatte. Später wurde ein anderes Lokal zum Gottesdienst benutzt, und inzwischen sammelte Lagan eifrig Geld zum Bau einer eigenen Kirche.

Theurer Fahrschein.

Die Union Traction Co. soll ihn mit $350 einlösen.

Frau Elizabeth Riley, 1783 West Polk Str., wurde heute im Gerichtshof des Stadtrichters Foster $350 Schadenersatz gegen die Union Traction Co. zugesprochen. Die Frau und ihre Tochter hatten im letzten Juli John Westlake, dem Schaffner auf einem Wagen an der 14. Straße, Umsteigezettel gericht, und dieser hatte die Annahme verweigert, weil sie schon abgelaufen seien. Frau Riley verweigerte Bezahlung, außer sie erhalte die Umsteigezettel wieder. Westlake soll sie zerrissen haben und die Frau, als sie die Zahlung des Fahrgelds verweigerte, vom Sitz emporgezogen und gestoßen haben, so daß sie auf der Plattform hingefallen sein will. Andere Fahrgäste kamen ihr zu Hilfe, sie wurde aber abgesetzt. Die Klägerin behauptete, bei der groben Behandlung innerlich und am rechten Arm schwer verletzt worden zu sein. Frl. Riley bestätigte diese Aussagen der Mutter, Westlake bestritt aber, mehr Gewalt als nöthig angewandt zu haben, und daß die Frau verletzt worden sei.

Zieht sich als Bürge zurück.

Frau A. Petermann, Gattin eines Geschirrmachers an der Wells und Division Straße, hat heute im Kriminalgericht um Entbindung von der Bürgschaft für Frau Dr. Lucy Hagenow ersucht, welche sie geleistet hatte, als die Frau vor einem Jahre nach dem Tode von Lala Maddison von Salt Lake City angeklagt worden war. Diese Anklage ist gestern wegen mangelhafter Abfassung der Anklageschrift gestrichen worden. Nach dem neuesten „Trubel" der Hagenow wollte Frau Petermann nichts mehr mit ihr zu thun haben.

Die Prozeßkosten.

Von der Kanzlei des Kreisgerichts in Danville ist heute dem Countyschreiber des County Cook die Kostenrechnung in dem Prozeß gegen Will J. Davis, Leiter des Iroquois-Theaters zur Zeit der Katastrophe, zugegangen. Die Gebühren sind insgesammt $597.95, davon $312.90 für Geschworene und $99.25 für die Beköstigung der Geschworenen für sechs Tage. Der Prozeß fand im Januartermin des Gerichts statt. Der Countyrath dürfte die Bezahlung der Rechnung anweisen.

Holzbein gestohlen.

John McCabe von Joliet hat der Polizei gemeldet, daß ihm ein hölzernes Bein gestohlen worden ist. Er hatte das Bein für $65 in Chicago gekauft und es im Wartezimmer am Endpunkte der Archer Ave.-Linie ein paar Minuten liegen lassen. Als er zurückkam, war es fort. Er sagt, außer ihm sei nur eine Frau im Wartezimmer gewesen.

Orrin W. Potter gestorben.

Orrin W. Potter, einer der ersten Stahlfabrikanten in Illinois und seinerzeit einer der Haupteigenthümer der Illinois-Stahlwerke, ist heute Nachmittag gestorben. Vor etwa zwei Jahren hatte er sich noch einmal verheirathet, auch über die Ehen, welche zwei seiner Töchter eingingen, ist viel gesprochen worden.

— Passend. — „Wenn ich meine Winterlandschaft verkaufe, darfst Du von mir etwas wünschen, Olga!" — „Nun, selbstverständlich einen Pelzmantel!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Clothes that Live

— und morgen fügen wir

300 Männer-Anzüge

in den eleganten neuen modernen Mitte-Saison-Effekten unseren

speziellen Werthe

zu . . .

$15

hinzu.

(Und eine neue Partie von Knaben-Anzügen zu $3.50.)

Lincoln Clothing Co.
543-545-547 Lincoln Av.
Near Wrightwood

Die Festspielhalle am Hohentwiel.

Das Städtchen Singen am Fuß des Hohentwiel, ein sehr verkehrsreicher badisch-schweizerischer Eisenbahnknotenpunkt am Bodensee, dessen industrielle Großbetriebe unter dem Einfluß der Hochconjunktur der letzten Jahre dem kleinen Platz eine fast amerikanisch schnelle Entwickelung gebracht haben, doch ohne die im wesentlichen idyllische Physiognomie des ehemaligen Landstädtchens unangenehm zu verändern, hat vor zwei Jahren durch Errichtung eines riesigen Festspielhauses seinen wirthschaftlichen Aufschwung auf eine weitere modische Weise fördern zu können geglaubt. Was die Reisenden beim Blick aus dem Zuge zum Hohentwiel hinüber in der Regel für ein Kloster oder einen ähnlichen höchst ehrwürdigen und höchst massiven Bautencomplex halten werden, das ist diese Festspielhalle, im Grunde nur eine gewaltige Kulisse aus Gipsdielen, in der allsommerlich auf volksthümliche Weise Theater gespielt werden soll.

Nun pulsirt allerdings in der Landbevölkerung außerordentlich viel „Theaterblut" und Lust an karnevalistischem Mummenschanz. In einem Dorf unweit Meßkirch z. B. spielen die Bauern in einer Scheune alle fünf Jahre nichts mehr und nichts weniger als Shakespeare'sche Dramen. Zuletzt hat man einen völlig strichlosen „Hamlet" mit Zuhilfenahme der alten Militäruniform des Apothekers und ähnlicher Requisiten gegeben. Die Dorfmimen wurden mit ihren Rollen ohne Souffleur fertig, und die 9- bis 10jährige Jugend im Zuschauerraum wußte genau ohne Zettel die Scenenfolge im voraus anzugeben. Volksmäßige Darsteller für die Hohentwieler Festspielhalle wären also schon aufzutreiben. Aber man hat den Ehrgeiz gehabt, auf Scheffels „Ekkehard" und sonstiger Belesenheit ein unmögliches und obendrein „patriotisch" angestempeltes Etwas zusammenzuzimmern, das weder volksthümlich noch literarisch war, und die Besucher blieben aus, nachdem einmal die erste Neugier verflogen war.

Nun stehen die Singener seit geraumer Zeit vor der Frage: Was weiter? Die Halle ist gebaut — abgesehen davon, daß sich noch sonstige weit angelegte Spekulationen an die Festspiele knüpften — ihre Dimensionen verlangen das Derbe, Elementare, Fernhinwirkende. Aber woher nehmen? Hätte man von vornherein Leute zu Rath gezogen, die vom Volksthum dort oben und von seiner primitiven Poeterei etwas verstehen, vielleicht Hansjakob in Freiburg, die Leute von der Feder in Gaienhofen oder auch die der jungen Künstlerkolonie in Stein, so hätten sich wohl bessere Wege finden lassen. Der Strom der Vergnügungsreisenden, der allsommerlich an Singen vorbeifluthet, ist groß genug, die Halle oftmals zu füllen, wenn das, was drinnen vorgeht, nur Reiz und Beständigkeit bietet, die Gäste hineinzulocken.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der wahre Grund.

Aus dem Geständnisse des „Bosses“ Abraham Ruef in San Franzisko geht abermals hervor, daß in der amerikanischen „Politik“ häufig eine Wechselwirkung zwischen Bestechung und Erpressung besteht. Es ist fast niemals mit Gewißheit festzustellen, ob die korrupten Volksvertreter oder Beamten erst durch die großkapitalistischen Versucher auf den Weg des Verbrechens geleitet wurden, oder ob umgekehrt die Korporationen nur zur Bestechung griffen, weil sie auf anständige und ehrenhafte Weise nichts erreichen konnten.

Ruef behauptet, die Straßenbahngesellschaften San Franziskos hätten die Erlaubniß zur Umwandlung ihrer Kabel- in elektrische Oberleitungsbahnen ganz umsonst erhalten können, weil die öffentliche Meinung diese Betriebsverbesserung verlangte. Sie hätten es aber vorgezogen, sich nicht auf die Wünsche des Publikums, sondern auf ihren großen Geldsack zu berufen und sich die ersehnte Genehmigung zu erkaufen. Die dortigen Korporationen müßten jedoch sehr aus der Art geschlagen sein, wenn sie ohne Noth einige hunderttausend Dollars geopfert hätten. Es wird ihnen wohl angedeutet worden sein, daß sie angesichts der „Popularität“ ihres Vorschlages die Erlaubniß nur mit einem vergleichsweise geringfügigen Trinkgelde zu erkaufen haben würden. Lumpige $200,000 würden genügen, den Bürgermeister mitsammt dem ganzen Stadtrathe wohlwollend zu stimmen und allen Verzögerungen zu begegnen, die ja auch kostspielig zu sein pflegen. Um der „Zeitersparniß“ willen mögen dann die Gesellschaften das Geld hergegeben und etwanige Gewissensbisse mit dem Einwande beschwichtigt haben, daß sie ja eigentlich nur das öffentliche Interesse gefördert hätten. Auf der anderen Seite mögen die Bestochenen sich gesagt haben, daß sie das Trinkgeld ja nicht angenommen hätten, um dem Publikum zu schaden, also auch kein Unrecht begangen hätten. Warum sollten sie sich die schöne Gelegenheit entgehen lassen, die reichen Korporationen ein wenig zu schröpfen? Diese würden ein gutes Geschäft machen und könnten sehr wohl freigebig sein. They could afford to stand a treat.

Ruef erklärt weiterhin, er habe dem Bürgermeister Schmitz wiederholt gerathen, den ihm umgebenden „labor bums“ den Laufpaß zu geben, aber Schmitz habe erwidert, er könne das nicht thun, ohne „die Organisation“ zu sprengen, und dieser Beweisgrund sei nicht zu widerlegen gewesen. Mit anderen Worten heißt das, daß die Maschine regelmäßig geschmiert werden mußte, um im Gange zu bleiben. Das wird allerdings Jedem einleuchten, der mit der praktischen Politik vertraut ist, und nur die fromme Einfalt wird fragen, warum eine Verwaltung, die als reform- und arbeiterfreundlich gelten wollte, einer Maschine zu bedürfen glaubte. Denn die Anhänger der Arbeiterpartei wollten „selbstverständlich“ ebenso wenig wie die Republikaner oder die Demokraten die Kosten der Wahlfeldzüge und der Organisation aus ihrer eigenen Tasche bestreiten. Sie erboten sich nie, für die flammenden „Posters“, die Versammlungen, die Musik, die den Wählern zugesandten Druckschriften und den sonstigen Klimbim zu bezahlen. Daher mußten die „Workers“ der Partei das nöthige Geld anderswo auftreiben, und wer hätte es liefern sollen, wenn nicht die Leute, die von der Verwaltung „Gefälligkeiten“ erwarteten? Die Wähler fragten nie, woher die Mittel zur Aufrechterhaltung der Organisation stammten, und haben deshalb auch kein Recht, sich über die Enthüllung ihrer Herkunft sittlich zu entrüsten. Da sie selbst keinen Cent zur Parteikasse beisteuern wollten, konnten sie doch unmöglich verlangen, daß die „Workers“ ihre ganze Zeit und Kraft unentgeltlich zur Verfügung stellen sollten. Das geschieht wohl hin und wieder einmal, wenn eine große „Bewegung“ durch das Volk geht, aber auf die Dauer können die thätigen Kräfte einer Partei nicht um bloßen Gotteslohn arbeiten. Können nicht die großen Korporationen geschröpft werden, so müssen die Beamten bluten, auch wenn sie angeblich durch ein Zivildienstgesetz geschützt sind.

Weil das so ist, wird die „Korruption“ auch nicht durch die Verstadtlichung oder Verstaatlichung der öffentlichen Nutzbarkeiten beseitigt werden können. Die Parteimaschinen werden immer des Oels bedürfen, und wenn sie es nicht mehr aus halböffentlichen Korporationen herauspressen können, werden sie es den Lieferanten abzapfen, die sich um die fetten Kontrakte für die städtischen oder staatlichen Betriebe reißen werden. Diese letztere Quelle wird sogar weit dauerhafter und ergibiger sein, weil die Kontrakte doch alljährlich vergeben werden müßten, während „Freibriefe“ nicht immer versteigert werden können. Will das Volk wirklich der Korruption steuern, so wird es seine Angelegenheiten nicht mehr von berufsmäßigen Politikern besorgen lassen dürfen, die mangels anderer Hilfsquellen auf die Expressung oder Bestechung geradezu angewiesen sind.

Lächerlich? — nein und ja!

Unter den neuen Gesetzen, mit denen Texas von seiner jüngsten Gesetzgebung beglückt wurde, befindet sich eins, das im Staate selbst vielfach zur Zielscheibe des Spottes wurde, besonders aber in hohem Grade die Heiterkeit des „Auslandes“ erregte. Man hatte die betreffende Vorlage gleich bei ihrer Einreichung einer in ihr enthaltenen Bestimmung wegen die „neunfüßige Bettlakenbill“ genannt und unzählige billige Witze über sie gerissen. Während man aber zugeben kann, daß es gelinde komisch erscheint, daß eine Staatsgesetzgebung es als ihre Pflicht erachtet, die Länge der in Hotels und Logirhäusern, Schlafwagen usw. zu benutzenden Bettlaken vorzuschreiben, muß jeder, der den weitern Inhalt der Bill, oder des neuen Gesetzes — denn die Bill wurde angenommen und vom Gouverneur unterzeichnet und ihre Bestimmungen werden am 12. Juli in Kraft treten — kennt, zugeben, daß das Gesetz durchaus nicht lächerlich, sondern sehr ernsthaft zu nehmen ist und einen Fortschritt in der öffentlichen Gesundheitspflege bedeutet.

Der Staat Texas hat in den letzten Jahren überhaupt schon recht erfreuliche Fortschritte in der Gesetzgebung zum Schutze der öffentlichen Gesundheit gemacht und das neue Gesetz schließt sich den früheren Maßnahmen würdig an. So verlangt es unter Anderm, daß jeder Schlafwagen am Ende seiner „Tour“ und an allen Endstationen im Staate gründlich ausgeräuchert werden muß und alles Bettzeug in gleicher Weise zu behandeln ist. Ferner ordnet es die Desinfizirung aller öffentlichen Gebäude, wie Schulhäuser, Gerichtsgebäude, Gefängnisse, Eisenbahn - Stationen usw. in bestimmten Zwischenräumen und unter Aufsicht der staatlichen Gesundheitsbehörde an. Auch verlangt es die Desinfizirung und regelmäßige gründliche Reinigung aller Passagierwagen der Eisen- und Straßenbahnen und die Ausstattung derselben mit Spucknäpfen (immer für je zwei Sitze ein Napf), die eine keimtödtende Flüssigkeit enthalten müssen. Die Bestimmung, welche der Bill, bezw. dem Gesetz, ihren Namen gab, berührt allerdings, wie gesagt, auf den ersten Blick etwas sonderbar, doch lächerlich ist auch sie nicht. Sie hat den Komfort und die Gesundheit der Schlafgäste im Auge. Die vorgeschriebene Länge — neun Fuß — ermöglicht das Ueberschlagen des Lakens unten und oben, so daß der Körper des Schlafgastes nicht unmittelbar mit den wollenen Decken, die schwerer gründlich desinfizirt werden können, in Berührung zu kommen braucht. Oft scheint sehr klug und weise, was im Grunde dumm und lächerlich ist, der Schein trügt aber auch manchmal in entgegengesetzter Richtung, sozusagen.

Das gilt für das texanische Bettlakengesetz und wenn es wahr ist, daß, wie jüngst ein Spezialkorrespondent meldete, einige unserer Gesetzgeber darüber spotteten und es als den Gipfel der „Freak“ - Gesetzgebung hinstellten, so haben sie damit nur gezeigt, daß sie das neue texanische Gesetz nur seinem Spitznamen, aber nicht seinem Inhalte nach kannten. Sie hätten Besseres thun — sich das Gesetz genau ansehen und ein ähnliches für Illinois erlassen sollen. Ihren Witz aber hätten sie sich aufsparen sollen zur Verspottung eines Gesetzchens eigener Mache. Es will scheinen, als gäbe die von der Illinoiser Gesetzgebung angenommene sogenannte Zigarettenbill — so wie sie sich nach ihrer Amendirung in elfter Stunde präsentirt — ausgiebig Gelegenheit und Veranlassung dazu.

* * *

Die Zigarettenbill beschränkte sich ursprünglich darauf, das Zigarettenrauchen Minderjähriger an „öffentlichen Plätzen“ zu verbieten; im Hause wurde ihr jedoch ein Zusatz angehängt, welcher den Verkauf von Zigaretten verbietet, die „irgendetwas Gesundheitsschädliches, Tabak eingeschlossen“, enthalten. Dieser Zusatz wurde im Hause und im Senat angenommen und es hängt nun vom Gouverneur ab, ob die famose Bill Gesetz werden soll oder nicht. Unterschreibt der Gouverneur die Bill, dann will es scheinen, als würden die Gerichte zu entscheiden haben, ob Tabak gesundheitsschädlich ist oder nicht, und wenn die Gerichte die Frage bejahten, dann würde jeglicher Zigarettenverkauf im Staate verboten sein. Illinois würde um ein lächerliches und von vornherein zu ausgedehntester Verletzung verurtheiltes Gesetz bereichert sein. Es würde ein neuer wirksamer Faktor zur Verbreiterung und Stärkung der allgemeinen Gesetzesverachtung und damit Gesetzlosigkeit geschaffen worden sein.

Geschähe das, dann müßte man zur Kennzeichnung der Handlungsweise der Gesetzgebung einen viel schärferen Ausdruck benutzen. Dann genügte das „Lächerlich“ nicht. Auch so schon will die Bezeichnung bei näherem Zusehen nicht recht passend erscheinen. „Niederträchtig“ müßte man sagen, wenn die Bill Gesetz würde, davor wird uns aber voraussichtlich der Gouverneur bewahren. Dann bliebe die Handlungsweise der Gesetzgebung nur mehr unglaublich — nein, das träfe nicht zu, denn Aehnliches kommt leider in jeder Gesetzgebungstagung vor — aber beschämend leichtfertig und gedankenlos, das kann man sagen. Lächerlich aber machen sich unsere Gesetzgeber, die sich gern als die geistige Blüthe des Volkes angesehen wissen wollen, wenn sie (wie von den meisten bestimmt zu erwarten ist, sofern sie darüber befragt werden) die Verantwortlichkeit für das einfältige Gesetz ablehnen werden mit der Erklärung, sie hätten den Inhalt der Amendements nicht gekannt oder doch nicht näher geprüft, seine mögliche Tragweite sei ihnen entgangen.

Die ganze Sache ist ja an und für sich herzlich unbedeutend; nur insofern, als sie wieder einmal ein grelles Schlaglicht wirft auf die Liederlichkeit und Gedankenlosigkeit unserer Gesetzgebung ist sie beachtenswerth. Es trägt gewiß nicht zur Erhöhung des Respekts vor dem Gesetze bei, wenn man sieht, wie die Gesetze gemacht werden. — — —

Fehlschlag der Arbeitergesetzgebung.

Zur Verbesserung der rückständigen Arbeiterschutzgesetzgebung des Staates Illinois ist von der verflossenen Legislatur wieder nichts gethan worden, trotz alles Drängens der „Arbeiter-Lobby“, die während der Tagung von den verbündeten Gewerkschaften in Springfield unterhalten wurde. Leben und Gesundheit des Arbeiters in Bergwerken und gefährlichen Fabrikbetrieben sind nicht besser geschutzt als zuvor, die Haftpflicht der Arbeitgeber für Schädigungen durch Betriebsunfälle ist so ungenügend wie zuvor. Vollauf berechtigt ist die Entrüstung, die in der bezüglichen Kundgebung der enttäuschten Arbeitervertreter ihren Ausdruck gefunden hat. Was jedoch die Ursachen des Fehlschlags ihrer Hoffnungen betrifft, so geben sich die Verfasser des Aufrufes denn doch einem Irrthum hin, wenn sie dahinter eine besondere Arbeiterfeindschaft wittern. „Korporationen und Trusts“ — sagen sie — „haben seit vielen Jahren riesige Geldsummen in die Wahlkriegskassen der alten Parteien beigesteuert, und sie haben fast ausnahmslos bekommen, was sie verlangt haben in Springfield. Die Arbeiter haben dasselbe Recht, einen großen Wahlfonds aufzubringen und in den Kampf einzutreten zur Unterstützung derer, die sich als ihre Freunde erwiesen, und Männer ins Feld zu stellen gegen die Feinde der Arbeit. Die republikanische und die demokratische Partei hatten „Arbeiter-Planken“ in ihren Plattformen, und vor der Wahl warben sie um die Stimmen der Arbeiter mit Lächeln im Angesicht und dargebotener Freundschaftshand. Nach der Erwählung haben die Meisten hier in Springfield den Arbeitern den Rücken gedreht und hatten nur taube Ohren für das Recht der Arbeit und die Gesetzgebung, die sie verlangt.“

Weitere Umschau würde gezeigt haben, daß die Arbeitergesetzgebung nicht die einzige ist, die schlecht gefahren ist. Andere Reformgesetzgebung ist nicht besser gefahren. Zur Förderung der Zivildienstreform ist nichts geschehen und zur Förderung der Wahlreform auch nicht, trotzdem auch in Bezug auf sie vor der Wahl alle möglichen Versprechungen gemacht wurden. Mit Ausnahme der 2 Cent-Bill wurden alle dem Volksinteresse dienlichen Eisenbahnvorlagen geschlagen. Verstümmelt und „entmannt“ wurde die Bill, die auf wirksamere Verhütung der Verfälschung von Nahrungsmitteln zielt. Und bei der Ummodelung des Chicagoer Freibriefs hat man das Wohl und die Freiheit der Stadt dem Vortheil der politischen Beutejäger und der Parteimaschine geopfert.

Die selben Ursachen, die den Mißerfolg all' dieser anderen Reformmaßnahmen erklären, genügen zur Erklärung des Fehlschlags der Arbeitervorlagen. Es ist nicht nöthig zu glauben, daß die Legislatur zur Mehrheit aus Arbeiterfeinden bestehe, oder sich insgesammt den Trusts und Korporationen verkauft habe. Aber die traurige Wahrheit ist, daß sie in überwiegender Mehrheit aus Leuten besteht, denen alle Reformbestrebung „wurscht“ ist, soweit sie nicht ihr eigenes unmittelbares Interesse berührt; aus Leuten, deren zwölf ein Dutzend ausmachen, von beschränktem Verstande, ungewohnt und unfähig, öffentliche Angelegenheiten und Aufgaben von höheren Gesichtspunkten zu betrachten; Handwerkspolitiker, blinde Parteigänger und willfährige Werkzeuge in den Händen der Bosse und Maschinenmeister der Partei.

Scheitert in solcher Gesellschaft die Reform, so ist in neun Fällen aus zehn nicht böser Wille, sondern Unfähigkeit, Trägheit und Gleichgiltigkeit daran schuld. Hat Einer das Amt nur gesucht der Bezahlung wegen, die es bringt, wozu soll er sich anstrengen? Er bekommt das Gehalt auch für's Nichtsthun bezahlt, und bekommt keinen Dollar mehr, wie sehr er sich auch anstrenge. Auch will er wiedergewählt werden oder will zu 'was Anderem erwählt werden, und ist deshalb ängstlich darauf bedacht, sich keine Feinde zu machen. Wie beschränkt auch sonst seine politische Weisheit sei, soviel weiß er, daß Feinde immer rühriger als Freunde sind. Kraftvoll eintreten für eine Reform, heißt sich verfeinden mit den Gegnern der Reform. Also läßt er lieber die Hände davon und erspart sich die Feindschaft.

Dies und nichts anderes ist der hauptsächliche Grund der zumeist geradezu trostlosen Unfruchtbarkeit der Gesetzgebung. Es liegt darin die Erklärung, warum die ersten Monate der Tagung regelmäßig mit Nichtsthun vertrödelt werden, alle wichtige Arbeit verschoben wird bis in die letzten Wochen der Tagung, und dann in der Regel nicht mehr gethan wird, als was unbedingt gethan werden muß. Wird etwas mehr gethan, so beschränkt sich das fast ausnahmslos auf zwei Klassen von Maßregeln. Entweder solche, die bestimmt sind, dem Vortheil der herrschenden Partei zu dienen und deshalb als Parteimaßregel durch das Parteivotum durchgesetzt werden; oder Maßregeln, hinter denen ein wichtiges und mächtiges Interesse steht, das ihre Annahme betreibt und dessen Freundschaft nützen, dessen Feindschaft gefährlich werden kann.

Daß die organisirte Arbeit eine solche Macht ist und trotzdem nichts ausgerichtet hat, mag zum Theil ihre eigene Schuld sein, indem sie für die fraglichen Maßregeln nicht mit dem nöthigen Nachdruck eingetreten ist. Die als „Lobby“ nach Springfield geschickten Vertreter mögen ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen sein. Andererseits sind die organisirten Unternehmerverbände, von denen die Vorlagen bekämpft wurden, auch eine Macht — und haben ihrerseits das Lobby-Geschäft anscheinend sehr viel besser verstanden. Trotz alledem hätten die Arbeiter-Bills vermuthlich mit Rücksicht auf die Stärke des Arbeitervotums die erforderliche Stimmenmehrheit erlangt, wenn es nur überhaupt gelungen wäre, sie zur Abstimmung zu bringen. Daß das nicht gelungen ist, ist die Schuld der Partei-Organisation, die die Geschäftsordnung bestimmt und die Zusammensetzung der Ausschüsse, durch deren feindliche Haltung die Arbeiterbills abgethan wurden. Will die organisirte Arbeit, wie der Aufruf androht, im nächsten Wahlgange über ihre Feinde Strafgericht halten, so wird sie hier die Schuldigen zu suchen haben.

Wichtiger jedoch als alle nachträgliche Abstrafung ist der Kampf gegen die Unfähigkeit, den Unverstand und den Mangel an Gemeinsinn in der Legislatur. Wird durch Erwählung einer besseren Klasse von Gesetzgebern die Gesetzgebung im Allgemeinen gebessert, so wird das ganz von selbst auch zu besserer Arbeitergesetzgebung führen. So lange die Gesetzgebung im Allgemeinen schlecht bleibt, kann auch für die Arbeiter im Besonderen nicht viel Gutes herauskommen.

— O, diese Kinder! — „Oh, Kinder, Ihr seid ja heute furchtbar geräuschvoll. Könnt Ihr nicht etwas ruhiger sein?“ — „Nein, Großmama, und Du darfst uns auch nicht schelten. Wenn wir nicht wären, würdest Du ja gar nicht 'mal Großmama sein!“

Pickel und Flecken

sind nicht die einzigen Zeichen, daß eine blutreinigende, stärkende Medizin nöthig ist. Verlust des Appetits und allgemeine Zerrüttung sind andere Zeichen, die noch schlimmer sein mögen.

Die beste Blutreinigungs-Medizin ist Hood's Sarsaparilla, welche direkt auf das Blut wirkt, dasselbe von allen fremden Stoffen reinigt und das ganze System aufbaut. Diese Behauptung wird durch Tausende erhärtet, die radikal geheilt wurden.

Nehmt keinen Ersatz für

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen $1.

Garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz, 30. Juni 1906. Nr. 324.

Ein unerwartet grosser Verkauf von Männer-Anzügen!

Ganz neue 12.50 Anzüge, morgen **$9**

Ganz neue 15.00 Anzüge morgen **$11**

Ganz neue 20.00 Anzüge morgen **$15**

Das verspätete Frühjahrs-Wetter ist der Grund. Es gab uns Gelegenheit, das ganze Ueberschuß-Lager von zwei Standard Kleider-Fabrikanten zu einem Spottpreis zu kaufen.

Jedes dieser Kleidungsstücke ist strikt neu, modern, das neueste Erzeugniß dieser Saison. Sie strotzen förmlich von Mode und Eleganz, handappretirt und absolut korrekt in jeder Hinsicht. Gemacht, um im Retail zu $4 und $5 theurer verkauft zu werden, als wir dafür verlangen. Wir ersparen Euch gerade so viel, als unsere Ersparniß betrug, und wir werden morgen sehr beschäftigt sein — kommt deshalb so früh wie möglich!

Alle Façons... Alle Größen... Alle Muster... Erspart Euch $4 und $5 in Baar.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater

Christian Wagner

im Alter von 72 Jahren Donnerstag, den 16. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 627 N. Hoyne Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Wagner, Gattin.
Rosa Wagner, Tochter.
Charles, Lillie und Georg, Enkelkinder.
frfa

Todes-Anzeige.

Brighton Hive Nr. 49 L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Eccarius

am Mittwoch, den 15. Mai, plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 18. Mai, vom Trauerhause, 3635 Hermitage Ave., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb 9 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stumpp, L. Com.
Elise Hoffmann, R. K.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Otto Fischer

im Alter von 20 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen am 15. Mai, um 1 Uhr 30 Min., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt [illegible], um 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 1079 Grand Ave., nach der Ev.-Luth. Emmaus-Kirche und von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Louise Fischer, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Fischinger

im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, per Kutschen vom Trauerhause, 476 Fulton Str., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Fischinger, Gattin.
William und Hermann, Söhne.
Karolina Fischinger, Mutter.
frfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Bischop

am 16. Mai im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 18. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 48. Ave., nahe 29. Str., Hawthorn, Ill., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Fechtmeier, Charles und Elizabeth, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Eugene Rudolph

im Alter von 1 Jahr, 4 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2920 Union Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene Rudolph, Vater.
Tian Rudolph, Mutter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Maria Haas geb. Lemmers

im Alter von 66 Jahren am 16. Mai gestorben ist. Beerdigung Samstag Morgen um 9 Uhr, vom St. Elisabeth-Hospital nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Wilhelm Haas, Sohn.
Bitte keine Blumen. baft

Gestorben: Meta Pfeiffer, Mittwoch Abend um 9 Uhr, im Alter von 40 Jahren. Geliebte Gattin von Carl Pfeiffer, und Mutter von Arthur, Willie und Lottie. Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Schwester, Frau Elise Boll, 1869 N. Seeley Ave., aus, 2 Uhr Nachm., am Samstag, den 18. Mai, nach Graceland.

Gestorben: Christian Brahm, Montag, den 16 Mai, 69 Jahre alt. Beerdigung von seiner Wohnung, 772 W. Division Str., am 19. Mai, präzis 1 Uhr Nachm., nach dem Bonifazius Friedhof.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine geliebte Tochter

Josephine Sarve,

die uns der bittere Tod am 17. Mai 1906 entrissen hat.

Dich, gute Tochter, die Gott uns gab,
Umschließt hier Dein stilles Grab.
Verlassen, einsam stehen wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach Dir.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruh' in Deiner stillen Gruft,
Bis Dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles treues Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns getheilt hat Freud und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in Deinem kühlen Grabe,
Du viel Geliebte. Gute Nacht.

Gewidmet von Eltern und Bruder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Carl Lindenberg,

der heute vor einem Jahre, am 17. Mai, im Alter von 20 Jahren gestorben ist.

Schlummere sanft im Schatten kühler Erde,
Engel singen Dich zum Schlummer ein.
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst Du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst Du als Sieger in den Höhen,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden,
Tröste sanft ein frohes Wiedersehen.

Von Deinen tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Frank J. Roeßl.

Ferner wärmsten Dank denjenigen, die mir und ihm in seiner langen Krankheit und mir inmeiner so drückenden Lage tröstend und helfend beistanden. Nochmals dankend:

Anton und Kath. Rosenberger, Eltern.
Charles Roeßl, Bruder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten, Sohnes und Bruders

Kaspar Menke.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Kohn für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Orden I. O. F. Court North Chicago Nr. 947.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank für die innige Theilnahme an unserer Trauer. Besonderen Dank dem lieben Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte an der Bahre unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jensen.

Danksagung.

Verwandten, und allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Fritz Brenneke.

Besonderen Dank aber dem Herrn Pastor F. Wellner für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, sowie der Loge Vorwärts 1278, K. & L. of H., welche während der Krankheit sowohl wie beim Begräbniß meines verstorbenen Gatten die liebevolle Theilnahme bekundeten. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Brenneke, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren allerherzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten, sowie der Germania Loge Nr. 182 A. F. & A. M., dem Lincoln Park Chapter Nr. 177, Court Glarh I. O. O. F., und dem Schwaben-Verein für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten u. Vaters. Nochmals dankend, die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Wagner, nebst Söhnen.

Voll köstlichen Humors. — „Gaudeamus.“ Feucht-fröhliche Bilder aus dem Studentenleben. 100 Seiten mit vielen Illustra. 35c, 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

ELM LAWN
Chicagos schönster Friedhof, Lake Str., Elmhurst. — Begräbnißplätze 12 bei 18 Fuß, sind jetzt noch für $30 und aufw. zu haben.
Elm Lawn Cemetery Company,
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12mai,1m

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
1—31mai,tgl

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13nov*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 278 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Schiffskarten!
$30 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.
Extra billig für Monat Mai. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871
203 S. Clark Str.
Commercial National Bank Bldg.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
mai17—31

White City
Prachtvolle elektrische Illumination
Jetzt offen!
Annette Kellermann,
„Die australische Meerjungfer“
Die „Champion“-Schwimmerin der Welt.
Brooke und seine Kapelle.
Großer freier Zirkus
Täglich v. 1 bis 12 Nachts. Eintr. 10c.
Nehmt irgend eine südlich fahrende Car.

LUNA PARK
HALSTED and 52nd STS.
Täglich offen von 12 bis 12. — Thavin' große Militärkapelle zweim. tägl. Tägl. Ballon-Auffahrten. Roller-Skating. — Eintritt 10c. Wochentags, ausg. Sonnt. od. Feiertage, 1—6 Nm.: 5c.
13mai,1m

Gemüthliches Basket-Piknik
verbunden mit Preis-Kegeln und sonstigen Belustigungen, veranstaltet von den Vereinigten Oesterreichern und Bayern am Sonntag, 2. Juni, in Meyers Grove, 2494 Lincoln Ave. (Ende der Bowmanville Car Linie). 1. Kegelpreis $10 in Gold, 2. Preis $5 in Gold, und verschiedene andere Preise. Anfang Morgens 10 Uhr. Eintritt: Familie $1.00. Bier und Limonade frei. [illegible] an der Kasse.
mai17,30

Großes Maikränzchen und Ball
veranstaltet von der
Germania Hebammen-Association
Nr. 1.
Samstag, den 18. Mai 1907, in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.
mai11,17

Mai-Kränzchen,
veranstaltet vom
Kranken-Unterst.-Verein Einigkeit,
in der Standard-Halle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str., Samstag, den 18. Mai 1907. Tickets im Vorverkauf 15 Cents die Person. An der Kasse 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abds.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrfon*

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 365.
17ma,fr*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nob16*

Genaue Untersuchung Eurer Augen, völlig kostenfrei, durch allerneuesten Sehkraft-Apparat. Anpassen von Augengläsern für alle Seiten Eurer Sehkraft, von diplom. Spezialisten.
DR. N. BERGSON, Deutscher Optiker.
263 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der North Ave. State Bank. — Sprechstunden: 9 bis 11:30 Vm., 1:30 Nachm. bis 9 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Vorm.
17mai,frsonmi,1m

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. [illegible] zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1jli1

Lokalbericht.

Der Uebel viele.

Die Unterdrückung von Gemeinschäden aller Art gefördert.

Vom „Rauchen“ und „Riechen“.

Durchlegung der Carpenter Straße vorgeschlagen.—Schläue der Chicago Telephone Co.—Maifeier in den Schulen und Schulpiknifs vorgeschlagen.

Ueber das alte Thema der Beseitigung des Rauchübels sind in einer Zusammenkunft zwischen Mitgliedern des City Club, welcher seit Monaten durch Sachverständige nach geeigneten Methoden zur Beseitigung des Uebelstandes hat forschen lassen, dem Bürgermeister und verschiedenen Hauptverwaltungsbeamten viele schöne Worte geredet worden. Kohlenhändler Peabody und John G. Shedd von der Firma Marshall Field & Co. hielten, wie es stets geschieht, wenn besagtes Thema angeschnitten wird, der Stadt vor, sie solle mit gutem Beispiel vorangehen, keine Schornsteine strömten mehr Rauch aus, als die der Stadthalle, die der Wasserwerks-Pumpanlagen und die der Schulen, und Korporationsanwalt Brundage versicherte, daß die Stadt täglich $500 Strafgeld von Geschäftsleuten wegen Verletzung der Rauchgemeinschaden-Verordnung erheben könne. Das veranlaßte den Bürgermeister zu der Frage an seine Besucher, ob sie es für anständig hielten, einen hohen Rauchzoll von der hiesigen Geschäftswelt zu erheben. Er sei für die Beseitigung des Uebels, nicht zur Ausnutzung des Gemeinschadens behufs Erlangung von möglichst viel Geld.

Der City Club unterbreitete als Befund seiner Fachleute-Untersuchung dem Bürgermeister praktische Vorschläge. Danach soll in jeder Fabrik, jedem industriellen Betriebe, jedem Hochbau u. s. w., in dem der Gemeinschaden besteht, festgestellt werden, ob dieser durch Nachlässigkeit der Maschinisten oder Heizer bei der Feuerung verursacht wird, oder durch die Art der Feuerungsanlage. Ist die Ursache ermittelt worden, so soll der Besitzer des Gebäudes davon in Kenntniß gesetzt werden, und die Behörde der Kesselinspektoren, welcher die Aufsicht zusteht, soll ihm eine hinlängliche Frist zur Abstellung des Uebelstandes gewähren, nachher aber das Gebäude eine Zeit lang beständig beaufsichtigen, und bleibt der Uebelstand bestehen, Anklage erheben. Es soll dann die höchste zulässige Strafe, $500, verhängt werden. Damit war der Bürgermeister einverstanden, auch mit der vom Klub vorgeschlagenen Gründung eines Vereins zur Bekämpfung des Rauchübels und der Ernennung eines technischen Beiraths. Bereits in der nächsten Woche dürften die einleitenden Schritte gethan werden.

Das Abfallübel in Streeterville.

Vor kurzem wurde in der „Abendpost“ auf die „türkischen“ Zustände in Steeterville aufmerksam gemacht, dem Abladeplatze für Abfälle aller Art. Es wurde darüber geklagt, daß dem Gelände ein abscheulicher Geruch entströme und große Mengen Papier von dort über die südlichen Ausläufer der Seepromenade des Lincoln Park geweht würden. Nun hat Stadtrathsmitglied Taylor von der 21. Ward sich der Beschwerde angenommen und den Polizeichef veranlaßt, durch Polizisten das Abladen von Küchenabfällen und anderen in Verwesung übergehenden Stoffen, sowie von Papier, dort verhindern zu lassen. Die Fuhrleute pflegen die Stoffe in Brand zu setzen, soweit das möglich ist, und das Feuer erlischt gewöhnlich erst bei schwerem Regenfall. Als Hauptfrevler wird ein Politiker genannt, der ein halbes Dutzend Abfallkarren in Betrieb hat.

Andere Uebelstände.

John Vogelsang hat sich beim Korporationsanwalt über ein großes Anzeigeschild beschwert, welches an der Madison Str., nahe La Salle, angebracht worden ist, und gewissermaßen seine Wirthschaft verdunkelt. Auch andere Geschäftsleute haben sich über das überhandnehmende Unwesen der gewaltigen Abends elektrisch beleuchteten Schilder beklagt, und der Korporationsanwalt will dagegen einschreiten. Er sagt, manche der Hauptstraßen ähnelten Abends der Hauptstraße eines Dorfes zu Jahrmarktszeiten. Die Größe aller solcher Schilder soll geregelt werden.

Der Ortschaftsrath von Oak Park hat ein Gelände von 200 Fuß Front am North Boulevard, westlich von der Euclid Ave., zwecks Baues einer Abfallverbrennungs-Anlage erworben. Die Umwohner haben nun dagegen die in Aussicht stehende Entwicklung starker, und wenn auch nicht schöner, nach Angaben von Fachleuten aber gesunder Düfte ganz gehörig protestirt und gefordert, daß ein Platz abseits von menschlichen Wohnstätten zum Bau der Anlage gewählt werde. Der Ortschaftsrath erweist sich soweit halsstarrig.

DR. C. PUSHECK,
192 Washington Str.,
nahe 5 Avenue.

Behandelt alle Krankheiten nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration, und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

1aph,bikfsen,bis

Der Instinkt und die Gewohnheit von 4600 Jahren beweisen, daß Weizen ein absolut nothwendiges Nahrungsmittel für die Menschheit ist.

Die moderne Wissenschaft ergab den Beweis, daß Soda Cracker das nahrhafteste aller Weizen-Nahrungsmittel ist.

Modernes Wissen gab der Welt **Uneeda Biscuit**, den einzigen perfekten Soda Cracker.

5¢ In staubfreien, vor Feuchtigkeit geschützten Packeten

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Neue Verkehrsstraße zwischen Nord- und Westseite.

Seit der Zeit, als der hohen Kosten wegen der Plan des Durchbruchs eines Boulevard von der Westseite nach dem Lincoln Park auf der Nordseite, der Verlängerung der Ogden Ave., fallen gelassen wurde, war es von Plänen zur Schaffung eines dringend nothwendigen, und von Jahr zu Jahr nothwendiger werdenden Straße von dem Mitteltheil der Westseite nach der Gegend vom Linvoln Park auf der Nordseite ganz still geworden. Jetzt hat die Westside Commercial League eine Bewegung eingeleitet, wonach die Carpenter Straße durchgelegt und auf einer neuen Brücke über den nördlichen Flußarm geleitet werden soll. In einer Versammlung der Liga, welche gestern Abend in der Security-Bank an der Milwaukee Ave. stattfand, und der auch die Stadtrathsmitglieder Sitts und Dever anwohnten, wurde der Plan besprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß zwischen der Halsted und der Western Ave. keine Brücke in nördlich-südlicher Richtung über den Fluß führe, und daß viele Kaufleute, um nach dem Markt an der Randolph Str. zu gelangen, einen meilenweiten Umweg bis zur Halsted Str. machen müßten, daß diese aber schon jetzt den auf ihr zusammenströmenden Verkehr kaum noch zu fassen vermöge. Sobald nun der Plan der Vergrößerung des Marktes an der Rndolph Str. durchgeführt werde, werde der Nothstand noch schlimmer. Carpenter Straße würde aber direkt darauf zuführen und würde, wenn durchgelegt, nicht nur zahllosen Geschäftsleuten großen Zeitverlust ersparen, sondern auch die Halsted Str. entlasten und jene Gegend auf der Nord- und Westseite bedeutend heben. Die beiden anwesenden Stadtväter versprachen, schon am Montag im Stadtrath einleitende Schritte zur schleunigen Verwirklichung des Planes zu thun. Die Liga ermächtigte auch Otto Schulz als Vorsitzer des Pflasterungsausschusses, die Zustimmung der betheiligten Grundbesitzer zur Neupflasterung der Milwaukee Ave., zwischen Union Straße und Chicago Ave., zu erlangen.

Schliche im Freibrief-Entwurf.

Die Chicago Telephone Co. hat dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität einen neuen Freibrief-Entwurf zugestellt, der angeblich hauptsächlich die im alten Entwurf gebrauchte Ausdrucksweise verbessern sollte. Bei näherer Prüfung stellte es sich heraus, daß der neue Entwurf wohl im besten Advokatenenglisch abgefaßt worden ist, aber auch ganz bedeutsame Veränderungen enthält, so z. B. die, daß die Gesellschaft auch fernerhin für Fernsprechbenutzung in Hotels, auf den Bahnhöfen und im öffentlichen Gebäuden zehn Cents rechnen darf, daß sie keine Fernsprechapparate zur gemeinsamen Benutzung von zwei oder drei Parteien in Geschäftshäusern einzurichten braucht, daß sie keine gesonderten Bücher über ihr Stadt- und ihr auswärtiges Geschäft führen muß, was zur leichteren Feststellung des Gewinnantheils der Stadt vorgeschrieben worden war, daß sie der städtischen Rechnungskammer nicht zu beliebiger Zeit die Bücher zur Prüfung unterbreiten muß, und daß sie keine ins Einzelne gehende Jahresabrechnung zu leisten hat. Ferner war der Abschnitt gestrichen, wonach der Feuerwehrchef die Anlage von Leitungsdrähten über der Erde mit Bezug auf etwanige erhöhte Feuersgefahr zu begutachten hat; auch waren für „Extraberechnungen“ aller Art wieder Thore und Thüren geöffnet worden. Dieser Versuch, auf Schleichwegen das zu erlangen, was die Stadt nicht geben will, dürfte kaum gelingen.

Maitag in den Schulen.

Der Erfolg der Abhaltung eines Maitags in den öffentlichen Schulen im letzten Jahre hat Schulsuperintendent Cooley veranlaßt, die Vorsteher zu benachrichtigen, daß auch heuer ein solcher gefeiert werden soll, am 28. Mai, und zwar sollen je vier oder fünf benachbarte Schulen die Feier gemeinschaftlich begehen. Die Vorsteher dieser Schulen sollen ein geeignetes Programm entwerfen, bei dem der Gesang natürlich eine Hauptrolle spielt.

Diese Maifeier lehnt sich an die Idee der in Deutschland allgemein eingeführten Sommerausflüge gegen Ende des Schuljahrs an, welche dort ein Lichtstrahl in dem sonst so ernsten Schulleben sind. In St. Louis, Milwaukee und anderen Städten mit starker deutscher Bevölkerung ist man in dieser Beziehung schon vor vielen Jahren weiter gegangen. Man hat eine Art Schul-Piknik eingeführt. Diese werden von jeder Schule für sich veranstaltet, zumeist in einem der vielen Sommergärten der öffentlichen Parks oder in der waldigen Umgegend. Bei der Veranstaltung übernimmt ein Bürgerausschuß aus dem jeweiligen Schulbezirk die Anordnungen, und die Feste haben sich allgemein eingebürgert, nehmen doch auch die Eltern gern daran Theil. Chicago besitzt ebenfalls derartige Vergnügungsplätze und die Parks, und für weitere Ausflüge fehlt es auch hier nicht an lohnenden Zielpunkten. Für die Abertausende von Kindern, welche hier aufwachsen, ohne jemals aus der Stadt herauszukommen, viele nicht einmal nach den Parks, wäre eine solche Neuerung gewiß ein Lichtblick in ein zumeist freudeloses Dasein.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Adam Schillo Lumber Co. kauft Eigenthum für $116,688.

Der Gurnee-Nachlaß von New York hat an die Adam Schillo Lumber Company das Eigenthum an Hawthorne Ave., Blackhawk Str. und dem Nordarm des Flusses, 624 bei 220 Fuß, für $116,688 verkauft. Von dem Kaufpreise wurden $25,000 baar bezahlt, der Rest wurde als Hypothek von der Chicago Title & Trust Co. auf 10 Jahre zu 4½ Prozent aufgenommen.

Arthur B. Cody und Samuel W. McMunn haben an Messer C. Dean das Miethshaus an Lake Ave., 80 Fuß nördlich von 49. Str., 45 bei 100 Fuß, Ostfront, für $40,000 verkauft. Es ist mit $15,000 belastet.

Frederick G. Chapman hat an die Home Herald Company die Südwestecke von Ohio Str. und La Salle Ave., 111 bei 100 Fuß, mit vierstöckigem Gebäude, für $75,000 übertragen, einschließlich einer Belastung von $25,000. Herr Chapman ist Präsident der Ram's Horn Company, welche das Gebäude benutzt. Die Bowes Investment Company hat für Phelps B. Hoyt ein sechsstöckiges Gebäude, 50 bei 100 Fuß, welches 240—42 Illinois Str. errichtet werden soll, vom 1. Januar ab auf lange Zeit an die Confectioners' & Bakers' Supply Company verpachtet. Der Pachtzins wirft dem Besitzer ein Reineinkommen von mehr als $70,000 ab.

Die Federal Furnace Company von Illinois hat mit der Superior Savings & Trust Company von Ohio und der Merchants Loan & Trust Co. eine Bondausgabe von $1,000,000 in Bonds zu $1000, fällig in den Jahren 1909 bis 1926, mit 5 Prozent verzinslich, vereinbart. Gegenwärtig sollen $600,000 flüssig gemacht werden, der Rest folgt später. Das Geld soll zu Verbesserungen des Eigenthums der Gesellschaft am Calumetfluß, zwischen 107. und 109. Str. verwendetwerden.

Molkerei-Ausstellung.

Sie wird im Oktober hier stattfinden und großartig werden.

Im kommenden Oktober wird Chicago zwei große Ausstellungen beherbergen, die nationale Molkerei-Ausstellung, die vom 10. bis zum 19. Oktober im Amphitheater in den Viehhöfen stattfindet, und die nationale Mais-Ausstellung, die ungefähr um dieselbe Zeit im Kolifeum abgehalten wird. Die Musterausstellung des Ackerbau-Departements der Regierung und des Nationalverbandes der Lehrer und Forscher im Molkereiwesen wird den hervorragendsten Theil der Molkerei-Ausstellung bilden, die vom Vollzugsausschuß der Nationalen Molkerei-Ausstellungsgesellschaft vorbereitet wird. Die Ausstellung wird Muster-Molkereien im Betrieb vorführen und die Herstellung der verschiedenartigen Milchprodukte vom Melken der Kühe bis zur Ablieferung an den Käufer veranschaulichen. Es wird gezeigt werden, wie die Milch zu behandeln ist, um Verbreitung von Krankheiten zu verhüten, und die neuesten Molkerei-Maschinen, Melkmethoden, Herstellung von Butter und Käse, ganze Heerden von prächtigen Kühen der besten Rassen u. s. w. werden den Beschauern vorgeführt werden. Anerkannte Sachverständige von den besten landwirthschaftlichen Schulen des Landes werden Vorträge halten, und Geldpreise, Medaillen, Diplome u. s. w. werden an die Aussteller zur Vertheilung kommen.

Die neuen Wards.

Reorganisirung der demokratischen Parteileitung beabsichtigt.

Das Anti-Zigaretten-Gesetz.

Das Gesuch des früheren Alderman Harkin um eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen wird abgelehnt. — Die Abhaltung der Nationalkonvente.

Bedeutende Veränderungen in der Zusammensetzung der Zentralausschüsse der beiden politischen großen Parteien wird die Eintheilung der Stadt in 50 Wards mit sich bringen, wenn der neue Freibrief von der Bevölkerung angenommen werden sollte. Besonders auf demokratischer Seite wird die Abgrenzung der Wards, wie sie der Freibrief vorsieht, bedeutende Veränderungen in der Zusammensetzung des Zentralausschusses verursachen, und manch bekannter Politiker wird von der Bildfläche verschwinden. Da der demokratische Zentralausschuß mit je zwei Vertretern von jeder Ward und Vertretern der Senats- und Kongreßbezirke zu viele Mitglieder erhalten und zu unlenksam sein würde, tragen sich die Parteiführer mit dem Gedanken, ihn nach republikanischem Muster neu zu organisiren und jeder Ward nur einen Vertreter im Zentralausschuß zu geben. Auf republikanischer Seite läßt sich die Neuorganisirung des Zentralausschusses leichter bewerkstelligen, da in diesem schon jetzt jede Ward nur durch ein Mitglied vertreten ist.

Paul Redieske, der Hilfssekretär des republikanischen Zentralausschusses, von dem der erste Vorschlag, die Stadt in fünfzig Wards einzutheilen, ausgegangen ist, stellte gestern eine Karte mit den neuen Wards dem Mayor und der Wahlbehörde zu. Diese wird sie drucken lassen.

Von bekannteren demokratischen Politikern, deren Laufbahn durch Annahme des Freibriefs ein plötzliches Ende finden würde, sind an erster Stelle Ald. John J. Coughlin oder Ald. Michael Kenna von der 1. Ward und Ald. John J. Brennan oder Ald. Michael Conlon von der 18. Ward zu nennen. In der 1. Ward wird entweder Coughlin oder Kenna auf seinen Sitz im Stadtrath verzichten müssen. Da Kenna mehr Anhang hat, wird er jedenfalls die Ward auch künftig im Stadtrath und Zentralausschuß vertreten, während sein Kollege sich ins Privatleben zurückziehen muß. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der 18. Ward, wo freilich der bedeutendere der beiden gegenwärtigen Vertreter, Brennan, schon seit längerer Zeit der Politik müde ist und unter Umständen zugunsten Conlons ausscheiden mag.

Auf republikanischer Seite wird jedenfalls Ald. Joseph Badenoch, der künftig der 15. Ward angehören wird, ins Privatleben zurücktreten müssen, wenn es ihm nicht gelingt, in seiner Ward die Organisation Deneens und Charles S. Vail's zu schlagen, wofür nicht viel Aussicht ist. Freilich ohne einen heißen Kampf wird es dabei nicht abgehen. Der erbittertste Kampf wird aber um die Kontrole der 10. und 13. Ward geführt werden, um die John J. Hanberg und Roy O. West streiten. Es wird eine Fortsetzung des Kampfes, der schon im republikanischen Zentralausschuß und später vor dem Senatsausschuß in Springfield tobte, wo West den Kürzeren zog.

Unter der neuen Wardabgrenzung wird die Kontrole der verschiedenen Wards auf die einzelnen Führer, wie folgt, vertheilt sein:

Deneen — 1., 2., 3., 7., 8., 14., 15., 16., 17., 18. und 19. Ward — 11 Wards.

West — 9. Ward.

West oder Hanberg — 10. und 13. Ward.

Hanberg — 11. und 12. Ward.

Busse — 20., 21., 22., 23., 24. und 25. Ward — 6 Wards.

Pease — 26., 27., 28. und 29. Ward — 4 Wards.

Campbell—Reddick — 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38. und 39. Ward — 10 Wards.

Lorimer—Blount — 4., 5., 6., 40., 41., 42., 43., 44., 45., 46., 47., 48., 49. und 50. Wards — 14 Wards.

Kampf gegen Zigaretten.

Die Ansicht, daß die Vorlage Senator Berrys, welche den Verkauf von Zigaretten regelt, nicht angenommen worden sei, hat sich als irrig herausgestellt. Das Gesetz verbietet die Herstellung und den Verkauf von Zigaretten, welche gesundheitsschädliche Stoffe einschließlich Tabak enthalten, unter Androhung einer Geldstrafe von $100 oder Gefängniß bis zu 30 Tagen. Personen unter 18 Jahren, die in der Oeffentlichkeit Zigaretten rauchen, sollen mit einer Geldstrafe bis zu $10 bestraft werden. Personen, welche Minderjährigen Zigaretten liefern, sollen mit Geldstrafen von $50 bis $100 oder Gefängniß bestraft werden. Die Vertreter der „Antizigarette-League“, welche die Vorlage einbringen ließ, sprechen die Befürchtung aus, daß der Gouverneur das Gesetz vetiren werde, während Politiker der Ansicht sind, daß das ganze Gesetz nicht viel werth sei, da es den Nachweis verlangt, daß Tabak schädlich ist.

Ordnen Nachzählungen an.

Der Stadtrathsausschuß für Wahlangelegenheiten empfahl gestern die Nachzählung der Stimmen, die bei der letzten Wahl in der 24. und 35. Ward für die Kandidaten für den Stadtrath abgegeben worden sind, an. Ein Gesuch um Nachzählung der in der 13. und 14. Ward abgegebenen Stimmen wurde abgelehnt. In der 24. Ward ficht der Demokrat Haeberlein die Wahl des Republikaners Albert Hahne an, der mit 49 Stimmen siegte. In der 35. Ward verlangte der Demokrat John S. Clark eine Nachzählung der Stimmen, da sein Gegner Ald. Race mit nur 29 Stimmen gesiegt hatte. Abgelehnt wurde das Gesuch des früheren demokratischen Alderman Riley von der 13. Ward, der von dem Republikaner Fulton mit 204 Stimmen geschlagen worden war. Das gleiche Schicksal hatte das Gesuch des früheren demokratischen Alderman Harkin von der 14. Ward, der sich im Stadtrath als Vertreter des Muckerelementes eifrig für alle Temperenzmaßregeln verwandt hatte. Er ist von dem Republikaner Lawley mit nur 14 Stimmen Mehrheit geschlagen worden. Die Ablehnung seines Gesuchs ist der Haltung Ald. Coughlins zuzuschreiben, der dagegen stimmte. Das Gleiche that der Demokrat Krumholz.

Die Nationalkonvente.

Wie Herr Charles A. Stevens, Vorsitzender des Ausschusses für Konvente der „Commercial Association“, gestern mittheilte, sind die Aussichten, daß der republikanische Nationalkonvent im Jahre 1908 hier abgehalten werden wird, recht gute. Weniger günstig sind die Aussichten, den demokratischen Nationalausschuß zu veranlassen, den Nationalkonvent der Demokraten hier abzuhalten.

Sowohl Roger C. Sullivan, Mitglied des demokratischen Nationalausschusses von Illinois, als auch Col. F. O. Lowden, Mitglied des republikanischen Nationalausschusses, haben ihre Unterstützung für den Plan zugesagt. Neben Chicago bewirbt sich noch Cincinnati um den demokratischen Nationalkonvent, und der dortige Mayor Dempsey hat Mayor Johnson von Cleveland, der Ohio im demokratischen Nationalausschuß vertritt, um seine Vermittelung ersucht.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Hepworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.

3mai,frmomi*

THE **Continental** CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Avenues.

Was $15 kaufen!

Den besten Männer-Anzug, der je zu diesem Preise geboten wurde.

Beim Ankauf eines Anzuges kommt es nicht so sehr darauf an, wie viel Ihr bezahlt, sondern was Ihr erhaltet. Jeder Mann denkt, sein eigenes Baby ist das beste, und es ist nur natürlich, daß jeder Kleiderhändler seine $15 Anzüge für die besten hält. Es ist beinahe nicht recht, diese Kleider, die wir am Samstag den ganzen Tag und Sonntag bis Mittag offeriren, als $15 Anzüge zu bezeichnen. Sie sind es nicht. Die meisten wurden gemacht um für mehr verkauft zu werden, und wenn irgend ein gerechter Mann sich die Mühe macht, dieselben mit Anzügen zu ähnlichem Preis anderswo zu vergleichen, so wird er leicht einsehen, weßhalb dies der größte Kleiderladen der Westseite und der beste Einkaufsplatz ist.

Männer-Anzüge, außerordentliche Werthe, zu $15

Diese Kleider sind in jeder Beziehung hochmodern; angefertigt aus den hübschesten Worsteds, Velour Cassimeres, blauen Serges und schwarzen Thibets; in einfach- und doppelbrüstigen Sack Facons; durchweg prachtvoll geschneidert. Sie sind bedeutend mehr werth als unser spezieller Preis............ **$15**

Eine vollständige Auswahl von Knaben- und Kinder-Kleidern; Damen-, Männer- und Kinder-Schuhen; Männer-Hüten und Ausstattungs-Artikeln zu den postiv niedrigsten Preisen.

Yale-Klub-Stipendium.

Es soll im nächsten Monat einem Chicagoer Schüler zuerkannt werden.

Der Yale Club von Chicago gewährt alljährlich einem hier oder in der Umgegend wohnenden jungen Manne ein Stipendium von $600, das ihm den Besuch der Universität Yale ermöglicht. Der Betreffende muß unbemittelt sein, und damit er nicht das Gefühl eines Almosenempfängers hat, wird das Geld ihm nicht geschenkt, sondern vorgestreckt und ist fünf Jahre nach Beendigung der Studienzeit in Raten rückzahlbar.

Inhaber solcher Stipendien auf der Universität Yale sind zur Zeit vier junge Chicagoer, die sich der Auszeichnung würdig erwiesen haben. Der erste ist Howard F. Bishop, vor vier Jahren der Erste seiner Klasse in der Robert A. Waller-Hochschule. Auch auf der Universität gehört er zu den Besten seiner Klasse. George Dahl, früher auf der Lake Forest Academy, errang letztes Jahr auf der Universität das Learned-Stipendium, das ihm drei Jahre lang jährlich $100 gewährt. Elias A. Johnson, der dritte, und Burtis B. McCavn, der vierte der Stipendiaten, studiren ebenfalls mit Auszeichnung, der eine ist aus der Northwest Division Hochschule, der andere aus der Sheffield Scientific-Schule hervorgegangen.

Im nächsten Monat wird der Yale Klub wieder ein Stipendium gewähren, Bewerbungen werden bis Ende Juni entgegengenommen.

Milizler freuen sich.

Das 7. Regiment hat eine Waffenhalle in Aussicht.

Oberst Daniel Moriarity vom 7. Infanterie-Regiment und andere Offiziere haben die Zusicherung erhalten, daß Gouverneur Deneen die Vorlage unterzeichnen wird, welche $150,000 zum Bau einer Waffenhalle für das Regiment bewilligt. Allerdings ist die Bedingung damit verknüpft, daß ein passendes Grundstück, daß die Billigung des Gouverneurs und des Generaladjutanten findet, dem Staate geschenkt wird, aber von den dazu erforderlichen $50,000 sind bereits $45,000 von dem Regiment befreundeten Vereinen und reichen Bürgern irischer Abkunft in Aussicht gestellt. Das Regiment besteht fast durchweg aus jungen Irländern. Im Regiment herrscht natürlich große Freude über die Aussicht auf eine schöne neue Waffenhalle. Diese wird auf der Südseite errichtet werden.

— Entgleisung. — Aelteres Fräulein (beim Eintritt in den Tanzsaal): „Mit der Sitzgelegenheit scheint es hier schlecht bestellt zu sein!“ — Herr: „O, Ihnen wird es gewiß nicht daran fehlen!“

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Die morgigen speziellen Offerten ermöglichen die Ersparniß von einem vollen Drittel—dies ist wohl der triftigste Grund, weshalb Ihr direkt vom Wholesale-Fabrikanten kaufen solltet.

Frühjahrs-Anzüge, $9

$15 werth.

Ungefähr 400 Männer-Anzüge — sorgfältig geschneidert aus reinwollenen Stoffen, neue populäre Gewebe, modische Farben. Diese hübschen Anzüge sind hergestellt aus hochfeinen Fabrik-Restern, welche wir, vom Glück begünstigt, zu einer großen Preis-Herabsetzung kauften. Es sind Standard $15 Retail Werthe, in allen Größen, morgen für nur $9.00.

$20 Anzüge, $12.50

Hunderte von $20 Werthen, hübsche blaue u. graue Serges, auch elegante neue braune u. karrirte, handgeschneidert, mit all den Vortheilen, die einen Anzug wirklich modern machen. Anzüge, die in den meistenFenstern mit $20 markirt sind, von diesem Wholesale-Geschäft direkt an Euch für $12.50 verkauft.

$30 Anzüge, $20

Es lohnt sich nicht, mehr dafür auszugeben, wenn Ihr diese hochfeinen Anzüge erhalten könnt, sorgfältig beiHand von imp. Kammgarnen geschneidert, hübs neue Farben, perfekt im Passen und Ausstattung, $30 Werthe, für $20.

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr

Market und Van Buren

— Wie oft man unnöthigerweise auf die Uhr sieht, das merkt man erst, wenn man sie—versetzt hat.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Next Week THE YEAR'S BARGAIN SENSATION OUR ANNIVERSARY SALE Watch for Advertisements

S. & H. grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Weitere $25 Seide-gefütterte Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 17.50

Unserem Sortiment von 17.50 Kleidern, die solche Anerkennung von den erfahrensten Kleider-Kennern in Chicago gefunden haben, sind wichtige Partien hinzugefügt, so daß die Auswahl während dieser Woche absolut unerreicht ist in Mannigfaltigkeit und wirklich vorzüglichen Werthen

Anzüge— Seide gefütterte fancy Worsted Anzüge, sowie blaue u. schwarze sehr feine Serges und Dreß Worsteds und elegante Velour Cassimeres.

Ueberzieher— In schwarzen, Oxford und silbergrauen Vicunas und Dreß Worsteds, elegant gefüttert mit feinster Seide.

Cravenettes— Priestley's (Bradford, England) feinste einfach schwarze und die allerfeinsten fancy Worsteds, Seide gefüttert.

Jedes Kleidungsstück, gemacht auf die reguläre $25 Art, Auswahl 17.50

Bezahlt $25 für $35 Anzug, Ueberzieher oder Cravenette

Jedes besondere Kennzeichen, das den $35 und $40 Kleidern von ausschließlichen Kleiderhändlern eigenthümlich ist, ist in unseren $25 Kleidern zu finden. Sorgfältig geschneiderte Kleider in gutem Schnitt. Das tadellose Erzeugniß der besten Schneider der Welt, $25

Bezahlt 10.50 für $15 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes

Ein zeitgemäßer Einkauf von Stoffen und die außerordentlich günstigen Bedingungen seitens der Fabrikanten ermöglichen die Offerte dieser Werthe, welche von Kennern als die größten Kleider-Bargains anerkannt werden, die jemals offerirt worden sind, 10.50

$12.50 und 13.50 Jünglings-Anzüge 8.75

Blaue Serges, schwarze Thibets und die hochfeinsten Farben und Muster der Saison in feinen Worsteds, doppel- und einfach-brüstig—Alter 14 bis 20 Jahre.

$8.50 und $10 Knie-Hosen-Anzüge, 6.50

Allerfeinste blaue Serges, schwarze Thibets und Dreß Worsteds, sowie hochfeine neue Frühjahr-Farben—einfache oder Knicker Hosen. Alter 7 bis 17 Jahre.

$7.50 Knie-Anzüge, 4.75

Russian, Sailor, Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, reinwollene Tweeds und Worsteds in prachtvollen hellen und dunklen Farben, Serges in allen Farben.

$1 Anzahlung und $1 per Woche

Kauft die Sorte Musik, welche Euch am meisten erfreut, gerade wenn Ihr sie haben wollt. Wir haben Alles zu Eurer Auswahl, von der Großen Oper bis zum Rag Time.

1907 B. J. Columbia Graphophones — 12 10zöllige Records und 1,000 Nadeln, 52.20

1907 B. H. Graphophones — zwölf 10zöllige Records und 1000 Nadeln, 37.20

1907 Victor 1st Talking Machines — zwölf 10zöllige Records und 1,000 Nadeln, 29.20

1907 Victor 3rd Talking Machines — zwölf 10zöllige Records und 1,000 Nadeln, 47.20

Vollständige Liste von Victor und Edison Records.

$3 Rasirmesser zu 89c

Rasirt Euch selbst. Am Samstag, die besten und ältesten englischen Stahl-Rasirmesser, Wade & Butcher, weißer Griff speziell B, völlig hohlgeschliffen, in 4-8 und 5-8 Klingen, $3 Sorte, für 89c

Taschenmesser, speziell für Samstag, 75c Sorte, für 29c

Das Haus „zur goldenen Arche".

(Eine historische Reminiszenz aus Frankfurt.)

Wenn es auch nicht gerade wie Werner Stauffachers Haus einem Edelsitze gleicht und aus vielen Fenstern wohnlich hell blinkt, so ist das Haus „zur goldenen Arche" in der Schnurgasse zu Frankfurt a. M. immerhin ein beachtenswerther Barockbau, dessen zwei fünffenstrige Stockwerke mit einem breiten Giebel gekrönt sind und dessen Erdgeschoß heute noch wie ehedem von Kaufläden eingenommen wird. Ueber dem mittelsten Kaufladen befindet sich ein heiteres Bildwerk, das den Namen des Hauses jedem Vorübergehenden sofort erklärt. Auf dem Berge Ararat ist nämlich eine goldene zweistöckige Arche gestrandet und in paarweiser Ordnung ziehen Hirsche, Dromedare, Löwen und sonstiges Gethier ins Freie, wo Noah, von seiner Familie umgeben, vor einem Altar kniet, auf dem die Flamme zum Himmel loht.

Vor diesem Hause hielt, als gerade die Herbststürme des Jahres 1818 die letzten Blätter von den Bäumen fegten, ein schwerbepackter, staubiger Reisewagen, und während diensteifrige Hände Koffer und Kisten ins Haus trugen, entstieg diesem Wagen ein kränklich aussehender Mann von über sechzig Jahren, den ein weit jüngerer Mann — der Aehnlichkeit nach wohl sein Sohn — mit liebevoller Sorgfalt unterstützte. Als die beiden Reisenden in das Haus eingetreten waren, dessen Thür hinter ihnen ins Schloß fiel, knallte der Kutscher munter mit der Peitsche und der schwerfällige Reisewagen rasselte lärmend davon.

Am andern Tage standen schon in aller Frühe die Schnurgässer Ladenbesitzer, deren Geschäfte ihnen jetzt erlaubten, sich um die anderer zu bekümmern, in dichten Grüppchen zusammen, um über den Fremden etwas Näheres zu erfahren. Man wußte, daß der Medizinalrath Clemens sofort nach der Ankunft des leidenden Mannes zu diesem beschieden worden war, und bestürmte den wieder die Schnurgasse daherkommenden Arzt mit lebhaften Fragen nach seinem interessanten Patienten. Der Medicus, dem dies offenbar nicht unangenehm war, zögerte keinen Augenblick, die Neugier der Fragesteller zu befriedigen. „Der Mann," sagte er, „dem Sie ein so warmes Interesse entgegenbringen und der es auch vollauf verdient, ist Niemand anders als der bekannte Graf Las Cases, der, nachdem er als Anhänger der Bourbons bei Beginn der französischen Revolution ausgewandert war, sich sehr spät dem Kaiser Napoleon angeschlossen hat. Diesem hat er auch im Unglück die Treue bewahrt und er ist ihm sogar nach Sankt Helena gefolgt, wo sich der Graf durch große Aufregungen, vielleicht auch durch das schlechte Klima ein schweres Nervenübel zugezogen hat. Er wäre trotzdem bei dem Kaiser geblieben, wenn ihn nicht die Engländer, die ihn beschuldigten, in einer seidengestickten Robe einen Brief Napoleons an seine Schwester befördert zu haben, gewaltsam entfernt hätten. Las Cases wurde monatelang an dem Kap der guten Hoffnung festgehalten und dann nach England gebracht, wo auch seine Papiere beschlagnahmt wurden. Einiges Wichtige hat er dennoch gerettet und nun ist er hier, um seine Genesung in Ruhe abzuwarten. Hoffentlich wird dem viel herumgehetzten Manne der unbehelligte Aufenthalt in unserer Stadt gegönnt werden."

„Wer sollte ihn daran hindern?" fragte einer der Umstehenden, „in Frankfurt ist jeder sicher, sogar der vertriebene König der Schweden, der Oberst Gustavsson, geht hier unbelästigt in den Promenaden spazieren."

„Gewiß," meinte der Medizinalrath mit feinem Lächeln, „wir Frankfurter Bürger thun keinem etwas zu Leide, der Zuflucht bei uns sucht. Aber Frankfurt ist ein kleiner, ohnmächtiger Freistaat, und wie wir den großen Voltaire nicht schützen konnten, als ihn Friedrich II. hier gefangen nehmen ließ, ebensowenig könnten wir den armen Grafen Las Cases vor Verfolgung bewahren, wenn Fürst Metternich nicht wollte. Wie der pfeift, müssen wir tanzen, wir, unsere zwei Bürgermeister, der Senat und der gesetzgebende Körper, die 600 Linienmilitärs und unsere sechs berittenen Gensdarmen."

Die Schnurgässer machten betrübte Gesichter und der spöttische Medikus schlüpfte in das Haus „zur goldenen Arche", um nach seinem Patienten zu sehen. Dieser lag im verdunkelten Zimmer auf dem Ruhebette und um jedes unnöthige Geräusch zu vermeiden, unterhielt man sich nur im Flüsterton, und der Sohn des Grafen und dessen alter Diener gingen nur auf den Fußspitzen umher.

„Mein lieber Doktor," sagte der Graf, machen Sie mich nur recht bald gesund, daß ich wieder arbeiten kann. Mich drängt es, mein „Mémorial de Sainte-Hélène" ohne Zögern zu vollenden, damit die Welt von der barbarischen Behandlung erfahre, welche die britische Regierung meinem Kaiser durch diesen Hudson Lowe angedeihen läßt."

Der Arzt versprach sein Möglichstes zu thun und in wenigen Monaten machte das Befinden des Grafen die erfreulichsten Fortschritte. Er konnte, obwohl er die Augen mit einem grünen Schirm bedecken mußte, wieder schreiben und lesen und arbeitete eifrig an der Fertigstellung seines „Mémorial", wobei ihm sein Sohn stets, ohne zu ermüden, getreulich half. Fast jeden Abend erzählte dann der Graf dem Arzte und einigen Getreuen interessante Episoden aus seinem Leben mit Napoleon, so daß seine Zuhörer den Inhalt des „Mémorial de Sainte-Hélène" kannten, ehe es im Druck erschien, was erst nach dem Tode Napoleons geschah.

Im Frühjahr 1819 kam die Gräfin Las Cases nach Frankfurt, um das Exil ihres Gatten zu theilen, und nun rieth der Medizinalrath dringend, die enge Schnurgasse mit einem Landaufenthalt zu vertauschen. Sicherlich waren hierbei nicht nur gesundheitliche, sondern auch politische Gründe maßgebend, denn da die Ermordung Kotzebues durch Sand als eine revolutionäre That aufgefaßt wurde und strenge Repressivmaßregeln zu erwarten waren, mochte es gut sein, dem Sitz des Bundestages den Rücken zu kehren. In aller Stille wurde daher das Haus „zur goldnen Arche" geräumt und ein der Familie Metzler gehöriges Landgut bei Offenbach bezogen. Dort, wo die gräfliche Familie zahlreiche Freunde und Verehrer Napoleons empfing, verbrachte sie die Sommermonate in wohlthuender Ruhe. Dann aber mußte der Graf wieder zum Wanderstabe greifen, doch weder in Stuttgart noch in Belgien, wo er einige Zeit verweilte, ließ man ihn gänzlich unbelästigt. Später wurde dem leidenden Manne der Besuch des Bades Schwalbach gestattet, jedoch erinnert man sich nicht, ihn in Frankfurt wiedergesehen zu haben, wo ihm das Haus „zur goldnen Arche" eine willkommene Heim- und Arbeitsstätte geboten hatte. Das Schicksal des Grafen gestaltete sich in der Folge recht glänzend, denn nachdem ihm das „Mémorial de Sainte-Hélène" zwei Millionen Francs eingebracht hatte, verhalf ihm die Julirevolution auch wieder zu politischem Einfluß.

Der Dichter des „Tom Jones"

Vor 200 Jahren, am 22. April 1707, wurde Henry Fielding geboren, ein Held des „old merry England", in dessen Büchern das Lachen des Falstaffs nach über hundert griesgrämigen Jahren wieder erwachte, um von Neuem laut und hell durch die Jahrhunderte zu klingen. Falstaffs ewiger Humor hat in Fielding Gestalt gewonnen. Fielding stammte aus einer hochangesehenen Adelsfamilie, die ihren Stammbaum von einem Mitgliede des österreichischen Kaiserhauses ableitete. Als ein eleganter Cavalier trat der zwanzigjährige Henry in die große Welt ein. Es war eine Zeit üppiger Lebenshaltung und frivoler Eleganz, deren Vorbild und Meister Georg II. war, die in den pikant graziösen Versen Popes noch heute verführerisch kichert. Die großen Dandys, die die Traditionen des zweiten Carl fortsetzten, ein Congreve, ein Nash glänzten durch Witz und Toilette. Fielding stellte sie alle in den Schatten. An seiner großen, edlen Gestalt saßen die gestickten Kleider noch einmal so gut, die langen Spitzenmanschetten entzückten an seiner Hand. Vor allem aber leuchtete eine reiche Gesundheit, ein edler Lebensstolz aus seinem ganzen Wesen; mit einer frischen, echt englischen Derbheit, einem robusten Lebensgefühl warf er die gezierten Unwahrheiten des Rokoko beiseite und wurde im Leben wie im Schaffen ein echter Sohn der Natur, im Guten wie im Schlimmen.

Wie Tom Jones, sein unsterblicher Held, gab er sich den Vergnügungen Londons, der ersten Großstadt, ganz hin. Mochte seine Schulden bezahlen, wer Lust hatte, er wußte immer wieder mit seiner unvergleichlichen Liebenswürdigkeit ein paar gute Freunde anzupumpen und war als ein vorzüglicher Gesellschafter, als ein unerschöpflich geistvoller Plauderer bei allen Diners gern gesehen. Mit einer Lebenskraft ohne Gleichen, einer Intensität des Genießens, die wirklich noch aus der Renaissance zu stammen schien, ließ er sich an der Tafel des Lebens nieder, und der unermüdliche Esser ist erst voll gesättigt, mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen, aufgestanden, nachdem er alles genossen.

Eine scharfsichtige Beobachterin, die Lady Montague, die mit ihm verwandt war und ihn genau kannte, hat von ihm gesagt, daß niemand jemals besser alle Freuden des Daseins durchzukosten verstand. „Fieldings glückliches Temperament, selbst nachdem er es mit großer Mühe fast verdorben hatte, ließ ihn vor einer Wildpastete und einer Flasche Champagner alles vergessen; und ich bin überzeugt, er hat mehr glückliche Augenblicke genossen als irgend ein Fürst dieser Erde." Niemals hatte er Geld, so sehr seine Freunde für ihn sorgten, stets war er vergnügt, und so wenig er sich auf die praktische Seite des Lebens verstand, so glücklich und einzig war er für den Lebensgenuß organisirt. Für seinen Leichtsinn und seine Gutmüthigkeit zeugen unzählige Geschichten. Der Gerichtsvollzieher ist schon oft mit einer Forderung bei ihm eingekehrt; er soll gepfändet werden, da gelingt es ihm, noch glücklich die Summe aufzutreiben. Auf dem Heimweg trifft er einen alten guten Jugendfreund aus dem College Eton. Man tauscht alte Erinnerungen und geht in die nächste Taverne. Dem Freunde geht's schlecht, und Fielding drängt ihm sein ganzes Geld auf. Zu Hause wartet der Mann des Gerichts mit finsterer Miene. „Ach was," sagt Fielding, „ich habe das Geld einem Freunde gegeben, der steht mir näher als der Gerichtsvollzieher." Eine solche Natur, die stets in dem Strudel des Lebens untertauchte und kraft ihres Genies, ihrer inneren Lauterkeit unbefleckt und rein emportauchte, konnte sich in keinen bürgerlichen Beruf schicken. Er hatte, wie er selbst sagte, beim Eintritt in die Welt keine andere Wahl, als Lohnkutscher oder Lohnschriftsteller zu werden. Und da er seine Zeit nicht nur im Wirthshaus beim Sekt, sondern auch hinter den Kulissen verbrachte, kam er bald auf den Einfall, eine Anzahl Lustspiele und Dramen hinzuwerfen, die ihm Beifall und Geld eintrugen.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— In Phoenix, Ariz., ist am Montag Thomas S. Wallin, der erste Lederhändler Chicagos, gestorben. Er kam im Jahre 1851 hierher und begründete das Geschäft von C. C. Wallin & Sons. Er leitete es viele Jahre und war dann zwanzig Jahre lang Präsident der „Wallin Leather Co." In den letzten Jahren wohnte er im Sommer in Elgin, im Winter in Phoenix. Herr Wallin war Mitglied der „Unity Church" und des „Union League Club." Er wird auf dem Friedhof Graceland bestattet werden.

Der Triumph der Liebe ist eine glückliche Ehe.

Viele verheirathete Männer sowie auch solche die bald zu heirathen gedenken, leiden nicht gerade an sogenannten Schwächezuständen, bemerken aber häufig eine gewisse unliebsame Erscheinung, welcher fast stets eine, meist heilbare, Prostat-Irritation zu Grunde liegt.

Außer der angedeuteten Haupt-Erscheinung verursacht die Prostat-Irritation häufig einige der folgenden Symptome: Blasenleiden, besonders vermehrter Drang oder auch leichtes Brennen, Nachtröpfeln, trüben oder wolkigen Bodensatz im Wasser, unnatürliche Verluste, zeitweilige Rückenschmerzen oder Schwäche, Mattigkeit oder leichtes Ermüden, vorzeitige Schwäche etc.

Sie können mir Ihren Zustand vertrauensvoll beschreiben, und bin ich dann gern bereit, Ihnen die nöthigen Rathschläge zu ertheilen um gründliche Heilung zu sichern. 17mai*

Dr. Gustav Boberlz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

The Fair

Jetzt sind es Anzüge und Ueberzieher

zu herabgesetzten Preisen. Dies sind keine „Bargain-Kleider". Sondern sie sind das reguläre, beste Erzeugniß der hervorragendsten Wholesale-Schneider Amerikas, bei Hand gemacht, hochmodern und in jeder Beziehung zuverlässig. Die nachstehend verzeichneten außerordentlichen Preisherabsetzungen sind dem ungünstigen Wetter zuzuschreiben. Die Verluste des Fabrikanten bilden einen Gewinn für Euch. Versäumt nicht, sie anzusehen.

$20 Anzüge für Männer zu	14.75	$25 Anzüge für Männer zu	19.75
$35 Anzüge für Männer zu	24.75	$20 Frühjahr-Ueberzieher für Männer	$15
$4.50 Kinaly Beinkleider zu	3.25	$20 Cravenette Coats für Männer	$15

Anzüge für Knaben und junge Männer

Unser Jugend-Departement ist größer als jemals, mit einer größeren Reichhaltigkeit von hochfeinen zuverlässigen Kleidern. Die Samstags Verkaufspreise sind sehr niedrig.

Fancy Knaben-Anzüge, großes Sortiment von reinw. Serge, blau, roth, braun, neuester Besatz, reinseid. Braid gebraucht, Bloomer-Hosen, volle Partie von $5-Anzügen, schöne Auswahl, Gr. 2½ bis 7 Jahre, spez. markirt für Samstag, zu nur 3.50

Waschbare Knaben-Anzüge, eine volle Partie von Sailor Blouse- und Russian Styles, waschbare Stoffe, die ihre Form nicht verlieren, großes prächtiges Sortiment zur Auswahl, schlicht weiße und farbige, Größen 2½ bis 10 Jahre, zu 2.50

Schwarze u. blaue 2-Stücke Anzüge, ganz Worsted Cloth mit Serge od. Venetian Futter, Knickerbocker oder gerade Hosen, die Röcke sind schlicht oder mit Gürtel, 7.50 und 6.50 Anzüge, Größen 8 bis 17 Jahre, Samstag zu 4.85

Fancy gemischte 2-Stücke Anzüge, spezielle Werthe in Worsted und Cheviots, schlichte oder Knicker-Hosen; Röcke schlicht oder mit Gürtel, neue graue Mischungen, prächtige Partie zur Auswahl, Größen 8 bis 17. — Eure Auswahl von diesen $7.50- und $6.50-Anzügen zu 4.85

Anzüge f. junge Männer, in ganz Worsted Stoffen, dunkle Muster, Streifen und Checks, sowie schlicht blaue Serge Röcke, doppel- und einfach-brüstig; alle Kleidungsstücke modisch und hübsch. Einige unserer theureren Partien bis auf eins oder zwei von einer Partie verkauft, sind in diese Preise eingeschlossen; Gr. 14 bis 20 Jahre, 8.75

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer; wir zeigen eine bessere Partie wie je zuvor, in allen neuesten Styles für 1907; Gr. 31 bis 37 Brustmaß; zu $25, 22.50, $20, $18, $15, 13.50, 12.50 und $10

Grabsch vereitelt.

Die Legislatur war mit ihrem Gehalts-Grabsch zu eilig.

Das Local Option-Gesetz.

Gouv. Deneen hat das Gesetz unterzeichnet; es wird vom Staats-Wirthsverbande gerichtlich angegriffen werden. — Wehe den kleinen Städten!—Von der Veto-Gewalt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 16. Mai. Aus dem Plane des Salär-Grabsches der Legislatur ist nichts geworden. In der Eile wurde von den Staatsmännern ein wichtiger Punkt vergessen, um die Vorlage zur Erhöhung ihrer Gehälter von $1000 auf $2000 das Jahr rechtskräftig zu machen, und Vizegouverneur Sherman, der Vorsitzer des Senats, hat ihr daher seine Unterschrift versagt. Sie wanderte daher in den Papierkorb.

Gouverneur Deneen hat heute Mittag die Local Option-Vorlage unterzeichnet. Sie ist zwar ihrer härtesten Bestimmungen entkleidet worden, immerhin aber zeigt sie den Einfluß der Fanatiker in der Legislatur. Schritt für Schritt bringen sie vorwärts. Das neue Gesetz wird mehrere hundert Wirthe auf dem Lande um ihre Existenz bringen, falls es nicht von den Gerichten umgestoßen werden sollte. Seitens der staatlichen Wirthsvereinigung wird, sobald das Gesetz in Kraft tritt, am 1. Juli, ein Testfall anhängig gemacht werden. Das Gesetz bestimmt, daß auf Ersuchen von Einwohnern einer Stadt, eines Dorfes oder eines Townships eine Abstimmung über die Einführung der örtlichen Prohibition in der betreffenden Gemarkung stattfinden soll. Nur Chicago allein ist von den Abstimmungen des Gesetzes ausgenommen worden. Letzteres verausgenommen worden. Dieses verStädte als Einheit stimmen sollen. Wenn also in einem Township, in dem ein Städtchen mit vorwiegend liberaler Bevölkerung ist, die Fanatiker eine solche Abstimmung veranlaßt haben, so wird es ihnen in vielen Fällen mit Hilfe der Farmer leicht, auch die kleinen Städte „trocken zu legen". Außer Chicago werden auch Städte, wie Springfield, Peoria, Decatur, Ost St. Louis, Belleville, Rock Island, Elgin, Aurora usw. nicht davon berührt werden, weil das Township, in welchem sie liegen, sich zum großen Theil, wenn nicht ausschließlich, innerhalb des städtischen Gemeinwesens mit seiner liberalen Bevölkerung befindet. Wäre es der Anti-Saloon-Liga gelungen, Abstimmungen nach Counties durchzusetzen, so wären auch jene Städte möglicherweise von dem Prohibitionsbann getroffen werden.

Ehe die Legislatur sich heute bis zum Dienstag, den 2. Oktober, vertagte, faßte sie einen Beschluß, in dem erklärt wird, daß die Vertagung der Sitzung bis zum Herbst erfolgt sei, weil die betheiligten Parteien sich nicht über die Abwasser-, bezw. Schiffkanal-Baufrage einigen konnten und die Mitglieder der Gesetzgebung die Botschaft des Gouverneurs über die Frage in Muße studiren und selbst Nachfragen anstellen wollen, zur Wahrung der Interessen des Staates Illinois in der Sache.

Weil die Legislatur nur eine zeitweilige Vertagung hat eintreten lassen, muß der Gouverneur alle von ihm mit Veto belegten Gesetzesvorlagen zurückhalten, weil die Legislatur sie nach ihrem Zusammentritt im Herbst über sein Veto hin annehmen kann, was allerdings unter den augenblicklich vorherrschenden politischen Verhältnissen kaum zu erwarten ist. Nur wenn die Legislatur sich gänzlich vertagt hat, ist ein Veto des Gouverneurs ohne Weiteres zulässig und endgiltig.

B.

— Mahnung.—Professor, der einem Räuber sein Geld geben muß): „Aber vertrinken Sie's nicht!"

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Schuh-Bargains von dem Lager von

The Nordland
1629-39 MILWAUKEE AVE. NEAR ARMITAGE

Es ist zu Eurem Vortheil jetzt zu kaufen. Die Herabsetzungen übertreffen alles bis jetzt in dieser Abtheilung dagewesene. The Nordland führte ein sehr feines Schuhlager, vollständig in jeder Beziehung, und nur zuverlässige Fabrikate. Eine seltene Gelegenheit, um Schuhe zu einer Ersparniß zu kaufen.

$1.95 Männer u. Damen $3 Schuhe $1.95
Patent Colt, Kid und Kalbleder, alle Arn., Nordland's $3.00 Schuhe zu

79c für Nordlands $2 Damenschuhe, in DongolaKid, alle Größen.

Nordlands $1.25 Mädchen- und Kinderschuhe, Baar....... 79c

Weiße Canvas Oxfords für Damen, alle Größen, Nordlands Preis $1, zu 59c	Eine Partie Kinderschuhe, — vom Nordland zu 79c verkauft, — per Baar, 39c	Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, alle Größen. — Nordlands Preis $1.50, zu 98c	Damen-Oxfords, Patentleder und Kid, alle Größen, $2.50 Wth., zu $1.48	Arbeitsschuhe für Männer, früher b. zu $2 markirt, per Baar, $1.18

Suits für Damen zu $7.98

Sowie Suits für Mädch., aus reinwoll. Stoffen. — sind „man-tailored", ein Werth, der kaum je wiederholt werden wird und der in einigen Läden bis zu $15 verkauft wird. Morgen $7.98

Dreß Skirts für Damen, Voiles, Chiffon, Panamas etc., plaited Facons, schön besetzt, $12.50 Wth., morgen nur.... $7.98

Mädchen-Coats, reinwoll. Coverts oder Mixtures, Sammetkragen u. Manschetten, nett besetzt. — $7.50 Wth., zu...... $3.98

Männer-Anzüge zu $10

Unübertreffl., aus reinwoll. Worsteds u. Cassimeres in all den vorherrschenden Farben — tadellose Arbeit und gutes Passen garantirt, kostet sonst viel mehr, für Samstag zu $10.

$15 feine Worsted und Cassimere Männer-Anzüge, aus feinen Stoffen, Haircloth Front u. Facon behaltend.... $12.50

Hosen für Männer u. Jünglinge, hochfeine Worsteds und Cassimeres, gut pass., Baar.. $1.98

Konsularisch gesucht.

Um Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen ersucht das kaiserlich deutsche Konsulat, Nr. 1150 First National Bank Building, Chicago, Jll.:

Bonifer, Josef, 51 Jahre, geboren in Frankenthal, Pfalz, früher in St. Louis, Mo., jetzt angeblich in Chicago.

Brückner, Eduard August Reinhard, Landwirth, geboren am 21. November 1868 in Kipfendorf, Herzogthum Coburg, von 1886 bis 1896 angeblich in Granville, Sioux City, Staat Iowa, ansässig gewesen, oder dessen Erben. (Erbschaftssache).

Hies, Johann, aus Kallenöd, Gemeinde Alkofen, in Niederbayern, angeblich Farmbesitzer bei Chicago.

Jäger, Friedrich Karl Reinhold, geboren 8. September 1873 in Waldenburg, Schlesien, Bergmann, zuletzt in Cardiff, Livingston County, Illinois.

Klimkeit, Johann, aus Dumpen, Kreis Memel, in Chicago wohnhaft.

Rik, Franz Bernhard, Ehefrau und deren Kind (Charles) früher in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen (Erbschaft).

— Auch das Herz braucht einmal seine Regentage.

See the

Matchless Columbia River

You can enjoy a 200 mile trip along the Columbia River if your ticket to

Portland

reads via

Union Pacific

Straight through without change

Inquire of

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Frühjahr-Anzüge für Männer

zu

10 Dollars

Tausende von wählerischen Männern bezahlen $10.00 für ihre Anzüge. Ihr könnt auch bedeutend mehr bezahlen, wenn es Euch beliebt, und erhaltet den vollen Werth für jeden Dollar — aber unsere Anzüge zu $10.00 sind von ausgezeichneten Stoffen gemacht in einem sehr reichhaltigen Sortiment von neuen Geweben und Schattirungen, sorgfältig geschneidert und ausgestattet.

Feine Frühjahr-Anzüge für Männer $7.50 bis $28.00

Unser Schuh-Dept. ist vollständig.

Kommt wegen Eurer Schuhe zu uns und wir geben Euch bessere Qualitäten und bessere Facons für weniger Geld, als Ihr anderwärts bezahlen müßt.

MORRIS & GOLDSCHMIDT

Kleider, Hüte, Ausstattungswaaren und Schuhe.

773-781 Süd Halsted Strasse.

Der Mai ist gekommen.

Skizze von Margarete Steiner.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus" — —

Dreißig helle, reine Kinderstimmen sangen das alte, ewig junge Wanderlied, daß es wie Lerchenjubel in dem weiten, luftigen Raume widerhallte.

Vorn am Pult stand Fräulein Gregor und bewegte den Geigenbogen leise im Takt des Liedes auf und nieder, in der herabhängenden Linken die Geige haltend.

Sie lauschte den frischen Klängen, und ihre Augen schimmerten feucht vor innerer Freude.

Das Lied war beendet.—Die Schulglocke verkündete mit grellen Schlägen das Ende des Unterrichts, und eilfertig kramten die Kinder ihre Sachen zusammen.

„So, Kinder," begann die junge Lehrerin, „heute habt ihr das Wanderlied ganz hübsch gesungen,—ich glaube fast, das macht der liebe Sonnenschein da draußen! Aber dafür sollt ihr auch Belohnung haben. — Was meint ihr, wenn wir heute Nachmittag alle zusammen ein wenig in den Mai hinausfahren?—Wir gehen eine Stunde in dem Walde spazieren und trinken dann unter grünen Bäumen bei Vogelmusik Kaffee!"

Helles Jubelgeschrei erfüllte nach diesen Worten den Klassenraum, — lauter zappelnde, fuchtelnde Kinderärmchen reckten sich in die Luft, lauter kleine, tintenbefleckte Kinderhände streckten sich der geliebten Lehrerin entgegen und suchten sie an Händen, Armen und Kleiderfalten zu erfassen.

„Ach ja, — bitte, bitte! Fräulein Gregor, — bitte, — bitte! —"

„Aber die Schularbeiten?" Lächelnd drohte die Lehrerin mit dem Finger.

„Die machen wir fix nach Tisch," lachte die übermüthige Schaar.

„Wollt ihr auch brav sein da draußen?"

„Ja! — Ja!"

„Nun,—dann seid um ein halb vier Uhr auf dem Bahnhof,—aber pünktlich!" —

„Hurra! Hurrah!"

Und im Bogen flogen die Schulränzel auf die Rücken, die neuen Sommerhüte wurden auf die blonden und braunen Köpfe gestülpt.

Die junge Lehrerin wartete, bis die Klasse leer war.—Sinnend blickte sie zum Fenster hinaus,—heute Nachmittag würde sie von so vielen glücklichen Kindern umgeben sein!—

Da klang ein leises Stimmchen an ihr Ohr: „Adieu, Fräulein Gregor!"

„Adieu, Lieschen Gerbsch!" erwiderte sie freundlich,—aber sie blickte doch schärfer nach dem Kinde hinüber, das in seinem einfachen, dunklen Kleidchen bereits in der Thür stand.—Wie eigenthümlich war doch der Ton der Stimme gewesen! — Fräulein Gregor rief ihre Schülerin noch einmal zurück.

Schüchtern, mit gesenkten Augen trat die Kleine näher.

„Sieh mich einmal an, Lieschen!"—

Da schlug das Kind die Augen auf, —sie waren thränenerfüllt.

„Lieschen, was hast Du?"

„Ich werde wohl nicht mitkommen dürfen!—Allein!—"

„Von den anderen kommen auch viele mit ihren Angehörigen. Kann dich denn niemand begleiten?"

„Wer?" sagte das Kind und zuckte die Achseln. Seine Blicke irrten wie in schüchternem Suchen umher. „Marie hat keine Zeit — — und Papa — — thut so was nicht." —

„Ich weiß, — ich weiß! — Soll ich einmal mit deinem Papa sprechen, Lisbeth? — Ich kann dich ja abholen.

Das Kind antwortete nicht, aber in seine Augen trat ein schönes Leuchten — und zusammen verließen die beiden das Schulgebäude. —

Professor Gerbsch saß in seinem tiefen, schattigen Arbeitszimmer und folgte mit den Blicken den feinen, blauen Rauchwölkchen, die aus seiner Zigarre in die Luft emporstiegen. Ernst und gediegen sah der Raum aus mit seinen schweren Möbeln, den tiefen rothen Sesseln, den dunklen Vorhängen und den ernsten Rembrandt-Kopien, die an den Wänden hingen. Ernst und gediegen, wie die Erscheinung des Mannes, der hier wohnte. Es war eine hohe, schlanke, etwas vornüber gebeugte Gestalt, die Augen unter der feinen Stirn blickten weltfremd und still dabei,—an den Schläfen, wo die kaum merklichen Fältchen waren, schien das Haar bereits sehr ergraut,—so saß der Professor schweigend da—und ihm gegenüber Lisbeth, über ihre Hefte gebeugt, die schmalen Bäckchen roth vor Eifer und innerer Unruhe.

Jetzt wanderte des Professors Blick zu dem Gesicht des Kindes hinüber; Zug für Zug prüfte er die weichen, mädchenhaften Linien — und dann glitten die weltfremden Augen in eine versteckte Ecke des Zimmers — zu dem Bilde einer schönen, eleganten Frau.

Nein—von dort war kein Zug im Gesicht des Kindes — Lisbeth würde keinen Kreis hohlköpfiger Anbeter um sich scharen, — würde nicht eines Tages — — — Der Professor strich sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er einen widerlichen Gedanken fortwischen. — Wozu auch solch Grübeln! Lisbeth war ja sein Kind, — und er würde treu und unentwegt darüber Wache halten, daß jede Neigung seiner Tochter im Keime schon erstickt würde, die mit den Neigungen ihrer schönen, wunderschönen, und einst so heißgeliebten Mutter verwandt war. —

Da schellte es — Lisbeth fuhr nervös empor, daß der Professor erstaunt aufblickte, aber noch ehe er fragen konnte, brachte das Mädchen die Karte.

„Helene Gregor?" — las der Mann verwundert, — — „das ist doch deine Klassenlehrerin, Lisbeth? — Hast du dir etwas zuschulden kommen lassen?"

Aber die Kleine antwortete nicht, sie senkte verwirrt das Köpfchen und machte so den Eindruck einer wirklich Schuldbewußten.

„Ich lasse bitten, — hier in mein Zimmer!" sagte der Professor kurz.— „Lisbeth, du gehst auf deine Stube!"

Gleich darauf stand Fräulein Gregor auf der Schwelle.

„Nein, Herr Professor,—Ihr Töchterchen ist ein liebes Dingel, das sich nichts zuschulden kommen läßt! — Ich komme nur, um Sie zu bitten, geben Sie mir Ihre Kleine heute zu einem gemeinsamen Klassenausflug mit — ich will gewissenhaft acht geben und sie Ihnen heute Abend wieder sicher herbringen."

„Meine Tochter geht alle Tage spazieren!"

„Aber immer dürfte die Gesellschaft eines so ernsten Vaters nicht allein für ein Kinderherz genügen, Herr Professor."

„Lisbeth ist ein ernstes Kind!"

„Gerade deshalb! Sie werden einen leichtfertigen Menschen zum Beispiel auch nicht ausschließlich auf die Gesellschaft von Gleichgesinnten verweisen, — was sollte sonst daraus werden."

„Ich denke, ich kann mein Kind nach meinen Prinzipien erziehen", war die gereizte Antwort.

Aber die junge Lehrerin ließ sich dadurch nicht entmuthigen, — sie fühlte: aus diesen Worten sprach etwas anderes als Herzenshärte, — darum erwiderte sie ruhig:

„Gewiß, Herr Professor! — Ich glaubte nur, es wird auch Ihnen eine Freude sein, wenn Ihr Kind heute Abend Ihr Haus mit selbstgepflückten Blumen schmückt, an deren jeder die Erinnerung eines heiteren Augenblicks für die Kleine haftet."

Wie einfach das klang und wie bestimmt dabei. So etwas hätte der Professor dem schlichten, jungen Ding da vor ihm gar nicht zugetraut. Er fühlte sich doch etwas unsicher. Darum begann er wie entschuldigend:

„Verzeihen Sie, Fräulein Gregor, — ich war hart vorhin! Aber das alles ist nur die Sorge um die Kleine dort. — Sie soll einmal anders werden, als — — als — — ein gediegener, tüchtiger Mensch soll aus ihr werden, der ernst in diesem ernsten Leben steht und denkt! Darum lasse ich sie ungern unter so viele Menschen, deren Anlagen ich nicht kenne. — Mein Fräulein, — in meinem Hause soll nur einmal eine Frau gewaltet haben, deren einziges Sehnen Putz und Flirt war; — ich hoffe, Sie verstehen mich."

„O, — die arme Frau!" war Fräulein Gregors einzige Antwort.

Ueberrascht sah der Professor auf, — was hatte sie gesagt? — Seine Freunde sagten eher: Armer Mann! — Und wenn ihm auch dieses Wort zuwider war, — richtiger schien es ihm doch zu sein, als das des jungen Mädchens.

„Ja — arm, Herr Professor! — Sie ahnte ja nicht, welch größere Schätze das Leben in sich birgt, — wenn sie keinen wahren Ernst kannte, dann konnte sie auch keine wahre Freude empfinden. Arm, wie Ihr Kind, das niemand zu haben scheint, der seinen Hunger nach Freude stillt."

Eine Pause folgte diesen Worten, dann rief der Professor sein Töchterchen herbei und sagte kurz:

„Setz' dir deinen Hut auf, Lisbeth — und geh mit!"

Das Kind wollte das Zimmer verlassen, — da begann die Lehrerin noch einmal:

„Soll sie in diesem Alltagskleidchen feiern?"

„Sehen die Blumen im Walde darum anders aus, oder die Sonne am Himmel, daran sie sich freuen mag?" fuhr der Professor empor.

„Ja, — sie sehen anders aus, Herr Professor, wenn daneben spöttische Blicke aufblitzen! — Kinder sind grausam, Herr Professor, — und das Gefühl einer äußeren Gemeinsamkeit thut bei ihnen viel für die innere."

„Ja, mein Gott, — ich kann doch so plötzlich kein Festkleid herzaubern!"

„Sie sollen ja auch keine Mühe damit haben, Herr Professor, — wir beide fahren schnell — eine halbe Stunde haben wir noch Zeit — in eins unserer Geschäfte, — in zehn Minuten haben wir ein schlichtes, weißes Kleidchen ausgewählt!"

„Also meinetwegen", antwortete der Professor jetzt, halb unwillig, halb amüsirt. „Machen Sie die Sache möglichst ohne Schwierigkeit ab — die Rechnung will ich dann schon gern bezahlen."

Da hängte sich Lisbeth an den Arm ihrer Fürsprecherin — „Aber Fräulein Gregor — dann fahren Sie gleich weiter und kaufen sich einen Sommerhut, — Ihrer ist ja noch immer von Filz."

„Lieber Gott!" lachte Fräulein Gregor jetzt hell auf, „ich hatte bisher keine Zeit! Nachmittags muß ich zuerst Hefte korrigiren, und dann kommt immer irgend eins von den kleinen Wichteln zu mir mit irgend einem Anliegen, — na, das geht dann eben vor!"

Da sprang der Professor auf. „Nun, mein liebes Fräulein, — heute lassen Sie aber einmal Ihre Angelegenheiten vorgehen! Lisbeth — du sorgst dafür, daß deine Lehrerin mit einem Sommerhütchen auf dem Plan erscheint, — eine etwaige Verspätung auf dem Bahnhofe werde ich schon motiviren,— ich werde zeitig da sein — und wir alle warten auf euch!"

„Väterchen—kommst du denn mit?" jubelte die Kleine.

Er nickte.

„Herr Professor — wie soll ich Ihnen danken", sagte das junge Mädchen.

Der Mann mit den weltfremden Augen streckte ihr die Hand entgegen: „Indem auch Sie mir versprechen, sich hin und wieder den einsamen Spaziergängen anzuschließen, die Vater und Tochter unternehmen; — meiner Kleinen zuliebe! Wollen Sie?" —

„Gern", sagte sie mit schlichter Herzlichkeit, und beiden war es, als klänge das alte, ewig junge Mailied leise durch den stillen Raum.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Sicherheit.

Diese Bank veröffentlicht ein Büchlein mit Angaben wie Geld sicher angelegt werden kann. Sprecht vor oder schreibt nach einem Geld-Anlage-Büchlein. Portofrei.

Royal Trust Co.—Bank

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

567-69-71-73 Blue Island Ave.

ALBERT LURIE CO. 567-569-571, Blue Island Ave.

Der Laden, der Blue Island Ave. aufgebaut hat.

Spezialitäten für Samstag, d. 18. Mai '07.

Diese Artikel kommen nur an dem angezeigten Tag zum Verkauf. Sie sparen Euch Geld. Versäumt nicht und zieht Vortheil aus diesen großen Bargains. Wichtig! Verlangt unsere „Trading Cards", sie sparen Euch 4c an jedem Dollars werth Waaren, die Ihr hier kauft.

Suits für Damen.
Ihr habt die Auswahl von 500 der schönsten Panama-Suits in allen Facon, solche wie Prince Chap-, Eton- oder eng anschließende Effekte, sämmtlich mit Atlas oder Taffeta gefüttert, hübsch ausgestattet, gut geschneidert, in allen Größen u. Farben, $25.00 Artikel—Preis **10.75**

Putzwaaren für Damen — neue Frühjahr-Facons.
Stattet uns einen Besuch ab und Ihr werdet überzeugt sein wie billig wir Hüte verkaufen, die von guten Materialien gemacht sind, in all den neuesten Facons, mit Federn, Blumen, Bändern, Chiffons usw. garnirt. Hüte, die in der unteren Stadt $8.00 und $10.00 kosten würden, — unser spezieller Preis in diesem Verkauf nur **4.95**

Korset Covers.
Feine Cambric Korset Covers für Damen, mit Spitzen und Einsätzen garnirt, Blousen Front,— in allen Größen — für **25c**

Seidene Waists.
Weiße bestickte japanische seidene Waists in allen Größen, 4.00 werth — in diesem Verkauf zu **1.98**

Lose Cover Coats.
Lohfarbig oder fancy Mischungen, — hübsch garnirt — 5.00 Coats zum Preise von **2.95**

Strümpfe für Damen, Männer und Kinder.

Feine Lisle Strümpfe für Damen, in schwarz, grau und lohfarbig, hübsch bestickt, auch in weiß, fancy offene Arbeit. Svobodas Preis 25c, — in diesem Verkauf zu **15c**

Echtschwarze und farbige Strümpfe für Männer, einige sind bestickt, andere in fancy Mischungen. Svobodas Preis 19c, unser Preis **12½c**

Echtschwarze Strümpfe für Kinder, doppeltes Knie, Fersen und Zehe, schwere Sorte, Svobodas Preis 15c — unser Preis nur **10c**

Rugs — Volle Größe Fußboden Rugs, Größe 9 bei 12, 8 Wire Brussels Qualität, speziell während dieses Verkaufs zu nur **10.50**

Go-Carts — Zusammenlegbare Go-Carts, mit soliden Gummi-Tires, können auf der Straßenbahn mitgeführt werden, während dieses Verkaufs, unser Preis **1.29**
Andere aufwärts bis $15.00.

Frei Ein Pfund Zucker mit einem Pfund von unserem besten Santos Kaffee für **17c**

Schuhe und Oxfords für Damen.

Echte Ideal Patent Kid-Schuhe und -Oxfords für Damen, einfache Zehen- und tipped Facons, in Knöpf-, Schnür- und Blucher-Facons, moderne, neue Frühjahr-Leisten, Militär- und Cuban-Absätze, $2.55 Werth für **1.88**

Patent Colt oder Vici Kid Oxfords für Damen, Knöpf-, Ball- oder Blucher-Facons, Opera- oder Cubqn-Absätze, gerade Leisten oder in Freak-Zehen, reguläre Größen, $3.00 und $3.50 Werth — speziell für nur **2.45**

25c für 50c Yacht-Kappen für Knaben, von blauem Serge gemacht und mit Leder-Visor.

Anzüge für Männer.
Unsere sämmtl. Frühjahr Kammgarn-Anzüge, einfach- oder doppelknöpfig, gut geschneidert und ausgestattet, $12 und $15 Werthe, unser spe. Preis während dieses Verkaufs **7.50**

Zwei Stück - Anzüge für Knaben.
Gut gemachte Anzüge für Knaben, welche regulär für 1.98 verkauft werden, Größen 4 bis 15 Jahre, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, während dieses Verkaufs zu **98c**

Russische Matrosen-Kragen- und Buster Brown-Anzüge für Knaben, von feinen fancy Stoffen gemacht, in den neuesten Facons, für **2.45**

Weiße Waists
Feine weiße Lawn Waists für Damen, mit Stickerei, Spitzen und Einsätzen garnirt, 50 Facons zur Auswahl, 1.50 u. 1.98 Artikel für **98c**

Skirts.
Reinwollene Panama Skirts, extra weit, ganz plaited, in vielen Facons, sämmtl. $5 Artikel, für **3.50**

Lokalbericht.

Neue Korporation.

Sechs große Wäschereimaschinen-Fabriken vereinigen sich.

Sechs der größten Wäschereimaschinen-Firmen des Landes, darunter die Nelson-Kreuter Company von Chicago, sind im Begriff, sich mit einem Hauptquartier in Chicago zu vereinigen. In der Fabrik der Nelson-die Nelson-Kreute Company von Ave., sind hunderte von Arbeitern beschäftigt, und die Anlage wird zur Zeit bedeutend vergrößert. Die anderen Firmen sind die Watkins Laundry Machine Co., Cincinnati; A. T. Hagen & Co., Rochester, N. Y.; Barnes & Erb Company, Philadelphia; Wilson Laundry Machine Company, Columbia, Pa., und American Laundry Machine Company, Cincinnati. Letztere Firma übernimmt das Eigenthum der anderen, worauf das Hauptquartier nach Chicago verlegt werden wird. Die neue Gesellschaft wird mit einem Kapital von $12,500,000 arbeiten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franken	19.34
Holland: 100 Gulden	40.36
Dänemark: 100 Kronen	26.72
Rußland: 100 Rubel	51.35

— Korrektur. — Gatte: „Nächste Woche bin ich zu einer großen Sauhatz geladen; ich weiß nicht, ob ich hingehen soll." — Gattin: „Geh' nur hin, aber drücke Dich, bitte, nicht immer so vulgär aus; es heißt doch Schweineschlachten."

Die neue Hochbahnstrecke.

Sie wird morgen Mittag dem Betrieb übergeben.

Die neue Ravenswood-Linie der Northwestern Hochbahn wird morgen Mittag mit der Abfahrt des ersten Zuges vom vorläufigen Endpunkt an Western und Lincoln Ave. in Betrieb gesetzt. Die Haltestellen an der neuen Strecke sind Southport Ave., Paulina Str., Lincoln Ave. und Addison Str., Irving Park Boul., Montrose Boul., Ravenswood, Robey Str. und Western Ave. Von dort aus wird die Bahn zu ebener Erde bis zu den Haltestellen Rockwell Str., Franzisko Ave. und Kedzie Ave. weitergeführt, diese Endstrecke ist jedoch noch nicht fertig.

Die Ravenswood-Linie zweigt an Clark und Roscoe Str. von der Hauptstrecke in westlicher Richtung ab, kreuzt die Geleise der Chicago Northwestern-Bahn nördlich von der Haltestelle Groß Park, wendet sich dann nördlich nach Ravenswood und von dort westlich bis Western Ave. Die Werkstätten und der Rangirbahnhof werden am künftigen Endpunkt an Kedzie Ave. eingerichtet.

Der Bau der neuen Strecke hat am 20. November 1905 begonnen, für den Verkehr auf ihr hat die Gesellschaft neue Wagen angeschafft. Die Bahn geht durch einen ziemlich bevölkerten und rasch aufblühenden Distrikt, seit Beginn des Bahnbaues ist dort viel gebaut worden, und ohne Zweifel wird die neue Bahnstrecke viel zur Entwicklung jener Gegend beitragen.

Will $25,000.

Sophie Schneider verlangt von Robert Genseke ein Herzenspflaster.

Robert Genseke, angeblich der Sohn eines Kaufmanns und im Hause 191 Osgood Str. wohnhaft, soll vor fünf Jahren Sophie Schneider die Ehe versprochen haben. Auf die Erfüllung dieses angeblichen Versprechens hat Sophie bisher vergeblich gewartet, und nun ist sie ungeduldig geworden und hat Robert auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Auf sein Versprechen hin, sagt sie, ist sie geduldig geblieben und ist auch jetzt noch bereit, ihn zu ehelichen. Außerdem hat sie bei den Vorbereitung zur Hochzeit, durch Anschaffung einer Ausstattung und Einrichtung einer Wohnung Geldausgaben gehabt.

Die glücklichen Erben.

Neffen des „stillen" Smith reisen nach New York ab.

George Grant Mason von Aberdeen, S. D., einer der Haupterben des verstorbenen Millionärs James Henry Smith, reiste gestern von hier nach New York ab. Er war in Evanston bei seinen Verwandten zu Besuch gewesen, nach New York geht er zu längerem Aufenthalt. Er muß dort seßhaft sein, um als Testamentsvollstrecker dienen zu können. Sein Bruder, William S. Masen von Evanston, der ebenfalls zum Testamentsvollstrecker ernannt ist, wird ihm morgen nach New York folgen. Herr Mason in Evanston theilte gestern mit, daß sein Bruder seine Stelle bei der St. Paul-Bahn vorläufig nicht aufgeben werde.

Verblüffend sorglos.

Urtheil des Kongreßabgeordneten Nelson über die Wähler.

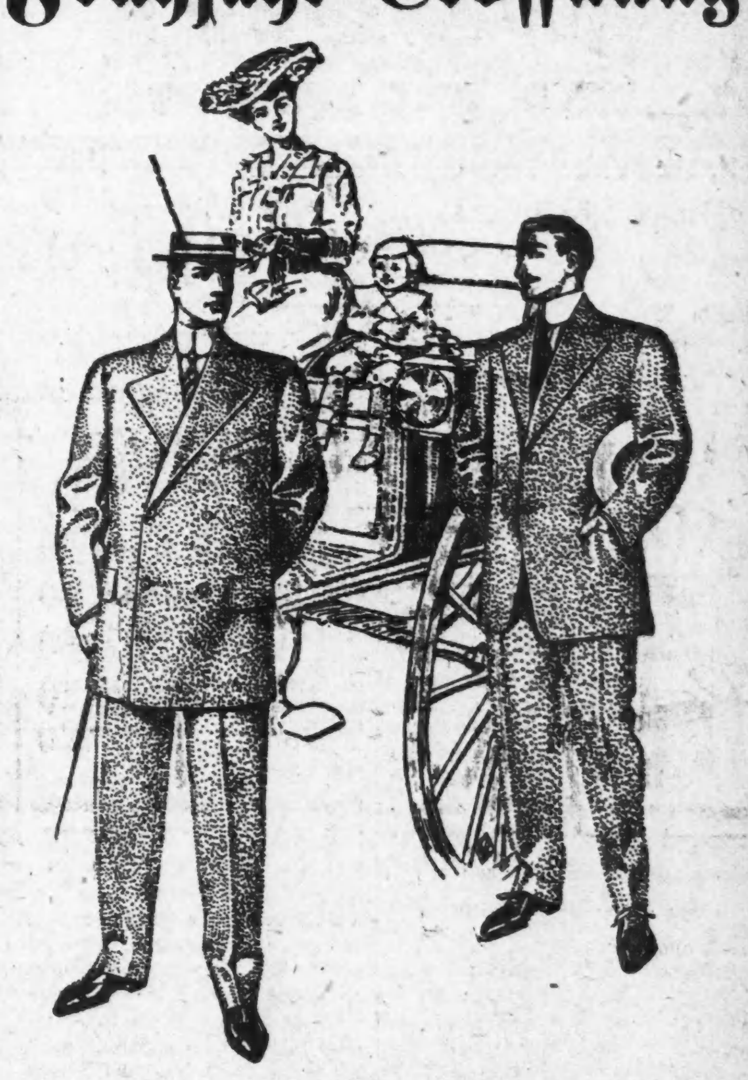
Zu Ehren des norwegischen Gesandten Hjalmar Christian Hauge fand gestern in der „Taverne" 165 Washington Str., ein Gastmahl statt, bei dem u. A. der Kongreß-Abgeordnete John M. Nelson von Madison, Wis., eine Rede hielt. Er erzählte seinen Hörern, 200 Mitgliedern norwegischer Gesellschaften von Chicago, er habe als Neuling im Kongreß sich vor Staunen nicht fassen können über die Entdeckung, daß fast alle Parteiführer in beiden Häusern die Mundstücke großer Korporationen, Trusts und Monopole seien. Es habe ihn entsetzt, stundenlange Reden von Abgeordneten und Senatoren im Interesse großer Kapitalsmächte und ihrer Forderungen von besonderen Vorrechten anhören zu müssen. Seine erstaunten Fragen, wie so etwas möglich sei, habe man mit Lächeln oder Achselzucken beantwortet. Da zum ersten Male habe er gemerkt, wie verblüffend sorglos das amerikanische Volk bei der Wahl seiner Gesetzgeber ist.

Den Präsidenten Roosevelt nahm der Sprecher gegen seine Gegner in Schutz, auch sprach er sich zu Gunsten einer allgemeinen Abrüstung aus.

Auf den Gesandten wurden viele Trinksprüche ausgebracht, und die norwegischen Sänger brachten ihm eine musikalische Huldigung dar.

— Amateurphotographie. — Herr: „Und welche Aufnahme fanden Sie bei der Familie Müller?" — Dame: „Jedes Mitglied der Familie hat mich wenigstens ein Dutzend Mal aufgenommen!"

Frühjahr-Eröffnung



Wir haben schon oft bewiesen, daß wir Euch Geld an guten Kleidern sparen können, nicht die Sorte, die in jedem billigen Laden verkauft wird, sondern erster Klasse zuverlässige Kleider, von Union-Arbeitern gemacht und von uns garantirt, Euch völlig zu befriedigen.

Unser Preis für Männer-Anzüge und -Ueberzieher beträgt von $7.50 bis zu $30.00.

Kommt und seht Euch unsere einfach- und doppelbrüstigen schwarzen, grauen, blauen und fancy Worsted Anzüge zu $15.00 an. Ihr braucht durchaus kein Kenner zu sein, um sogleich herauszufinden, daß sie der neuesten Mode entsprechen, gut passen und ebenso gut gearbeitet sind, und—last but not least—ohne Zweifel die besten $15.00-Anzüge in der Stadt sind.

Es macht durchaus keinen Unterschied, ob Ihr nun ein korpulenter Mann, ein fetter Mann oder ein ein kleiner Mann seid — wir haben eine passende Nummer für Euch.

Sehr feine einfach- und doppelbrüstige blaue Serge Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, garantirt echtfarbig und ganzwollen, reguläre $10.00 Werthe—$7.50.

Spezielle Bargains in Top Coats für kleine Jungen im Alter von 2½ bis 8 Jahren—außerordentliche Werthe.

Diese Woche spezielle große Ausstellung von neuen Frühjahr-Facons.

Es ist unser Bestreben, das Publikum zufriedenzustellen.

THE ARMITAGE

Milwaukee and Armitage Ave's.

GRIESHEIMER'S SENSATIONELLER Einkaufs Verkauf

übertrifft alles Dagewesene sowohl im Umsatz wie im Werthegeben. — Tausende Dollars von neuen Frühjahrs-

Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren

zu weit unter den Marktpreisen gekauft, von Fabrikanten die in Geldverlegenheit waren — zu

65 Cents am Dollar.

Besucht diesen großen Geld ersparenden Laden, wenn Ihr Einkäufe machen wollt. — Viele Bargains in jedem Departement. Hier sind ein paar Beispiele:

Anzüge, die $10 u. $12 kosten sollten, für... $4.65	Anzüge, die 13.50 und $15 kosten sollten für... $6.65	Anzüge, die 16.50 und $18 kosten sollten für... $8.65
Anzüge, die $20 u. $22 kosten sollten... $11.65	Reguläre $2.00 Hemden, jetzt für... 89c	Reguläre $1.50 neue Frühjahrs-Hemden... 59c
Reguläre $1.00 neue Frühjahrs-Hemden... 39c	Reguläre $2.50 weiche und steife Hüte... $1.39	Neue 50c Frühjahrs-Halstrachten, zu... 17c
Reguläres $1 Frühjahrs-Unterzeug, zu... 46c	Reguläre 50c Hosenträger — feine, für... 17c	Reguläre $1.50 weiche Hüte — ... 79c
Seide gestreifte Strümpfe, 50c-Werthe, für... 17c	Spezielle Partie von 15c Taschentüchern, zu... 4c	Regul. 15c Strümpfe, jetzt verkauft... 6c
$5 Frühjahrs-Hosen — spezieller Preis... $2.35	$6 Frühjahrs-Hosen — spezieller Preis... $3.35	$3 Frühjahrs-Hosen spezieller Preis... $1.38
$4.00 Frühjahrs-Hosen — spezieller Einkaufspreis für... $1.86	$3.50 neue Frühjahrs-Schuhe und Orfords, alle Ledersorten... $1.88	$5.00 neue Frühjahrs-Schuhe — hohe oder niedrige, für... $3.29

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.

Dr. Bartz's Botschaft

An schwache, leidende, erschlaffte Männer und Frauen.

Gebt die Hoffnung auf Heilung nicht auf, weil Ihr die falschen Mittel angewandt habt, da es ein Mittel gibt, welches Tausende anderer Leidenden geheilt hat. Wenn Ihr aus irgend einer Ursache schwach seid oder an Kreuzschmerzen, Hüftweh, Hüftgicht, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Nieren- oder Eingeweidekrankheiten, Nervosität, Schwäche und ähnlichen Beschwerden leidet, wird Euch Elektrizität, richtig angewandt, wieder stark und gesund machen. Die erfahrensten Gelehrten sagen, daß sie das Leben selbst ist —ohne dieselbe können wir nicht leben. Ist es nicht vernünftig, anzunehmen, daß Schwäche, Schmerzen und Krankheiten einen Mangel an Elektrizität in dem leidenden Körper bedeutet? Wenn

wir damit angefüllt sind, sind wir stark und klagen nicht. Der Mann, der körperlich und geistig stark ist, klagt nie. Seine Augen sind klar und hell, sein Schritt ist fest, seine Sprache bestimmt, seine Arbeit ist Erholung. Wollt Ihr nicht so sein, statt schwach, leidend, müde und nervös zu sein, was Euer Fall ist? Ihr könnt, wenn Ihr wollt, den Körper wieder mit Elementen versehen, die verloren gegangen sind.

Wichtige Nachricht.

Wegen des großen Andrangs von Patienten und der zahlreichen eintreffenden speziellen Bitten um eine Verlängerung der freienBehandlungs-Offerte, weil sie erst kürzlich einzusehen begannen, welche wunderbaren Resultate durch den Gebrauch von Elektrizität, wenn richtig angewandt, erzielt werden, und um wenigstens noch 75 Zeugnisse der Liste der Geheilten hinzuzufügen, hat Dr. Bartz beschlossen, die Offerte der freien Behandlung bis geheilt, an Alle zu verlängern, welche zwischen jetzt und dem 26. Mai vorsprechen.

Leset, was die Geheilten sagen:

Konsultirte Dr. Bartz wegen seinem Leiden und wurde kurirt.

Herr Emil Hein, 3926 LaSalle Str., Chicago, sagt: „Zwei Jahre lang litt ich an einem anscheinend unbedeutenden Gebrechen, das mir aber doch sehr hinderlich wurde. Meine Füße wurden immer schweißig und gaben einen sehr widerlichen Geruch von sich. In der Verzweiflung konsultirte ich Dr. Bartz, da ich so viel über seine Behandlung mit Elektrizität las. Er verschrieb mir einen Behandlungs-Kursus mit Elektrizität und in weniger als einer Woche war ich vollständig wiederhergestellt.

Diese Dame wurde schnell und schmerzlos geheilt.

Frl. Fanny Groos, 891 Evanston Ave., Chicago, sagt: „Zehn Jahre lang waren meine Nerven völlig zerrüttet und ich fühlte mich müde und ermattet. Ich verausgabte $200 an Doktoren, fand aber keine Linderung, bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen anwandte und ich fand, daß ein kurzer Kursus eine neue Person aus mir machte. Ich fand, daß die Behandlungen sehr leicht zu nehmen und nicht im geringsten schmerzhaft waren."

Schwache, heruntergekommene Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr B. Simon, 12 Towne Str., Chicago, sagt: „Lange Zeit konnte ich nicht arbeiten, da ich mich müde und ermattet fühlte und des Nachts nicht schlafen konnte, auch schmerzte mich mein Rücken. Ich konnte mich kaum bewegen und ich fühlte, daß es schlimmer wurde, weshalb ich mich entschloß, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Ich fand, daß er mit meinem Fall vollständig vertraut war und innerhalb 30 Tagen war ich wieder an meiner Arbeit. Es ist mir unmöglich, meinen Dank in Worten auszudrücken für die schnelle und bewundernswerthe Rettung von anscheinend völliger Zerrüttung."

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

Die parfümirte Untergrundbahn.

In den Tunnels und namentlich auf den Bahnhöfen des Métropolitain, der Pariser Untergrundbahn, hat sich seit einiger Zeit eine so schlechte und ungesundeLuft bemerkbar gemacht, daß man im Interesse des Publikums und der Beamten auf Abhilfe sinnen mußte. Um den üblen Geruch zu vertreiben, besprengt man die Bahnsteige der einzelnen Stationen mit einem Lavendelparfüm. Der Erfolg war zwar wohlthuend zu verspüren, allein das Mittel wurde bald als zu theuer empfunden. Jetzt hilft man sich in anderer Weise. Man läßt des Nachts, wenn der Verkehr ruht, auf der Strecke selbst zwischen den Geleisen Sprengwagen fahren, wie man sie auch bei uns zum Befeuchten von Straßen und Plätzen verwendet. Diese Wagen enthalten aber nicht Wasser, sondern eine wohlriechende Essenz, die von einem Chemiker besonders zu diesem Zweck destillirt worden ist. Auf diese Weise ist es gelungen, das ganze unterirdische Bahnnetz mit Wohlgerüchen zu erfüllen.

— Hilf, was kann.—Vertheidiger: „Nach Aussage der Zeugen hat der Einbrecher den Schrank nicht vollständig ausgeplündert, sondern einigeKleinigkeiten liegen lassen. Folglich kann es mein Klient nicht gewesen sein, der hätte Alles mitgenommen."

Lokalbericht.

Der reine Hohn.

Edward F. Chromer in der Nähe der Hauptwache ausgeplündert.

Jagd nach dem Glück.

Zwei zwölfjährige Knirpse aus Urbana schlafend in der Börse angetroffen.—Wollen mit ganzen 47 Cents in Weizen spekuliren. — Noch in Dunkel gehüllt.

An La Salle Str., zwischen Madison und Washington Str., also in nächster Nähe der Hauptwache, wurde heute früh Edward F. Chromer, Nr. 4131 Wallace Str., von drei Wegelagerern, zwei Weißen und einem Neger, überfallen. Die Weißen schoben ihm ihre Schießeisen in's Gesicht und zwangen ihn, die Hände hoch zu strecken. Dann wurde er von dem Mohr im Handumdrehen um seine goldene Uhr nebst Kette, und $14 in Baar erleichtert. Die Räuber entkamen in einer dunklen Gasse. Das Opfer eilte schnurstracks nach der Hauptwache und meldete sein Abenteuer. Sofort angestellte Nachforschungen nach den Thätern sind fruchtlos verlaufen.

Unternehmungsgeist.

In der Vorhalle der Getreidebörse schlafend, wurden gestern Abend Roy Smith und Harrison Willey, zwölfjährige Knaben, von einem Polizisten angetroffen und geweckt. Der Beamte forderte die Knirpse auf, ihm zu folgen. „Aber wir wollen doch hier bleiben," jammerte Roy. „Wir sind ja eigens aus Urbana, Ill., in einem Güterwagen als blinde Passagiere nach Chicago gekommen, um in Weizen zu spekuliren. Hier haben wir uns zum Schlummer niedergelegt, um zur Stelle zu sein, wenn die Börse eröffnet wird."

„Jawohl, Herr Polizist," fiel Harrison ein. „Wir haben Geld genug, um eine Masse Weizen zu kaufen."

Und stolz zogen die Jungens schmutzige Taschentücher hervor, knoteten die Zipfel auf und zeigten dem Schergen ihre Schätze, bestehend aus insgesammt 47 eCnts. „Da, schauen Sie her," sagte Roy triumphirend. „Das ist ein Heidengeld. Wir haben es mühsam erspart. Es ist unser Eigenthum. Da wir das Geld nicht anreißen wollten, haben wir gehungert. Morgen wollen wir eben billig Weizen kaufen, ihn dann, wenn er steigt, wieder losschlagen, und dann, ja dann, werden wir Millionäre sein."

Der Polizist nahm die Knaben mit nach der Wache, wo die Schließerin die kleinen Kerle abfütterte und sie zu Bett brachte. Sie mußte ihnen versprechen, sie pünktlich heute früh zu wecken, damit sie ja nicht die Eröffnung der Börse und damit die Gelegenheit zu einer glücklichen Spekulation versäumten.

Belohnung ausgesetzt.

Die Angehörigen des hier am 25. April verschwundenen und seitdem vermißten 75jährigen Rentiers P. B. Smith aus Granville, O., eines Freundes des Sprechers Shurtleff vom Abgeordnetenhause zu Springfield, haben demjenigen eine Belohnung von $1000 zugesichert, der ihnen binnen 60 Tagen Auskunft geben kann, die zur Entdeckung des Verschollenen führt.

Die an und für sich unwahrscheinliche Annahme, daß die am Dienstag aus dem sogenannten Ogden Slip gezogene Leiche die des vermißten Rentiers sei, hat sich nicht bestätigt. Dr. Robert B. Smith aus Texas, ein Bruder des Vermißten, hat die Leiche in der County-Morgue in Augenschein genommen und mit Bestimmtheit versichert, daß sie nicht die des Vermißten sei. Die Leiche ist die eines etwa 35jährigen Mannes, während der Vermißte ein 75jähriger Greis ist. Dr. Robert B. Smith wird vorläufig hier bleiben, um nach Kräften der Polizei behilflich zu sein, den vermißten Bruder zu finden.

Peinlich.

Von der im Hotel Alexandra wohnhaften Schauspielerin Kittie Irwin begleitet, deren Handgelenke zerschnitten waren und bluteten, stürmte gestern Abend der Anwalt Jakob Loeb in die Hauptwache. Er und seine Begleiterin waren peinlich überrascht, als sie sich von einem Dutzend Schergen umringt sahen, die Auskunft darüber verlangten, was sich eigentlich zugetragen hätte. Die Schauspielerin erklärte, daß sie beabsichtigt hätte, den Anwalt in seinem Geschäftszimmer aufzusuchen. Sie wußte, daß er dort noch arbeitete. Die Thür sei aber verschlossen gewesen, und, als er nicht öffnete, habe sie mit ihren Fäusten die Glasscheibe eingeschlagen und sich bei diesr Gelegenheit die Wunden zugezogen. Loeb habe eine Droschke geholt, und sie veranlaßt, mit ihm nach dem Gesundheitsamt zu fahren. Irrthümlich habe er in der Aufregung die falsche Thür geöffnet.

Mit dieser Erklärung mußten sich die „Geheimräthe" begnügen. Loeb und seine Begleiterin empfahlen sich schleunigst und fuhren nach dem Hotel Alexandra, wo Frl. Irwins Wunden von dem Hausarzt verbunden wurden.

Unsichere Landstraße.

Auf der Landstraße zwischen Dolton und West Hammond wurde gestern Abend Maurice Zielechower, Nr. 696 W. Polk Str., von bewaffneten Räubern überfallen, die durch vorgebundene Taschentücher ihre Gesichtszüge unkenntlich gemacht hatten. Die Halunken zerrten ihn aus seinem Buggy, nahmen ihm $250, eine Diamant-Kravattennadel und die goldene Uhr ab, schlugen sich dann seitwärts in die Büsche und verschwanden spurlos. Zielechower fuhr nach Hammond und meldete sein Abenteuer. Dann fiel er in Ohnmacht. Nachdem er sich erholt hatte, gab er an, als Kollektor in Diensten der Firma Herschleder & Schieger, Nr. 774 W. 12. Str., zu stehen. Das ihm abgenommene Geld hatte er im Laufe des Tages im Auftrage seiner Arbeitgeber kollektirt.

Hatte Glück.

Am 10. Mai wurde Frau L. Somers, Nr. 6053 Monroe Ave., als sie Frau Louis Weil, Nr. 6448 Jackson Park Ave., besuchte, um ein Handtäschchen bestohlen, das Schmuck im Werthe von $1500 und $13.85 in Baar enthielt. Als der That verdächtig, wurde Helen Jaskulska, ein von Frau Weil beschäftigtes Dienstmädchen, verhaftet. Die Verhaftete gestand auch, doch war aus ihr nicht herauszubringen, wo sie dieBeute versteckt hatte. Gestern fand Gustav Stache, der im Hause an Jackson Park Ave. beschäftigte Hausmeister, die Tasche nebst Inhalt im Hausflur und lieferte sie in der Bezirkswache ab. Das gestohlene Gut wird der rechtmäßigen Eigenthümerin zugestellt werden.

Verlorne Liebesmüh'.

Bewußtlos aufgefundener Lebensmüde erdrosselte sich im Hospital.

Auf der Wiese an Addison Ave. und N. Paulina Straße, am Wegesrande, wurde gestern Abend ein unbekannter, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital. Dort stellten die Aerzte fest, daß seine Lippen, muthmaßlich von einer Säure, verbrannt waren. Ihrer Ansicht nach hatte der Mann in selbstmörderischer Absicht ein ätzendes Gift genommen. Der Kranke wurde zu Bett gebracht. Kurz nach fünf Uhr heute Morgen verließ Bruder Patrick, der an seinem Lager gewacht hatte, das Zimmer. Als er um sechs Uhr dahin zurückkehrte, baumelte der Unbekannte an einem Bettpfosten. Er hatte sich an einem aus Streifen des Betttuchs gedrehten Strick aufgeknüpft. Der Tod war durch Erdrosselung herbeigeführt woden.

Der Verstorbene war etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, 170 Pfund schwer und hatte röthliches Haar. Er trug einen dunklen Ueberzieher, schwarzen Rock, gleichfarbige Weste, gestreifte Beinkleider und einen braunen Derbyhut. In seinen Taschen wurde nichts gefunden, das Aufschluß gegeben hätte über seine Adresse oder Verhältnisse. Er hatte keinen Cent Geld bei sich.

Nahm Gift.

Die 45jährige Frau Mary Hobl machte gestern Nachmittag in ihrer Wohnung Nr. 13 Burling Str. mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Die Unglückliche soll seit Monaten krank gewesen sein. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 171 North Ave. geschafft worden.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 330 La Salle Ave. wurde heute früh der 26jährige Robert Merel, ein in Diensten der Baltimore & Ohio-Bahn stehender Clerk, bewußtlos aufgefunden. Er hatte in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure genommen. Der Lebensmüde fand Aufnahme in der Poliklinik. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

In einer Heilanstalt.

Aufklärung des Verschwindens von Dillon B. Hutchinson.

Wie erinnerlich, verschwand am 12. Februar der bekannte Grundeigenthumshändler Dillon B. Hutchinson, der Schwiegervater von Richard T. Crane jr., dem Gründer der Crane Company, spurlos aus seinem Geschäftsraum, 84 Washington Str. Erst gestern wurde bekannt, daß Hutchinson sich im Homewood-Sanatorium in Guelph, Kanada, befindet. Sein Hausarzt, Dr. Wm. Cuthbertson, erzählte gestern, Herr Hutchinson habe vor einiger Zeit ein Schriftstück unterzeichnet, worin er sich verpflichtete, auf ein Jahr in das Sanatorium zu gehen, wann immer sein Zustand das erheischen würde, und daß man ihn zu gegebener Zeit nöthigenfalls mit Gewalt dorthin befördern dürfe. Das ist denn auch geschehen, am 12. Februar ist Herr Hutchinson von Dr. Cuthbertson, einem Neffen und einem Detektive in aller Stille in eine Kutsche gesetzt und mit der Bahn nach der Heilanstalt gebracht worden.

Herr Hutchinson ist 65 Jahre alt und seit 30 Jahren in dem Geschäft an Washington Str.

Flucht vor den „Funken".

Geisteskranker verlangt Schutz vor dem elektrischen Strom.

Der Bauschreiner George Churcher stürzte heute in die Abtheilung des Staatsanwalts im Kriminalgerichtsgebäude mit dem Ruf: „Sie haben mich mit elektrischem Strom gefüllt, und das ist wahrlich kein Spaß!"

Auf eine Frage des Hilfsstaatsanwalts Underwood versicherte der Unglückliche, es sei drahtlose Telegraphie, und das mache seinen Zustand schlimm, weil man die Funken nicht sehen könne. Er müsse gehörig aufpassen, um die Funken zu vermeiden. Sie kämen ihm gewöhnlich in die Ohren, und er verspüre sie bis in die Hacken, wo sie blieben. Er verlange Schutz vor den Unbekannten, die den „Strom" auf ihn abschicken. Der Geisteskranke wurde beruhigt und dann nach dem Detentions-Hospital gebracht.

Drei Pferde verbrannt.

Ein Stall hinter dem Hause 263 Warner Avenue brannte heute früh um 2 Uhr aus unbekannter Ursache ab, und drei Pferde, welche Wm. Schröder, 1822 Lincoln Ave., gehörten, kamen in den Flammen um. Die übrigen neun konnten gerettet werden. Die Bewohner der nächstliegenden Gebäude verließen ihre Wohnungen, bis die Gefahr vorüber war.

— Modernes Märchen. — Es war einmal eine Frau und ein Mann, die waren so schrecklich arm, daß sie sich nicht einmal scheiden lassen konnten.

Rasirmesser „Special"
Hillman's—Main Floor.
Einer der größten Bargains der Saison. 100 Dutzend engl. und deutsche Stahl Rasirmesser,—ganz hohlgeschliffen, f'cy Griffe. Ein 30tägiger Versuch für jed. Messer. Werth bis $2.00; speziell **50c**

Sunajack Abziehriemen, — morgen 39c

„Ein Laden für Jedermann"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Gute Zigarren
Hillman's—Main Floor.
Hannibal Hamlin Zigarren, feine lange Einlage, 10c Cabinet Havana Zigarren, 3.50 Kiste von 50 Zigarren für 2.25; oder 5 für **25c**
La Azora Zigarren — 5 für **25c**
Preferencia kleine Zigarren, derselbe Tabak wie die 10c Preferencia 10c Zigarren, Kiste 100, 1.10; 9 für **10c**
Royal Bengals, 100 für $1, od. Packet von 10 für **11c**
Owl Zigarren, Kiste 50, 1.62; 3 f. 10c

Männer-Anzüge in Qualitäten, die immer für $22.50 und $25 verkauft wurden, zu $15

Die größten Offerten der Saison

Hillman's—Zweiter Floor.

Die Männer-Anzüge sind durchaus strikt handgeschneidert, nach den allerneuesten Moden zugeschnitten und von den hervorragendsten New Yorker Fabrikanten gemacht, um für $22.50 und einige für $25 verkauft zu werden. In Shadow Plaids, Club Checks und den neuen dunkelbraunen Mischungen. Diese Kleidungsstücke sind nicht nur gut geschneidert, sondern passen auch gut. Für regulär gebaute korpulente und schlanke Leute, zu **$15**

Unsere $15 Anzüge Samstag zu **$10.** In dieser Partie offeriren wir die bestmöglichen Werthe. Anzüge in den neuesten Schattirungen aus hell- und dunkelgrauem schwarzen Thibet, sowie ein elegantes Sortiment von blauen Serges, gemacht und zugeschnitten nach den neuesten Moden, alle Größen — Auswahl zu **$10**

Frühjahrs-Anzüge für junge Männer. Infolge der späten Saison haben wir ein hübsches Sortiment von Anbügen für junge Männer auf Lager, in allen Mustern, sehr nette, „Peg"- oder konservative Beinkleider, Alter 14 bis 20. $15 Anfüge ku **$10**; $10 Anzüge zu **7.50**; für die $7.50 Anzüge beträgt der Preis nur **$5**

$6 regendichte Anzüge für Knaben, mit zwei Paar Beinkleidern, **3.95.**

3.95 Wir zeigen diese Anzüge in fünf verschiedenen Mustern. Jedr Anzug ist strikt garantirt und wird durch einen neuen Anzug ersetzt oder Ihr erhaltet Euer Geld zurück, wenn er sich als nicht regendicht herausstellt. Größen 7 bis 16, zu **3.95.**

$3.50 Anzüge für Knaben zu **1.85.** Eine große Auswahl von doppelknöpfigen und Norfolk geraden oder Bloomer-Beinkleidern für Knaben, in leichten ganzwollenen Cashmere dunkelgrauen Mischungen, Größen 7 bis 17, zu **1.85**

W. L. Douglas $3.50 und $4 Schuhe, 2.25

Frühe Besucher haben natürlich die beste Auswahl
Hillman's—Main Floor

4,000 Paar W. L. Douglas $3.50 und $4 Schuhe und Orfords für Männer zu weniger als demHerstellungs-Kostenpreise. Sie sind etwas „checked", aber die Fehler sind so gering, daß letztere kaum wahrzunehmen sind, und die Dauerhaftigkeit erleidet dadurch in keiner Weise Einbuße. Patent Colt und Kid Skin, Lace, Blucher und zum Knöpfen, hohe und niedrige Schuhe, in 30 verschiedenen Facons, durchaus bei Hand gemacht und Goodyear genäht. — Der Name des berühmten Schuhes ist bei jedem Paar auf der Sohle zu finden. Das Paar zu.............................. **2.25**

NORTHWESTERN "L"

Ravenswood-Zweig

— wird —

MORGEN MITTAG

für den Verkehr eröffnet

Zahlreiche Züge. Expreß-Dienst.

30 Minuten von Western Ave. zur Hochbahnschleife.

Stationen

Southport Ave.	bis	zur Hochbahnschleife	17	Minuten
Paulina Straße	„	„	18½	„
Lincoln & Addison	„	„	20	„
Irving Park Blvd.	„	„	22	„
Montrose Bvd.	„	„	24½	„
Ravenswood	„	„	26	„
Robey Straße	„	„	27½	„
Western Avenue	„	„	30	„

Zufall oder Ahnung.

Man kennt aus Herodot die Geschichte, wie die Schlacht von Salamis bei den Hellenen der ionisch-kleinasiatischen Küste bekannt war, bevor sie thatsächlich stattgefunden hatte. Man wollte sie Nachts in Traumgesichtern gesehen haben. Die Hellenen pflegten sich Nachricht durch Feuersignale zukommen zu lassen, was über das Aegäische Meer hinüber mit Hilfe der zahlreichen Inseln sehr viel leichter war als auf dem Festland. Wenn dennoch die Nachricht von Salamis wirklich schon vor der Thatsache bei den stammverwandten Joniern in Kleinasien bekannt war, dann muß dabei die höchlichst erregte Volksphantasie eine Rolle gespielt haben, zumal man bekanntlich stets gern glaubt, was man innig wünscht. Man hat solche Ueberlieferungen übrigens auch aus späteren und sehr viel weniger wundergläubigen Zeiten, als dies die des pythischen Orakels waren.

Bekannt ist nach Theodor Fontanes schöner Ballade die Erzählung, wie man am 16. November 1632 vielfach in Schweden das weiße Roß König Gustav Adolfs blutüberströmt durch die Wolken galoppiren sah, es war der Todestag des größten Schwedenkönigs in der Schlacht bei Lützen. Aehnlich wollten in Breslau im zweiten Schlesischen Kriege die für den Sieg König Friedrichs betenden Einwohner die Schlacht von Hohenfriedberg an demselben Tag gesehen haben, an dem sie zehn deutsche Meilen entfernt geschlagen wurde, wobei Feuersignale schon durch die Beschaffenheit des dazwischen liegenden Terrains sich von selbst verboten. Im Uebrigen leben noch Leute, die sich aus dem Jahre 1866 einer ganz ähnlichen Begebenheit entsinnen, und zwar in der nüchternen Stadt Berlin. Am 29. Juni des genannten Jahres sah man in Berlin in den Schaufenstern die den Tag vorher stattgefundene Schlacht von Skalitz auf kolorirten Bildern dargestellt, wobei die Preußen in Bataillonskolonne geschlossen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel vorgingen. Kenner der modernen Taktik lachten über dieses naive Bild, da sie nach ihr eine solche taktische Episode für völlig ausgeschlossen hielten. Thatsächlich aber war an jenem Tage die dem V. Armeekorps beigegebene Schlesische 38. Brigade zuletzt in geschlossener Kolonne in dieser Art vorgegangen, wohl die einzige derartige Episode in den europäischen Kriegen seit dem Jahre 1815, und somit war diese bildliche Darstellung vollständig richtig gewesen. War das nun Zufall oder innere Intuition?

— Allerdings. — Gast (in eine unordentliche Gaststube tretend): „Das ist hier aber 'ne Wirthschaft!"—Wirth: „Das soll's ja auch sein.."

— Beim Porträtmaler.—„Sie müssen mir garantiren, daß mein Porträt ähnlich wird!"—„Dann müssen Sie mir aber, gnädige Frau, auch garantiren, daß Sie es nehmen!"

Babies-Tag im Photo-Studio

(Achter Floor, Dearborn Straße.)

Für den „Baby-Tag" ein Dutzend unserer besten Cabinet, matter Finish, montirt auf prachtvollen Folders, zu............ **$1.75**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Abermals diese $15 und $18 Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer, $9½

(Dritter Floor, State Str.)

Sie erregten solch weitgehende Aufmerksamkeit und brachten uns letzten Samstag so viele Kunden, daß wir die Fabrikanten dazu bewogen, den Rest der Partie reinwollener weich appretirter fancy Velours, dunkel- und hellgrauen reinwollenen Worsteds, reinwollenen fancy Mixtures, reinwollenen schwarzen unfinished Thibets und Worsteds und absolut echtfarbigen reinwoll. blauen Serges für denselben Preis zu Anzügen zu verarbeiten wie die erste Partie. Kein Mann, der irgend einen dieser Anzüge wirklich gründlich untersucht, kann umhin zu sagen: „Einer der besten Bargains, den ich je gesehen habe." Die äußerst sorgfältige Schneiderarbeit, alles strikt handgearbeitet, die hochfeinen Facons, — vergeßt nicht, die eleganten long-Lapel Effekte sind darin eingeschlossen — das tadellose Passen — alles trägt dazu bei, Euch von ihrer wirklich ausgezeichneten Güte zu überzeugen. Solche Anzüge werden überall wo Ihr auch hingehen mögt, für 15.00 und 18.00 verkauft. Ihr habt die Auswahl, so lange diese große Partie vorhält, zu.................. **$9½**

Die Cravenettes zu $7½

sind sicherlich sehr bemerkenswerthe Bargains, in jeder Beziehung besser als irgendwelche die Ihr gewöhnlich zu $12 finden könnt. Aus feinen schwarzen Thibets gemacht, strikt wasserdicht, in vollem 50 Zoll langem Schnitt, gefüttert mit extra Qualität Venetian Cloth, Größen 34 bis 44. Bleibt nicht ohne Cravenette, wenn ein solch schöner Rock für so wenig Geld zu haben ist.......... **$7½**

Reinwollene Kammgarn-Hosen für Männer und Jünglinge, in einer großen Auswahl von Mustern, leichte und mittelschwere Sorten, tadellos passend, die gewöhnlich für $3.50 und $4.00 verkaufte Sorte, speziell zu........................ **$1.98**

Vergeßt die Knaben nicht

Jünglings-Anzüge, ungewöhnlich gut gemacht aus reinwollen. Frühjahr- und Sommersorten Herringbone Serges, schwarzen Thibets u. gestreiften Worsteds, einfach- und doppelknöpfige Facon. Facon. Größen 14 bis 20 Jahre, in jeder Beziehung besser gemacht als die $12.50 Anzüge in anderen Läden, morgen zu.. **$8.50**

Doppelknöpfige blaue Serge Kniehosen-Knaben-Anzüge, strikt reinwollen und garantirt [illegible], alle Nähte verstärkt, garantirt nicht aufzureißen, Größen 8 bis 17 Jahre, $6.00 ist was Ihr zu bezahlen erwartet, speziell für Samstag zu.. **$4.25**

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, aus fancy Worsteds und Cassimeres gemacht, Größen 8 bis 16 Jahre, wirkliche $4.00 Werthe, sehr dauerhaft und bequem für die Jungen, ganz speziell, Samstag zu.................. **$2.98**

Waschbare Knaben-Anzüge

Eine ganz unvergleichliche Ausstellung, Sailor-, Blouse- und russische Facons, hergestellt aus weißem Duck, fancy farbigem Madras, Galateas, Leinen und Piques, einschließlich all der neuen Sommer-Novitäten. Größen von 3 bis 8 Jahren, Auswahl zu $1.98 und herunter bis auf.................................. **43c**

Extra Qualität Wasch-Kniehosen für Knaben, aus sehr starkem, lohfarbigem Crash, alle Größen von 3 bis 10 Jahren, Hosen die in jedem anderen Laden in Chicago 35c kosten; nur hier zu dem sehr niedrigen Preis von.................................. **21c**

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bankhaus, Frederick, 64 J.; 1709 W. Ohio Str.
Boecker, Fritz, 54 J.; 2826 Wallace Str.
Brahm, Christian, [illegible] J.; 772 W. Division Str.
Brandt, Abraham, 62 J.; 143 Johnson Str.
Brickner, Nellie M., 21 J.; 856 Ontario Str.
Kriebel, Marie, 63 J.; 240 W. North Ave.
Kreuter, Moritz, 69 J.; 479 Fullerton Ave.
Lingk, Elizabeth, 42 J.; 208 Armitage Ave.
Meßner, Christian, 88 J.; 963 Fairfield Ave.
Niebuhr, Eliz., 30 J.; 3604 Wentworth Ave.
Neumerz, Adam, 55 J.; St. Bernard's Hospital.
Raupp, Sophia, 59 J.; 240 Vine Str.
Rusnow, Paul, 44 J.; 9722 Avenue N.
Sturm, Albertine, 36 J.; 137 N. Lincoln Str.
Startz, Carl, 63 J.; 60 Wisconsin Str.
Schultz, Albert, 47 J.; 2276 Indiana Str.
Sittig, Arthur J., 48 J.; 6717 Lafayette Ave.
Bocke, William H., 68 J.; 520 La Salle Ave.
Biniger, Michael, 35 J.; 583 108. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Simonelli, Louisa Trinle, 23, 22.
Dow J. Rietdyk, Ida Wieringa, 28, 22.
Adam Szuranski, Monika Annzaiti, 35, 20.
Leopold Wichmann, Helena Zills, 22, 22.
William John Chinn, Mabel Rowe, 26, 20.
George Albrecht, Anna Opelt, 21, 20.
Frank Stere, Maryanna Rezicka, 21, 19.
Josef Steiner, Anna Cijar, 24, 19.
Barnet Legget, Sara Branovitz, 24, 23.
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Webster says, "Temperance is the principle and practice of moderation." Drink Pabst Blue Ribbon Beer—because it contains less than 3½% of alcohol.

The Pabst Eight-Day Malting Process retains all of the food values of the barley-grain, and the Pabst Brewing Process transmits them to the beer.

Pabst Beer is not only a temperance drink, but a genuine liquid food that gives health, strength and vitality to the entire human system.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., 230 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 171; A. M. Turner an Carolina Anderson, $4500.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]
... front, 25 bei 125; S. A. Rulets an Otto Beddinges, $2900.
69. Str., 76 F. östl. von Calumet Ave., Südfront, 16 bei 89; C. E. Richards an Le Roy Richards, $2300.
Superior Ave., 221 F. südl. von 83. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Euczenski an Michael Rozanski, $2900.
Ada Str., 328 F. südl. von 47., Ostfront, 24 bei 124; V. J. Klaus an John Vojtek und Gattin, $2350.
Ada Str., 332 F. südl. von 47., Ostfront, 24 bei 124; V. J. Klaus an Mihol Stancik und Gattin, $2300.
Perry Ave., 150 F. südl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 171; J. C. Krietenstein an Louis E. und Anna Appelt, $7000.

Ein Gnadenakt des Zaren.

Ein ehemaliger russischer Gardesappeur-Leutnant, Herr v. Lamsberg, der vor langer Zeit wegen Doppelmordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt worden war, ist vor kurzem durch die Gnade des Zaren wegen musterhafter Führung in der Gefangenschaft rehabilitirt worden, indem ihm Adel nebst zustehenden Privilegien wieder verliehen worden sind. Zur Geschichte dieser Angelegenheit, die in Rußland ungeheures Aufsehen erregt, wird aus Petersburg geschrieben:

Lamsberg diente vor etwa 31 Jahren als Leutnant bei dem Petersburger Gardesappeur-Regiment. Er war ein armer, aber hochbefähigter und eleganter Pionier-Offizier, der die unbeschränkteste Achtung seiner Kameraden genoß und Zutritt zu den höchsten Gesellschaftskreisen hatte. Der Staatsrath Wlassow, ein alter, reicher und gutherziger, aber mitunter unberechenbarer Junggeselle, war zu damaliger Zeit ein beliebter Geldgeber der Petersburger Offiziere und machte mit ihnen gerne Wechselgeschäfte gegen mehr oder minder hohe Zinsen. Herr von Lamsberg durfte sich zu seinen ständigsten Schuldnern rechnen. Die Wechsel des Herrn von Lamsberg häuften sich immer mehr, und der Staatsrath drohte schließlich mit einer Anzeige beim Regiments-Kommandeur.

Da verlobte sich Lamsberg mit einer reichen, liebenswürdigen jungen Dame der Petersburger Gesellschaft, der Tochter des Grafen von Totleben. Zur Prolongirung seiner Wechsel und Verkündigung seiner Verlobung begab sich Lamsberg in die Wohnung des alten Herrn. „Warte nur," sagte dieser im mürrischen Tone, „ich will Dir zu Deiner Hochzeit ein Geschenk machen, das Du gewiß nicht erwartest!" Wlassow hatte den jungen, begabten Offizier besonders in sein Herz geschlossen, dieser aber verstand jene Aeußerung unrecht; er glaubte, Wlassow wollte ihn vernichten, seine Karriere untergraben und seine beabsichtigte Heirath vereiteln. Tags darauf drang Lamsberg in die Wohnung Wlassows. Nachdem er dessen alte Wirthschafterin unter einem Vorwand fortgeschickt hatte, überwältigte er seinen Gläubiger, durchschnitt ihm die Kehle und bemächtigte sich seiner Wechselpapiere. Bei Durchsicht der geraubten Papiere fiel Lamsberg ein Brief entgegen, in welchem sein Gläubiger, der alte Wlassow, ihm für seine Zukunft alles Gute wünschte, als Hochzeitsgabe ihm alle seine Wechsel zurücksandte und ihn außerdem zu seinem Universalerben ernannte.

Lamsberg machte keinen Fluchtversuch. Er wurde durch das Gericht unter Verlust aller Titel und Privilegien auf Lebenszeit nach Sibirien deportirt. Aber der ehemalige elegante Sappeur-Offizier blieb sich als solcher getreu. Obwohl in Ketten geschmiedet, mit halbseitig rasirtem Schädel, verstand er es von vornherein, nicht nur seinen Mitgefangenen, sondern auch seinen Vorgesetzten eine hohe Achtung abzuringen; er ward dank seiner hervorragenden Intelligenz und seines unermüdlichen Fleißes der gute Geist der ganzen Insel Sachalin. Seine reichen Kenntnisse als Pionier-Offizier widmete er ganz dem neuen, ihm zugefallenen Wirkungskreise, und was er hierin geleistet hat, wird ein unauslöschlicher Denkstein in der Geschichte des fernsten asiatischen Ostens bleiben.

Als Lamsberg, wie üblich, nach einer Reihe von Jahren in Anerkennung seiner musterhaften Führung ausgeschmiedet wurde und die Erlaubniß erhielt, sich auf Sachalin anzusiedeln, eröffnete er dort aus den Ersparnissen seiner Arbeit einen kleinen Gemüsekramladen. Im Laufe weniger Jahre ward aus dem kleinen Laden ein ansehnliches Waarenmagazin mit vielen Angestellten, und angesehene Firmen des fernen Ostens schätzten die geschäftlichen Verbindungen mit dem Hause Lamsberg.

Im russisch-japanischen Kriege bildete Lamsberg ein Freiwilligen-Korps, nahm als dessen Kommandeur am Feldzuge gegen Japan theil und wurde für besondere Verdienste mit einem Orden dekorirt. Obwohl jetzt ein Fünfziger, ist Lamsberg noch heute eine frische, elegante Erscheinung und bewohnt mit seiner Gattin, die er als freiwillige Ansiedlerin in Sachalin kennen und lieben gelernt hatte, eine reizende Villa in Alexandrowsk auf Sachalin mit der Aussicht auf das Hauptgefängniß, in welchem er selbst die Ketten getragen. Dies ist der Mann, der heute nach 31 Jahren durch die Gnade des Zaren wieder in alle seine früheren Adelstandsrechte und Freiheiten eingesetzt wurde, nachdem ihm Sachalin zu einer zweiten Heimath geworden, die zu verlassen ihm nicht leicht werden dürfte.

Verkauf von Beinkleidern

Die riesigen Massen, die sich unsern Beinkleider-Verkauf in voriger Woche zunutze gemacht haben, sind der beste Beweis, daß wir wunderbare Bargains bieten. Folgt ihrem Beispiel und holt Euch einen der wundrbaren Bargains.

$1.25 Jean-Hosen für Männer........................ .75
$1.50 graue Hairline Hosen für Männer.................. 1.19
$2.00 Cassimere- und Kammgarn-Hosen für Männer........ 1.79
$2.50 fancy reinwollene Kammgarn-Hosen für Männer...... 1.98
$3.00 englische Kammgarn-Hosen für Männer............. 2.29
$4.00 seidene Kammgarn-Hosen für Männer................ 3.48
$4.50 importirte Kammgarn-Hosen für Männer, zu........ 3.89
$5.00 feinste importirte Kammgarn-Hosen für Männer..... 4.29

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Nach berühmten Mustern.

Eine hübsche Anekdote wird von dem berühmten französischen Arzt Professor Budin erzählt, dessen Andenken jetzt ein Komite in Paris durch Errichtung eines Denkmals ehren will. Budin war ein ausgezeichneter Gelehrter und ein geistvoller Kopf, der über eine feine Ironie gebot. Er war mit Eifer dafür eingetreten, bei schwierigen Entbindungen Chloroform anzuwenden und hatte dabei nicht nur den Widerstand einiger Kollegen gefunden, sondern mußte auch den Tadel einiger Personen über sich ergehen lassen, die religiöse Bedenken gegen dieses Verfahren hatten. Eines Tages gab ihm eine sehr strenge Dame ihre Meinung darüber sehr deutlich zu verstehen, worauf Budin mit feinem Lächeln erwiderte: „Wie, Sie, die fromme Christin, wollen nicht zugeben, daß ich junge Mütter, denen ich Hilfe bringen will einschläfere?" „Natürlich nicht!" „Das ist aber merkwürdig unehrbietig gegen den lieben Gott, der die Anästhesie in gleichem Falle auch angewendet hat." „Wieso denn?" „Wissen Sie denn nicht, daß er Adam einschläferte, um Eva zur Welt zu bringen? Ich folge doch nur seinem Beispiel . . . ."

— Vorsorglich. — Unteroffizier (im Instruktionsbuch lesend): „Dieser Punkt befindet sich hundert Meter über der Adria. Na, streicht 'mal das Wort aus und schreibt dafür adriatisches Meer hin — denn sonst meint wieder einer, das wäre eine Herrschaftsköchin!"

Kostbare Blumen.

Bei der letzten Londoner Blumenausstellung der „Royal Horticultural Society" in Westminster erregten unter den ausgestellten prachtvollen Orchideen einige Pflanzen das besondere Entzücken der Kenner. Es handelt sich um zwei wundervolle Exemplare einer völlig neuen Orchideenvarietät, die zu züchten Norman Cookson gelungen ist. Die neue Kreuzung hat noch keinen Namen erhalten. Die Blüthe ist weiß mit einer zarten Musterung in tiefem Schokoladenbraun, von dem wiederum purpurfarbene Wölkchen sich zart abheben. Der Werth jeder Pflanze wird auf $5000 geschätzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, der Saloon, Bar tenden und englisch sprechen kann. 4859 State Str.

Verlangt: Carpenters, nahe der Stadt, lange Arbeit, Unionmänner, 50c die Stunde. S. M. Cummings, 42 W. Madison Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, einer der Bartenden versteht, mit Empfehlungen. Adr.: U. 784 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für Milchwagen auf Farm, ein verheiratheter oder lediger Mann. 315 West 50. Straße. frsa

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann; guter Lohn. 641 N. Clark Str. Zum Rothen Stern.

Verlangt: Porter. 106 S. Jefferson Straße.

Verlangt: Guter Junge, das Klempner-Geschäft zu erlernen. 3036 Archer Avenue.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit, guter Lohn. 645 S. Spaulding Ave. Nehmt 12. Str. Car.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Ehepaare, Stalleute, Janitors, Lunchköche. Zimmer 3, 119 Ost Washington Str.

Verlangt: Zuverlässiger und ehrlicher Junge in Real Estate Office. Adr.: U. 775 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren zum Flaschen waschen und für allgemeine Arbeit. Anzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends, 1576 Madison Straße.

Verlangt: Deutsches Weinhaus verlangt kaufmännisch gebildeten jüngeren Herrn von guter Erscheinung für Kellerei und Office bei gutem Gehalt. Zeugnißcopien von Europa oder hier, und Alter mit Genauigkeit angeben. Branchkenntniß nicht erforderlich. Adr.: J. 230 Abendpost.

Verlangt: Gewandter, intelligenter junger Mann von 15 bis 20 Jahren für allgemeine Officearbeit, dauernde Stelle. Zimmer 408, 135 Ost Adams Str.

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave., nahe Paulina Str. bosr

Verlangt: Schlächter, tüchtiger Darmputzer, sofort. L. H. Leopold, c.o. Western Packing & Provision Co., 3850 S. Morgan Str. bosrsasonu

Verlangt: Starker deutscher Junge für Bäckerei, das Geschäft zu erlernen, schnelles Emporkommen. Adr.: D. A. 176 Abendpost. momifr

Verlangt: Zwei Painters und Calsominers. 842 Loomis Str. bosrsa

Verlangt: Nähte-Presser an „Sack Coats"; guter Lohn; stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 1120 West 20. Straße. bosrsa

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Marktbericht.

Chicago, den 17. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—93¾c; Nr. 3, roth, 90—93c; Nr. 2, hart, 91—93¾c; Nr. 3, hart, 85—92c.

[illegible]

Geflügel (zugerichtet)—

Hühner, das Pfund	0.13	—0.13½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07

Fische—

Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.18
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.10

[illegible]

Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.61
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.72
do., neue, das Faß	3.00	—4.25

Leset die „Sonntagpost".

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Frieda gegen William Kurlich, grausame Behandlung; Frank H. gegen Elizabeth Slight, Ehebruch; Illinois H. gegen Clara Armfield, Verlassen; Alice gegen Jacob Gottheimer, Verlassen; Christine gegen Adolph Broquist, grausame Behandlung; Frank gegen Rose Kennelly, Trunksucht; Mary gegen George Tuman, Verlassen; Hilma gegen Charles H. Daniels, grausame Behandlung; Emily gegen Chester Godman, grausame Behandlung; Anna gegen Henry Mielen, Verlassen; Florence gegen Frederick C. O. Binn, Verlassen; Ida gegen John J. Dobson, grausame Behandlung.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Margaret gegen August W. Rose, grausame Behandlung; Jessie T. gegen A. Clayton Bruxton, Trunksucht; Alice gegen Samuel J. Johnson, grausame Behandlung; Ida gegen James White, grausame Behandlung; Katie gegen Michael Goldschmidt, grausame Behandlung; Nanite gegen Joseph W. Howe, Verlassen; Henry gegen Minnie Bergemann, Verlassen; William A. gegen Winifred G. Phelon, Verlassen; Joseph gegen Delda Coture, Verlassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „Glorious Betsy."
Illinois. — „Man of the Hour."
Grand Opera House. — „Tattoed Man."
Chicago Opera House. — „Captain Careless."
Bush Temple. — „Richard Carvel."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 50 Knaben für Waarenlager und andere Arbeiten im Store, sowie Jungen auf den Wagen für alle Stadttheile. Sofort zu erfragen beim Superintendenten auf dem 4. Floor, südl.

Siegel, Cooper & Co.

dimidofr

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Hausmovers. 1212 S. Claremont Av. frsafon

Verlangt: Painter. Vorzusprechen nach 5 Uhr.— 97 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann in Grocery und Market. 1435 W. Montrose Ave., Mayfair. frsafon

Verlangt: Erster Klasse Painter und Calciminer. 745 West Adams Str., C. Schoch.

Verlangt: Möbelschreiner an guter Arbeit. Zimmer 223, Monadnock Block, Jackson Blvd. und Dearborn Str.

Verlangt: Guter Wiener Bäcker für Storetrade, sofort. Heinrichs, 293 35. Str. frsa

Verlangt: Porter für Hotel und Buffet. 35 Wells Str.

Verlangt: Butcher von 18 bis 20 Jahren, beständiger Mann. 4416 State Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, der versteht mit Kegelbahnen umzugehen. 2494 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiger Mann für Saloonarbeit, der auch kochen kann. 322 W. Randolph Str., Ecke Curtis Str. Wm. Warsaw. frsa

Verlangt: Mann für gewöhnliche Porterarbeit in Saloon. 813 Nord Robey Straße.

Verlangt: 4 gute Arbeiter, stetige Arbeit. 1696 Nord California Ave. Anzufragen nach 5:30 Abds.

Verlangt: Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4103 La Salle Str. frsa

Verlangt: Gute Bauschlosser und Helfer. 608 S. Western Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann, um in Bäckerei zu helfen. 493 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit auf Milchfarm. A. Klein, 44. und Belmont Ave. frsafo

Verlangt: Finisher, guter „Coater". 960 Nord Rockwell Straße.

Verlangt: Alter Mann für Kühe zu besorgen. — 3401 Charlton Straße.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und in Grocery zu helfen. A. W. Pott, 1425 Diversey Boulevard, Ecke Best Avenue.

Verlangt: Tabakstripper. 1803 Cornelia Ave., nahe Clark Straße. frsafon

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. 1111 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann zum Whitewashen und Calsominen, oder Lehrling. 527 Oakley Boulevard, 2. Flat. frsa

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, $14. 7308 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrener Bushelman. Griesheimer & Co., Clark und Lake Straße.

Verlangt: Deutscher Lunchmann. 1834 S. State Straße.

Verlangt: Alter Mann für Saloonarbeiten. $20 den Monat, nebst Kost und Logis. 1326 Taylor Str., nahe Fairfield.

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher, um eine Stelle zu übernehmen in einem großen Packinghaus in Cheyenne, Wyoming. Muß verheirathet, nüchtern und fleißig und ein guter Arbeiter sein. $25.00 die Woche werden dem richtigen Manne gezahlt. Persönlich vorzusprechen bei der B. B. Hanak Company, 110 E. Lake Str.

Verlangt: Gute starke Jungen für Maschinen-Shop-Arbeit, zwischen 17 und 19 Jahren. Zu erfragen: Wallace Supply Co., 5. Floor, Nr. 19 Süd Jefferson Straße.

Verlangt: Agenten, Grundeigenthum zu verkaufen auf Nordwestseite. Müssen polnisch oder deutsch sprechen. Salär und Kommission. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein ehrlicher Junge an Cakes. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Laborers, sogleich. 187 Center Straße.

Verlangt: Guter Porter. Muß am Tisch aufwarten. 137 Wells Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes. 130 Orleans Str.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. Muß am Tisch aufwarten und etwas Bartenden können. 217 Wells Str.

Verlangt: Teamster. Muß gut stadtbekannt sein. 944 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Montag anzufangen. 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer zum Hausmoven. 1443 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Rohrstuhlflechter. 385 Cleveland Avenue.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, um im Butcher-Shop zu helfen, muß englisch sprechen. 188 Webster Avenue.

Verlangt: Porter, einer der Lunch zu schneiden versteht. 157 West Randolph Straße.

Verlangt: Coatpressers. 346 W. North Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Porter für Saloon, guter erfahrener Mann. 212 Milwaukee Ave. Sam's Place.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1134 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mann in Boarding-Stable, muß etwas Erfahrung haben. 1840 Arlington Place.

Verlangt: Ein Müller, der Steine schärfen kann, dauernde Stellung. Angabe des Alters, Erfahrung und Lohnanspruches. Adr.: Z. 907 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Guter Weber. 5804 State Str. The Lutz Co. dofr

Verlangt: Ein Bartender mittleren Alters, verheiratheter bevorzugt. Empfehlungen verlangt. 2390 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Starker Junge von etwa 17 oder 18 Jahren. 99 S. Desplaines Str. G. W. Tormoehlen. dofr

Verlangt: Barbiere, $14; Resorts $15; Hotels $25; Samstag und Sonntag $7. Seht Krampe, Zimmer 7, 194 South Clark Str. midofrsomodi

Verlangt: Knabe oder junger Mann mit Erfahrung an Metallschneide-Scheere (Fußbetrieb). Muß genau und schnell sein. Stetige Arbeit und guter Lohn. Crowe Name Plate Co., 71 W. Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Mann an Shaper und Croßcutsäge, ein Gestellmacher und ein Vormann. N. W. Sash & Door Co., 16 Nelson Str., nahe N. Western Ave.-Brücke. midofr

Verlangt: Ein Messing-Dreher. Erster Klasse Mann. Kein anderer braucht vorzusprechen. National Stamping & Electric Works, 153—159 S. Jefferson Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrener Circular Toque Sweater und Skirt Machine Operator, einer der vertraut ist mit Jersey Ribbed Maschine. Gute Gelegenheit für nüchternen arbeitsamen jungen Mann. The Standard Knitting Co., Cleveland, O. midofr

Verlangt: Tüchtige Arbeiter, gute Gelegenheit zum Emporkommen, brauchen nicht englisch zu sprechen. Bonnet-Rance Stove Co., Chicago Heights, Ill. 14mai1wX

Verlangt: Eisenbahn- u. Farmarbeiter, gute Plätze, guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 14mai1w

Verlangt: Große Jungens, über 16 Jahre alt. Lohn $7. Stetige Arbeit. Nachzufragen Meyercord Fabrik, West Lake Str. und 54. Str. dmdofr

Verlangt: Ein guter Huf- und Wagenschmied. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. 14mai,1wX

Verlangt: 3 gute Rädermacher. Stückarbeit. Peter Schuettler Co., 22. und Rockwell Str., midofrsa

Verlangt: Junger Mann für Family Wein und Liquor Store, muß auch bartenden können. Nur in jeder Beziehung verläßliche Leute mit Referenzen wollen sich melden bei Ralph Oladny, 806 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

—— $25 bis $50 wöchentlich. ——
Verlangt: Tüchtige redegewandte Deutsche, und sprachkundige Kaufleute, können Ihre Kenntnisse bei uns verwerthen und sehr viel Geld verdienen beim Verkauf von Antheilscheinen der Chicago—New York Elektrischen R. R.; über 15,000 Kundschaft und Adressen an Hand. Kommen Sie morgens 9—12, 2—4 Nachm. 184 La Salle Str., 4. Floor, Room 490 Hancock Co. German Dept. 13mai1wX

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. 4620 Wentworth Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Drahtarbeiter, der Werkzeug für „Bending" machen kann. Frank Holton & Co., 107 Ost Madison Straße.

Verlangt: Wagenmacher; stetige Arbeit. 3215 Wentworth Avenue. frsa

Verlangt: Lunchmann und Bartender, sowie verschiedene andere Hilfe für Hotels, Saloons, Gärtnereien, Privathäuser, Farmen, Sommerresorts; Handwerker, Schilder- u. Hausmaler. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Mehrere gute Abbügler an Shopröcken. 26 Eugenie Str. frsafon

Verlangt: Ein Blacksmith, muß stetig sein, Pferdebeschlag erstklassig verstehen und Wagenmacher sein. Sofort zu erfragen bei Christ. Amling, Maywood, Illinois. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: Z. 992 Abendpost.

Gesucht: Bartender (27) sucht Stelle, thut Porterarbeit, ist guter Arbeiter. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Mann sucht Stellung bei einem deutschen Gärtner in Chicago. Mitscha, 5044 Throop Straße.

Gesucht: Aelterer, selbstständiger Cakesbäcker sucht Stellung. Straub, 1142 Diversey Blvd.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht Stelle. 389 Wells Straße.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 88 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Heizer. Jacob Michael, 430 Herndon Str.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht Stelle als Glas- oder Blechschleifer. 243 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz in Wagenschmiede oder Schlosserei. 336 Cleveland Ave.

Gesucht: Zwei Jungen, frisch eingewandert, suchen irgendwelche Arbeit. 67 Burling Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Painter-Lehrling sucht stetige Arbeit, ein Jahr in Europa darin gearbeitet. Adr.: Z. 944 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker (deutsch-ungarisch) sucht Stellung als zweite Hand an Brot und Rolls. Nik Surmin, 11 W. 19. Place.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit an Brot und Cakes. 85 Julian Str., nahe Paulina Str., hinten.

Gesucht: Ein ungarischer Wagenmacher, 40 Jahre alt, sucht Stelle, versteht Carriage-Reparaturen. — L. P., 271 Orleans Straße.

Gesucht: Aelterer erfahrener Janitor mit kleiner Familie sucht Platz in Flathäusern. 14 Ewing Place.

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit in Bäckerei. 16 Orchard Str.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit. 320 Larrabee Str.

Gesucht: Guter Painter sucht Arbeit. 320 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Herrschaftshaus. Kann Gartenarbeit besorgen. 99 Rees Str.

Gesucht: Deutscher lediger Mann sucht Porterarbeit. 60 Sheffield Ave. Kohlers

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider, 26 Jahre, sucht Stelle in guter Kundenschneider-Werkstätte. 1031 W. 21. Str. frsa

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann in mittleren Jahren sucht irgendwelche Arbeit. Versteht auch sehr gut mit Pferden umzugehen, Garten- oder Farm-Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 163 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutscher Porter wünscht in Saloon oder Restaurant Beschäftigung, kann auch Lunch schneiden. 942 George Straße.

Gesucht: Lediger Porter, kann Bar besorgen, sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. E. A. H., 815 S. Ashland Ave. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Karl Kocan, 2117 47. Str. dofrsa

Gesucht: Vormann an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: Frau Domeke, 2945 Loomis Straße. dofrsa

Gesucht: Deutscher Maschinist, vier Jahre hier; Maschinen- und Drehbank-Arbeit; früher an Nähmaschinen gearbeitet; suche Stelle. John Marz, 161 East Fullerton Ave. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht grobe Carpenter-Arbeiten; Nichtunion-Mann. O., 102 Rees Str. midofr

Gesucht: Selbständiger Cakes-Bäcker sucht dauernde Stellung. (Tagarbeit.) Adr.: U. 765, Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus erfahrene Verkäuferinnen, dauernde Stellung und guter Lohn für solche, die sich als tüchtig erweisen.
Waists und Gloves,
Putzwaaren,
Hausausstattungswaaren,
Porzellan und Glaswaare,
Herren-Ausstattungswaaren,
Muslin-Unterzeug,
Schuhe und Groceries,
Linnen und Waschstoffe,
Spitzen und Stickereien.
Sofort anzufragen auf dem 4. Floor, südlich.

Siegel Cooper & Co.

dimidofr

Verlangt: Fünfzig Mädchen in Candy-Fabrik, 16 und mehr Jahre alt. Leichte, saubere und angenehme Arbeit. Guter Lohn. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Straße. 9mai*X

Verlangt: Mehrere Mädchen, über 17 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen Samstag in 196 Michigan Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Kraftbetriebmaschinen. 1408 N. Halsted Str. frsafo

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäckerstore. — 804 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen und für leichte Hausarbeit. 1184 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Geübte Häklerinnen. 732 West North Avenue, Store. 16mai1wX

Verlangt: Mädchen in kleiner Fabrik, dauernde Arbeit das ganze Jahr und Ablöhnung jeden Samstag. Erfahrung nicht nöthig. Zu erfragen im Laden 498 Ogden Avenue, nahe Taylor Str. frsafo

Verlangt: Mädchen in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. $4.00 die Woche während der Lehrzeit. 187 West 20. Straße. frsafo

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Power Maschinen, Handnäherinnen und Basters auf Weiß und Fancy; auch Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. — 202 Gault Court, hinten, oben. A. Landgraf. frsafo

Verlangt: Operators, Pocket Makers, Lining Makers, Stitchers an Kinder Coats, Pressers und Finishers. 411 Wabansia Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen, erfahrene Weberinnen und Quastenmacherinnen. Lehrmädchen angenommen. — C. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. —sa

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. Stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 14mai1w

Verlangt: Lehrmädchen in Laundry; Stunden von Montag Mittag bis Samstag Mittag; keine Ueberzeit; saubere und angenehme Arbeit; guter Lohn. Munger's Westside Laundry, 518—520 W. Madison Straße. 14mai1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, ebenso Mädchen zum Lernen mit Erfahrung an Maschinen, guter Lohn. 862 N. Winchester Ave., 3. Floor. 11mai,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang, von 35 bis 45 Jahren, bei Wittwer. 4438 Princeton Ave. Vorzusprechen von 7 bis 8 Abds., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, keine Wäsche. Dr. Drosdowitz, 711 Taylor Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für Haushalten, zwei Personen, Vater und Sohn; keine Wäsche; gutes Heim für richtige Person. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Vormittag. 1861 N. Seeley Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit, eins das kochen kann. 2390 Milwaukee Avenue. frsamo

Verlangt: Deutsche Köchin, $10 die Woche. 6109 Wentworth Avenue.

Verlangt: Eine Köchin. Nachzufragen 619 Dearborn Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Mrs. W. F. Ryan, 1028 Warren Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Avenue.

Verlangt: Deutsche Köchin für Businesslunch. — Mueller, 27 Ost North Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Privatfamilie. 2626 Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7. 872 W. North Ave., Hotel Washtenaw. frsafon

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin. Guter Lohn. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. frmo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gegenüber Lincoln Park. 1968 Deming Place, Flat 1.

Verlangt: Alte Frau bei Frau zu bleiben. 81 Hammond Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen im Store, 192 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 630 Ost 46. Place, 2. Flat. Le Bosky.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1529 Lill Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 741 Douglas Boulevard. frsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. 496 Ashland Blvd.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für leichte Arbeit. St. Anthony Padua Hospital, Ecke 19. Str. und Marshall Blvd.

Verlangt: Junges Kindermädchen für ein Kind. 781 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 18 Jahren für leichte zweite Arbeit und für 6 Jahre alten Knaben. 672 Ost 48. Straße.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit und kleinen Kindern mitzuhelfen. 1815 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 1076 Winona Straße.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit einige Tage in der Woche. 773 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute starke Frau zum waschen. A. H. Rice, 975 Süd Lawndale Ave. frsafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1394 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder. 1515 N. Mozart Str., 2. Flat. frsafo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für kleine Familie ohne Kinder. Muß auch etwas kochen können. 713 W. 60. Straße.

Verlangt: Eine respektable Wittwe gesetzten Alters, um einen kleinen Haushalt zu führen. Stetige Stelle, gute Köchin gewünscht; gutes Heim. Adr.: U. 773 Abendpost.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. Adr.: U. 779 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß tüchtig sein. 1004 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Eine thätige Haushälterin. 140 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; schönes Zimmer; gutes Heim; hoher Lohn; Deutsch-Amerikaner. 668 Winthrop Ave., nahe Balmoral Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 15 Jahre alt. 2658 S. 41. Ave.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Arzt; zweite Köchin und Kinderfräulein für bessere Häuser, Stadt und Sommerresidenz. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4828 Forestville Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 922 West 21. Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um Haushalt zu führen und eine kranke Frau zu pflegen. 5013 Justine Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloonarbeit, guter Lohn. 4239 Ashland Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Hause. Kleine amerikanische Familie, guter Lohn und Hilfe bei der Wäsche. 819 Main Straße, Evanston. frsafon

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 813 Nord Robey Str., hinten, im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 345 Humboldt Blvd. frsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen; muß zuhause schlafen. 730 Southport Ave. Bäckerei. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau als Köchin. $6 die Woche. Luna Park Exchange, 5212 Halsted Straße. dofr

Verlangt: Wittwer mit 3 Kindern sucht ein frisch eingewandertes Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, zu erfragen 1920 N. Seeley Ave. mifr

Verlangt: Starkes deutsch-amerikanisches Mädchen für waschen und bügeln in Laundry, waschen nimmt zwei Stunden täglich in Anspruch. 6 Ost 43. Str. dofrsafo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und in der Küche zu helfen. 18 East Chicago Ave., im Saloon. dofr

Verlangt: Köchin, sofort; stetige Stellung; guter Lohn. 1195—1197 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch verstehen. — 718 Pratt Ave., Rogers Park. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 580 Nord Robey Straße. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3026 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für 1½-jähriges Mädchen. 5420 Prairie Avenue, 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, guter Lohn; 6-Zimmer Flat. 5420 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Zweite Köchin an der Range zu helfen. Jeden zweiten Sonntag frei. $7 die Woche. Eisners, 130 Süd Halsted Straße. dofrsa

Verlangt: Köchin in erster Klasse Restaurant. Bezahle $15, Board und Zimmer für richtige Person. Muß gut kochen können. Dauernde Stellung. Sofort nachzufragen im Café Lieberman, 211 W. 12. Straße. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, das auch Willens ist bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Guter Lohn und beste Behandlung zugesichert. Empfehlungen verlangt. 605 East 48. Str., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1856 E. Ravenswood Park. midofr

Verlangt: Eine gute Frau für Hausarbeit; muß englisch und deutsch sprechen. 22 Tell Place. dofr

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. $5 die Woche. 2281 N. Clark Str. midofrsafon

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. Nachzufragen im Store: 318 Grand Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 Crilly Court. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1728 Kenmore Ave. —sa

Verlangt: Mädchen für Hotelarbeit und Gardinen-Wäsche. 351 State Str. midofr

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eines als Köchin, eines für allgemeine Hausarbeit. 435 Evanston Ave., nahe Roscoe. dimidofr

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Familie. Vorort Chicagos, gutes Heim und Lohn. Adr.: D. 364 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eigenes Zimmer, guter Lohn. 1734 Humboldt Blvd. 14mai1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ma*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau für Küchenarbeit, Mann für Porterarbeit. 198 Illinois Straße. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Selber vorzusprechen oder schreiben, 60 25. Place.

Gesucht: Mädchen, 24 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Stelle. Selber vorzusprechen, 2606 Wallace Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 43 Meyers Court.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, früher Hausarbeit gethan. Miß Sarah Petri, 39 Caß Str.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei Wittwer mit nicht vielen Kindern. 103 W. Hastings Str.

Gesucht: Junge intelligente Deutsche, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, sucht Stelle als Kinderfräulein zu einer Familie, die übern Sommer aufs Land geht, oder zu einer Dame als Reisebegleiterin. Adr.: U. 780 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunchköchin sucht Stelle. M. Konzack, 245 West Chicago Ave.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen.— 862 W. 21. Place.

Gesucht: Ungarisch sprechende Frau sucht Wasch- oder Reinmach-Plätze für Mittwoch und Donnerstag. 806 N. Halsted Str., hinten, 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Kein Bügeln. 243 Cleveland Ave. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 394 N. Robey Straße.

Gesucht: Eine norddeutsche Wittwe sucht Stelle in Wittwersfamilie. Vorzusprechen 353 Orleans Str., nahe Ost Division.

Gesucht: Deutsche Wittwe, Mitte der 40er Jahre, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Haushälterin. Mrs. M. G., per Adr. 428 Clinton Ave., Oak Park, Illinois. mifrson

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, ohne bügeln. 343 Cleveland Ave. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel,	Zahlungen	25c.
$25 Werth von Möbel,	Zahlungen	50c.
$75 Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.00.
$100 Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.25.
$150 Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

19aplmX

Zu verkaufen: Möbel, wegen Verlassen der Stadt. Anzufragen bei Mr. Goldridge, 1089 Milwaukee Ave. 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern. 236 Hudson Ave. frsafon

Zu verkaufen: Eisernes Bett mit Spring, billig. 221 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, Nußbaumholz, sehr billig. 63 Sitzel Straße.

Zu verkaufen: Go-Cart, billig, sogut wie neu. 431 Fletcher Straße.

Zu verkaufen: Möbel, fast neu, Bett, Tisch u.s.w. 110 Canalport Ave. Johanna Michael.

Verkaufe alle Möbel von meinem Roominghaus billig. Müssen bis Montag verkauft sein. 73 West Kinzie Straße.

Zu verkaufen: Fast neues Folding Bett, $5. — Kugler, 192 Blackhawk Str., unten.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, billig, wegen Abreise. 201 Harvey Str., nahe Wood Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen gebrauchtes Steinway und $110—$200 für Cable, sogut wie neu. 13mai*X
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mai1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes schwarzes Pferd, 1400 Pfd. schwer, oder für leichtes zu vertauschen. 901 School Straße.

Nur $100 für leichten Rubbertire Stationswagen und $90 für feines Kimball zweisitziges offenes Surrey, und $85 für Ledertop und Spring-Top Buggy. Habe ein Auto und keinen Gebrauch für dieselben. Residenz, 3636 Prairie Avenue.

Wegen Verkauf meiner Farm abzugeben: Eine hochfeine Leonberger Hündin, 19 Monate alt, nur für Farm oder größeren Platz passend, $5. Ein Jagdhund, Kreuzung Setter und Pointer, 12 Monate alt, $5. Ein 9 Wochen alter St. Bernhardiner Puppy, $5. Adr.: U. 783 Abendpost.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, zweisitziges Family Top Surrey, billig. 186 Humboldt Blvd. midofr

Verlangt: Team. Chicago Ave. und Halsted Str. Karthauser. 13mai1w

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mz3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.

Julius Bender

230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 5ap*X

Adolf Bender,

217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße,

verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu den allerbilligsten Preisen. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schubladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mzfrmomi3m
——Theo Goodkind——
Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Großer eleganter Kleiderkoffer, fast neu, $3.00. 716 North Park Ave.

Zu verkaufen: Saloonfixtures, Cashregister, Pooltisch, sogut wie neu, für $290, werth $900. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei-Geräthe, Store-Einrichtung, $80. Adr.: O. T. 132, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Teigmixer, ein Bäckerwagen und ein 30 Gallonen Steam-Kupferkessel im guten Zustand für ein Drittel ihrer Kostenpreise. 433 Milwaukee Ave. mi11—21

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Wheeler & Wilson Nähmaschine, $8.00, fast neu. Vorzusprechen Sonnabend, 589 Perry Str., nahe Belmont Ave.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 La Salle Str. Nordseite Office: 773 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8-Zimmer Flat an ältere Leute. 821 Nelson Straße.

Zu vermiethen: 4 helle, luftige Zimmer, Gas und Toilet, $10. C. Wahlenfeldt, 24 Gardner Str.

Zu vermiethen: 7-Zimmer Cottage. 821 Seminary Avenue. frsafo

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, $16.00; Orchard Str.; auch für leichte Fabrikation geeignet. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. frsafon

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer, Dampfheizung und heißes Wasser. John Schmitz, 33 Orchard Str., Nordseite. frsafon

Zu vermiethen: 838 N. Halsted Str., 4 Zimmer Flat, Front, groß und hell, $13, und 5 Zimmer, groß, sonnig, hinten, $14. Nur Erwachsene, ehrlich und reinlich.

Zu vermiethen: 1141 N. Western Ave., nahe Frankfort Str., großer Store, Barn und Schuppen, guter Platz für Grocerystore. Miethe $25.—Zu vermiethen: Emerson nahe Hoyne Ave., 3 Zimmer, Gas, Toilet, Miethe $7. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: Schöner Laden und 33 Zimmer darüber. Anzufragen am Platze, 122 Wells Straße. Gebdistanz. frsa

Zu vermiethen: Freundliche Cottage; gute Hochbahn- und Car-Verbindung, $10. 1028 Lincoln Ave., hinten. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, bei Privatfamilie. 2613 Emerald Avenue.

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer an ein oder zwei Mädchen. 722 N. Robey Str., zwischen Wicker Park und Milwaukee Ave., 1. Flat.

Anständige Männer finden gute Kost und Logis 386 Milwaukee Avenue; privat.

Zu vermiethen: Bei deutsch-ungarischer, kinderloser Familie, reine Zimmer und Wäsche, gute Kost finden 3 bis 4 Männer, Board für $16 den Monat. — 367 S. Canal Str., an Polk Str.

Herr findet gemüthliches Heim mit Board. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer. 181 Mohawk Str., Flat 2.

Verlangt: Nette Roomers und Boarders bei deutsch-ungarischer Familie, Car- und Hochbahnverbindung. Zu erfragen bis Sonntag. Fuhr, 172 Ost North Avenue.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Schönes Parlorzimmer an zwei bessere Herren, sowie kleine Zimmer. 137 W. Van Buren Str., Flat C. frsafo

Deutsche Familie verlangt Roomers. 405 118. Str., West Pullman. frsa

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Schlafzimmer, billig. 466 N. Hermitage Ave., vorne, oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 die Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mai,tX,1m

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 per Woche. 87 Market Str., nahe Madison Str. 11mi, 1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei kinderlosen Leuten oder Wittwe, südlich von 47. Str., nahe Ashland Ave. Adr.: A. P. 47 Abendpost.

Junger anständiger Mann mit fester Stellung sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: Z. 957 Abendpost. dofr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Zentrale: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr. Sonntags 10—12. Für Damen und Herren. Eintritt durch ganz neue, von allen Autoritäten anerkannte Einrichtung jederzeit ermöglicht. Zweig-Lehrinstitute: Downtown, Westseite und Südseite. Sämmtliche Lokale elektrisch ventilirt und beleuchtet.—Wir zahlen $1000 Belohnung für den Nachweis, daß unsere Erfolge: Perfekt Leicht und Schnellstens Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lehren in Amerika übertroffen oder parallisirt, oder unsere Preise u. Bedingungen — gewissenhafter, erfolgreicher Unterricht vorausgesetzt— wo anders geboten werden können. 126 Schüler absolvirten in 36 Abendlektionen, zwei bis acht Stunden wöchentlich im April. Preise von 75 Cents wöchentlich. Acht Stunden! Bezahlung nach erfolgreicher Beendigung des betr. Kursus gern gestattet. Fortbildungsunterricht Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Zwanglose Lokalbesichtigung u. freie Probelektionen nach Wunsch, sowie Schülerlisten, Prospekt und Quartalsberichte. — Dr. P. F. Compart, Superintendent. Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner sprechen genügend Deutsch. 1X,31mai

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Vergleichen Sie unsere wissenschaftlichen Lehrmethoden der englischen, deutschen und französischen Sprache, sowie konkurrenzlosen Bedingungen vor Ihrer Entscheidung! Preise zu 50 Cents wöchentl.— 10 Stunden!—Keine entehrende Ausbeutung Eingewanderter durch verleumderische, lächerliche Reklameschreierei, sowie kein gemeiner Schülerfang durch schwindelhafte Stellenvermittlungen. Auskunft und Zirkelstunden frei. — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen. Prof. John Siebe, Dr. Cambridge, Sachverständige der Toussaint-Lang. u. Berlitz-Methoden. Schulgebäude: 373 Larrabee Str. dicht an North Ave. u. Hochbahnst. Etabl. 1892. Aeltesten in Chicago. mofr

Klavierstunden, erfolgreiche Methode, Anfänger erhalten besondere Aufmerksamkeit. 268 Fremont Straße. dofrsa

Verlangt: Zwei intelligente Mädchen um die Massage zu erlernen und für leichte Office Arbeit. $35 bis $40 die Woche, wenn erlernt. 370 Dearborn Ave. mifrmo

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark St. 8mai,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geldzuverleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. Frend,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5060 Central. 3a*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, spricht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Reb, 434 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 13mai,1mX

Mrs. Bing, Hebamme. 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Herta Faustmann, 1129 West 12. Str. Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 15aplmX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 9aplmX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 3mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 1mai,mifrson*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 60 Shares in einer erstklassigen Bäckerei und Ice Cream-Geschäft, gute Gelegenheit für einen guten Bäcker, billig, weil ich ein anderes Geschäft habe. Adr.: P. O. Box 124, Streator, Ill. frsafo

Zu verkaufen: Candy- und Delikatessen-Store.— 905 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery, billig, mit oder ohne Pferd und Wagen. Deutsche Nachbarschaft. 88 Howe Str., nahe Center Str. frsafon

$275, ein sehr schönes leichtes Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Confectionery-Geschäft, 4 elegante Zimmer und Bad, $20 Miethe; muß sofort verkaufen. 360 Armitage Ave., nahe Robey Straße.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit für $500 eine gute Store-Bäckerei, tägliche Einnahme $20. Adr.: U. 788, Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit Haus und Lot, sehr billig. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Habe 20 Delikatessenstores von $250 bis $2000. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Bäckereien, Butcherstores, überhaupt jeder Art Geschäft kaufen od. verkaufen will, komme Mgs. 9, 294 ClybournAve.

Zu verkaufen: Butcher-Shop, wegen Verlassen der Stadt. Keine Agenten. 1202 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabakstore, altes Geschäft. Zu erfragen: 738 W. 12. Str.

Muß verkaufen zu irgend einem Preis, Bäckerei, gutes Ladengeschäft, an Milwaukee Ave., alter Platz. Adr.: D. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, beste Lage der Nordseite, gutes Geschäft. Adr.: D. 317 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Butcher-Geschäft in bester Lage, große Kundschaft. Das Geschäft besteht 10 Jahre. Würde auch gutes Grundeigenthum in Tausch nehmen. Adr.: Z. 940 Abendpost. 17mai1wX

Zu verkaufen: Guter Blacksmith-Shop, 25 Meilen von Chicago, krankheitshalber. Näheres: 1861 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-, leichter Grocery-, Bäckerei-, Candy-Store, billig; Goldmine für Wittwe oder kleine Familie; gutes Geschäft; Probe gegeben; Eigenthümer hat Stadtanstellung; 2 Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 267 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Country Hotel mit Picknick-Platz, kleiner Tanzhalle und Saloon, Eishaus, 100 Tonnen Vorrath, gutes Wasser, 5 Acres Land, guter Garten, Hühnerzucht. Separates Wohnhaus mit oder ohne Einrichtung, eine Meile südlich von Willow Springs, Township Palos, höchst gelegenes Land. Wird krankheitshalber verkauft, $11,000, $5000 baar, Rest 5 bis 10 Jahre Zeitzahlung, 5 Prozent Zinsen. Bei vollständiger Baarzahlung liberaler Rabatt. Näheres Hotel Weber, Willow Springs, Ill. dofr

Zu verkaufen: Lang etablirte Bäckerei. 100 Canalport Ave. dofr

Zu verkaufen: Der bestzahlende Meat-Market der Nordseite, ein Bargain, wenn sofort genommen. Wegen Näherem vorzusprechen beim Eigenthümer, 40 Fletcher Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei, gutes Store-Geschäft, $60 täglich, mit Pferd und Wagen, und Lunch-Room. Mrs. F. C. Rigg, 184 Ost North Ave. dofr

$285 kaufen best gelegenen lang etablirten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Tabak-Store, billig für das Doppelte, theilweise auf Abzahlung, keine Konkurrenz, großer Vorrath, feine Einrichtung, Miethe $15 mit Wohnung. Nachzufr. 1—5 Uhr. 948 Spaulding Ave., zw. North und Armitage Ave. dofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut etablirte Eck-Grocery, wegen Krankheit des Eigenthümers; gute Wohnzimmer, Furnace und Heißwasser-Heizung. J. Rudnick, 3701 S. Lincoln Str. dofrsafonmodi

Zu verkaufen: Schubladen, gute Lage. Kommt und findet Näheres aus. 5733 Montrose Blvd., Ecke Paulina Str. midofrsa

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store mit Pferd und Wagen und Route. Gute Gelegenheit für junge Leute, muß Umstände halber für den halben Preis verkauft werden. 731 Larrabee Straße. midofrsa

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, feine Geschäftslage. 966 N. Halsted Str. midofrsa

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei. Kein Basement. 1569 West Harrison Straße. —sa

Zu verkaufen: Eine Eck-Wirthschaft, unabhängig von der Brauerei, mit langer Lease und neuer Lizens. 59 South Desplaines Str. 11mai,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Unverheiratheter Mann mit $600 als Partner für sehr rentables Geschäft. Das Kapital kann in einem Jahr mehr wie verdoppelt werden. Reflektirende adressiren: S. 896, Abendpost. 11mai,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pläne zum Bauen irgend eines Gebäudes, ebenso Geld geliehen zum Bauen, wie es Euch paßt auf bezahlten Lotten. Zimmer 620, 125 La Salle Str. 15mai,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger, strebsamer, ordentlicher Mann wünscht Bekanntschaft eines jungen, netten Mädchens, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Briefe werden erbeten unter Adr.: Z. 938 Abendpost, bis Sonnabend.

Heirathsgesuch: Deutsch-Pole wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, zwecks Heirath; derselbe ist 29 Jahre alt, mit stetiger Arbeit und gutem Verdienst. Antworten erbeten unter Adresse U. 781 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7lb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3n*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu leihen gesucht: Privatmann sucht $1500 zu leihen zu 5½%, sehr gute Sicherheit. Adr.: U. 774 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29lj*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, vom Eigenthümer, 8-Zimmer moderne 1½-stöckige Brick-Cottage in bester Verfassung; muß die Stadt verlassen. Preis $2200, Baar oder Zeit; vermiethet für $20 den Monat. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 26 Willis Court, nahe 13. Str. und Oakley Ave. frsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer neue moderne Cottage, 6020 Hermitage Ave., Steinfundament, Zementbasement, Hartholz-Trim und Fußboden, großer Dachboden. Leichte Bedingungen. Eigenthümer im Gebäude. frsafo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farm, billig. 80 Acker Farm mit neuem Haus, Pferd, Wagen usw.; leichte Bedingungen. Keine Agenten. Zu erfragen: [illegible], Mich., Box 177, Lake County. dofrsafon

Zu verkaufen: [illegible] 80 Acres Michigan Farmen, [illegible] $3700 [illegible] Lehmerde; [illegible] Bargains. Hallmann, 612, 175 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: 80 Acres Michigan Farm, 30 unter Pflug, Rest Weide und Holzland, 4-Zimmer Haus und Stallung; Zwangsverkaufspreis $1250. Hallmann, 612, 175 Dearborn Str.

Zu verkaufen: $800 ist alles, was für diese Michigan Farm von 21 Acres bezahlt wird, 14 Acres geklärt, 5-Zimmer Haus, Stallung, Hühnerhaus, ganz umzäunt, an Hard Gravel Road, [illegible] abgelegen, 3 Meilen von der Stadt; [illegible] Bargain. Hallmann, Zimmer 612, 175 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Prachtvolle 20 Acres Obst- und Gemüsefarm, für Hühnerzucht, mit Vieh und Einrichtung, für $1000, Hälfte Anzahlung. [illegible] Braß Foundry, Grand Haven, Michigan. mai17,19,25

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 5mai1mX

Nordseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Colonial Residenz, große Lot, massive Porch, feine Lage, Hochbahn, Eisenbahn und elektrische Cars, gebaut vom besten Material, [illegible] Heißwasser-Heizung; ein anderes für $2,100 und massives Steingebäude für $3,800. Leichte Bedingungen. Conklin & Co. 1648 Lincoln Ave. Geld vorgestreckt zum Bauen, ohne Kommission. midofr

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lotten, nahe der Southport Ave.-Hochbahnstation; 30-Fuß Lot an Roscoe Str., nahe Southport Ave., $1000; 30-Fuß Lot an Newport Ave., nahe Southport, $1275; 30-Fuß Lot an [illegible] Ave., $1800; 30-Fuß Lot an Bosworth Ave., $1400; 37½-Fuß Lot an Janssen Ave., $1600. Nachzufragen: John Bobel's neuer Office, 969 Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: Große Bargains, innerhalb der Stadt; 2stöck. Framehaus, Brick-Basement; 5- und 4-Zimmer Flats; Furnace im oberen Flat; alle Verbesserungen; Preis $4900; School Str., zwei Blocks von der neuen Hochbahn-Station. Nachzufragen: John Bobel's neuer Office, 969 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage an Bissell Str., nahe Willow, Preis $2200. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 1737 Sherman Place, ½ Block westlich von Clark Str., 2stöck. Wohnhaus, $2000. [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes modernes 3-stöckiges Brick- und Steingebäude, [illegible] Lexington Ave., nahe Sheffield Ave. Preis $12,500. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. dofrsa

Zu verkaufen: Für Südseite bebautes Grundeigenthum, [illegible] 5-Zimmer Brick-Cottage nebst 4-Zimmer Frame-Cottage hinten, an Ashland Ave., nahe Fullerton Ave. Preis [illegible]. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schönes 2stöck. Brick-Gebäude, mit zwei 5-Zimmer-Wohnungen, $600 erste Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Preis $3300. [illegible] Orleans Str. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Moderne 8-Zimmer-Cottage, Seminary Ave., nahe Belden Ave., leichte Bedingungen. Preis $3500. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Sofort zu verkaufen gesucht: Gutes Frame- oder Brickgebäude, Nordseite. frsafon —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Paulina Str., nahe North Ave., zweistöckiges Brick- und Framehaus, große Barn, Lot 30×110, Preis $3200, Anzahlung $500.—[illegible] Ave., modernes Framehaus, 4 Wohnungen, Gas, Toilet darin, Miethe $35, Preis $3200; Anzahlung $500.—[illegible] Preis $3200; Anzahlung $500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 914 Barry, nahe Lincoln Ave., 2stöckiges Frame, Store mit Flat, nur $3200; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Daselbe wie 11 Stadt-Lotten — Nur $60 baar — Passende Bedingungen — Keine Zinsen.

Wir zahlen Euch Zinsen wie die Sparbanken. Dieses kann nicht in die Brüche gehen. Ihr habt nichts zu verlieren. Kommt und seht sie. [illegible]

Preis für jede große Lot, nur $300. [illegible]

Nehmt [illegible] Irving Park Boulevard Car westlich zu unserer Office, Ecke 62. Ave., [illegible] Samstag, Sonntag oder Montag den ganzen Tag.

Frederick H. Bartlett & Co.

— Lotten, 30x125, von $90 aufwärts. Lawndale Ave. Ridgeway Ave. Avers Ave. Hamlin Ave. Prairie Ave. nahe Lincoln Avenue. [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntag von 10 bis 12. 1mai,1m*X

Zu verkaufen: Häuser für die Miethe, 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, [illegible] Ein Haus, zwei 6-Zimmer Wohnungen, $2900. Ein Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $3300. Otto Dobroth — Elston, Belmont und California Ave. 663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball. frsa

Zu verkaufen: Schönes modernes 6-Zimmer Brickhaus [illegible] nahe Humboldt Park und Hochbahnstation. [illegible]

Zu verkaufen: Oakley, nahe Milwaukee Ave. und Western Ave. Hochbahnstation, 2-stöckiges Framehaus, Gas, Badezimmer. Preis $1950. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.—Telephone Monroe 702. frsa

Spezieller Bargain! 6-Zimmer Cottage, Gas, Bad, [illegible] 30-Fuß Lot, werth $3150, verkaufe für $2350, wenn diese Woche genommen. Bedingungen wie Miethe. 1214 Lawndale Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: 3 — 5 Zimmer Flatgebäude, $3,800. 2 — 6 Zimmer Flatgebäude, $2,600. Leichte Bedingungen, $1,500. Otto Pork, 1670 Milwaukee Ave. 15mai,1mX

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neue, zweistöckige Häuser, nahe Humboldt Park, [illegible] Milwaukee Avenue. mi9,10,11,12,16,17,18,19

Zu verkaufen: Neues 4-Flat Stein Eck-Brickhaus, auf der Nordwestseite, werth $9000, für $7000 oder leichte Abzahlungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: Billig, 1195 N. 42. Ave., 1 Block nördlich von Armitage, [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dofrsafon

Zu verkaufen: Billig, Wohnhaus, 2927 Sophia Str., nahe Austin und Chicago Ave. Daselbst vorzusprechen. dofrsafon

Zu verkaufen: Gute Cottage, hohes Basement, nahe Park und Hochbahn. 940 Nord California Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, [illegible] Brick Cottage, nahe Park und Hochbahn. [illegible] 1286 North Ave. dofrsafon

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Bedingungen, mein ganzes Grundeigenthum, bestehend aus Wohnhäusern, Stores und Ecklots, von $250 aufwärts. Eigenthümer 2620 Wallace Str. 5mai,1mX

Verschiedenes.

Spezielle Bargains!
[illegible] John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

[illegible] John B. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital..............$500,000
Ueberschuß...........$500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mikrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momikr*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

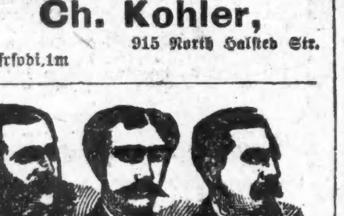
11ok*X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.
The Wolferty Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Die Gesundheit des Arbeiters ist sein höchstes Gut.

Wer da leidet an Nervosität, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Manneschwäche, Rückenschmerzen und Verdauungsstörungen, dem wird die Arbeit schwer, der kann kein glückliches Familienleben führen. Wer dann jahrelang seinen halben Verdienst für Doktor und Medizinen fortgegeben, und noch dazu umsonst, der verliert den Muth. So geht es Vielen, so ging es auch mir. Und ich bin doch zuletzt gesund und kräftig geworden; und wenn einer wissen will, wie ich geheilt worden bin, der kann mir schreiben oder mich aufsuchen nach 7 Uhr Abends od. Sonntag Vorm. Ich will es ihm sagen, und ich will keinen Lohn dafür.
Ch. Kohler,
915 North Halsted Str.
25ap,dokrsodi,1m



$8 Unser berühmtes bestes Gebiß Diese Woche $6
Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten, Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. Phone Central 2047. Deutsch gesprochen. Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr. 10ap,mikrson
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mz*X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers; Geo. F. Wißbach & Co., Halsted und Madison Str.; L. Glaßman, 1015 Milwaukee Ave.; Preis 50 Cents und $1. Probe für 5 2-Cent Stamps.
Dr. Lange Laboratory,
Lake und Wood Straße, Chicago.
8mai,mikrson,1mo

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider, die Goodsalve nicht heilt. 50c. „The Fair", Buck & Rayner, Hillman's.— Postbestellungen: 19 Lincoln Ave., Aurora, Ill.
1mai,mikrmo,1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

Auf der Berliner Unfallstation.

(Berliner Tageblatt.)

Seitdem unser Rettungswesen verstadtlicht werden soll, ist so viel von Rettungswachen und Unfallstationen die Rede, daß es mich trieb, mir einmal eine solche Stätte werkthätiger Hilfe bei Unfällen von innen anzusehen. Die mit einer Sanitätswache kombinirte Unfallstation, die ich aufsuchte, befindet sich in der stillen Nebenstraße eines lebhaften Fabrikviertels. Man hat einen leerstehenden, seiner unmodernen Einrichtung wegen unvermiethbaren Laden dazu benutzt. Nun prangt in dem schmalen Schaufenster das Schild mit dem rothen Kreuz auf weißem Grunde, und über drei steile Eisenstufen, deren durchbrochenes Muster man der Sicherheit halber mit Bindfaden durchflochten hat, um unsichere Füße vor dem Straucheln zu bewahren, tritt man durch die Ladenthür in einen schmalen Warteraum. Hier sitzt auf Rohrstühlen ein halbes Dutzend Jammergestalten, meist mit verbundenen Armen und Händen. Der Reihe nach werden sie aufgerufen, denn diese frühe Morgenstunde dient der ambulanten Krankenbehandlung.

„Kleine Schäden werden sofort reparirt," wie der amtirende Arzt gemüthlich versichert, der mir über die Brille weg einen freundlich bewillkommnenden Blick zuwirft und dann mit größter Ruhe einen Finger vernäht, von dem heute morgen eine Walze das oberste Glied abgequetscht hat.

Bei den übrigen Patienten werden nur die Verbände nachgesehen und erneuert, es sind alles Fälle, die für die Klinik zu unbedeutend waren. Als sie erledigt sind, tritt eine Pause ein. Nun begrüßte mich mein Bekannter umständlich und zeigt mir alle Einrichtungen. Die ganze Station besteht aus drei Räumen, dem Zimmer des Arztes, dem Raum für den Wärter, der Nachtdienst hat, und dem eigentlichen Operationszimmer. Es enthält alles, was der Operationssaal eines Krankenhauses aufweist, in verkleinertem Maßstabe. Ein mit Wachstuch bezogenes Ruhebett, ein Schrank mit blitzenden Instrumenten, eine Kiste mit Verbandzeug, eine Wasserleitung, ein Becken mit Karbollösung und einen kleinen Sterilisationsofen. Auch zwei Schwestern sind da. Eine etwas ältere von freundlich behäbigem Wesen, die aussieht wie die gute Stunde selber, und eine junge, zarte Novize, die eben einen theoretischen Samariterkursus beendet hat und nun hier praktische Hilfeleistung lernen will.

Mein Freund, der die Ruhepause benutzt, um mit prächtigem Appetit sein Frühstück zu verzehren, erklärt mir dabei den Telephonapparat, der durch die Zentrale für erste Hilfe mit allen Krankenhäusern Verbindung hat, so daß man hier stets in wenigen Minuten erfahren kann, wo Betten frei sind. Dann sitzen wir und warten, die ältere Schwester putzt Instrumente, die jüngere macht Verbandwickel, und die Unterhaltung schleppt sich so hin.

„Hier", sagt der Arzt, „haben wir meist Arbeiterpublikum. Fabrikunfälle, zuweilen, namentlich Sonnabend Nachts die Opfer einer Schlägerei. Früher war ich auf einer Station der inneren Stadt, in der Hauptverkehrsgegend. Da gab es sehr häufig Ueberfahrene; aber unser Hauptpublikum waren dort die Fremden. Zuweilen waren ganz exotische Gäste darunter. War ich mit meinen Sprachkenntnissen zu Ende, ließ ich mir den Portier des Kaiserhof zu Hilfe holen. Der versteht, glaube ich, selbst suahelisch und —"

Der Doktor vollendet seinen Satz nicht, er hört, wie jemand die Thüre öffnet, mit einem Ruck sind er und die Schwester auf dem Posten.

Ein langer, furchtbar zerschundener Kerl, der einen Hund an der Leine führt, stolpert herein. Zuerst bindet er seinen Köter fest, dann kommt die Leidensgeschichte. Der bissige Hund hat einen Mann gepackt, und dieser hat darauf wüthend den Hund und den Hundebesitzer geschlagen. Der Mann kam so heftig zu Fall, daß er die Besinnung verlor. Nun hat er sich aufgerafft, um hier Hilfe zu suchen.

Er hat seine Erzählung noch nicht beendet, als schon die Hilfeleistung beginnt. Während der Arzt die Personalien aufnimmt, hat ihn schon die ältere Schwester auf einen Stuhl genöthigt und seift ihm mit warmem Wasser gründlich die verletzte Gesichtshälfte ab. Ein leiser Befehl des Arztes, ein Rasirmesser blinkt in ihrer Hand auf und mit der Geschicklichkeit eines Figaro rasirt sie ihm zuerst das Haar an der Stelle weg, wo er ein Loch im Kopfe hat, dann eine Augenbraue. Ist der Schmerz so stark oder fürchtet er sich vor dem blinkenden Messer, eine Ohnmacht wandelt den starken Menschen an.

Der Arzt schreit ihm ins Ohr, die Hilfsschwester läßt ihn am Aether riechen, vergeblich; er hält die Augen fest geschlossen.

Da hält ihm die erste Schwester ein Glas Wasser an die Lippen. Mechanisch nimmt er einen Schluck, fährt empor, schüttelt sich und ist ganz munter. „Nee, bloß kein Wasser," sagt er energisch, „das kann ich nicht trinken."

Nachdem so der Schwächeanfall auf die einfachste Weise behoben ist, erhält der Mann seinen Verband. Ruhig läßt er sich Kopf und Stirn verpflastern; als aber der Doktor auch auf die Nase ein Pflaster kleben will, erhebt er Protest. „Nee, Freileinchen, denn jeben Sie mir man erst mal 'nen Spiegel."

Auf Spiegel ist die Unfallstation nicht eingerichtet, und der energische Doktor läßt sich auf keine Kompromisse ein. Die Nase erhält ihr Schönheitspflästerchen.

Das Werk ist geschehen. Der Spiritushändler muß drei Mark erlegen.

Bessere Qualitäten in leichten Sommer-Anzügen

Wenn leichte Sommer-Anzüge nicht besonders gut und sorgfältig hergestellt sind, so verlieren sie bald Form und Ansehen. Deshalb ertheilen wir unsere Aufträge nur solchen Häusern, deren Ruf und erprobte Zuverlässigkeit eine hinreichende Garantie für die Güte dieser Anzüge bieten. Selbst unsere billigen Zehn- bis Fünfzehn-Dollar Worsteds und Serges, zeichnen sich vor allen ähnlichen an der Nord- und Westseite zu denselben Preisen offerirten Anzügen durch ihre bessere Machart aus.

Herren-Frühjahrs-Anzüge..............$10 bis $30
Jünglings-Anzüge (lange Hosen).......$7.50 bis $20
Knaben-Anzüge (Alter 3 bis 16)..........$2 bis $12
Herren-Frühjahrs-Hüte.........$2.00, $2.50 und $3.00
Herren- und Damen-Schuhe..............$2.00 bis $5.00
Herren-Hemden, Kragen, Kravatten, Unterzeuge u. s. w.

Milwaukee Avenue und Division Str. **KLEE BROS & CO.** Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Während er sich unsicher erhebt, mehr geschwächt von dem genossenen Alkohol als von den Schmerzen des Verbundenwerdens, bürstet ihm die freundliche Schwester noch den schmutzigen Rock ab. Dann schwankt er mit seinem Hund von dannen.

Und wieder öffnet sich die Thür. Diesesmal platzt ein krausköpfiges Dienstmädchen herein, ganz roth im Gesicht, mit den Spuren eben vergossener Thränen auf den frischen Wangen.

„Ach Gott, ach Gott, Herr Doktor," jammert sie, „ich halt's nicht mehr aus, aber bloß nicht schneiden." Sie wickelt aus dem rothkarirten Umschlagetuch eine furchtbar geschwollene, blaurothe Hand, deren Daumen am Nagel eine starke Eiterstelle zeigt. Ein abgebrochener Holzsplitter ist hier tief ins Fleisch gedrungen und erzeugt die schmerzhafte Entzündung. „Bloß nicht schneiden," wiederholte sie immer wieder, während die Schwestern sie auf den Stuhl setzen und die kranke Hand mit Karbolsäure reinigen.

„I bewahre," erwiderte der Doktor mit göttlicher Ruhe, „wo werde ich denn schneiden? Das machen wir heutzutage alles mit Elektrizität. Hier legen Sie die Hand auf die Tischplatte und sehen Sie genau nach der Uhr, in fünf Minuten ist der Splitter heraus."

Während die Kleine krampfhaft die Augen zu der Wanduhr erhebt, und dem Vorrücken des Zeigers folgt, umspannt die Schwester mit gelindem Drucke das kranke Glied. Rasch beugt sich der Arzt darüber, ein flinker, scharfer Schnitt —

„Jotte doch, bloß nicht schneiden!" kreischt das Mädchen auf, indes Blut und Eiter und damit der Fremdkörper schon in die untergehaltene Schale fließen.

„Sehen Sie, da ist der Uebelthäter," sagt der Arzt, schmunzelnd auf das kleine Holzstück deutend, und indes noch das Mädchen mit offenem Munde verwundert dasitzt, haben die flinken Hände der Schwester bereits die Wunde ausgespült und legen kunstgerecht den Verband an.

Da sie in keiner Krankenkasse ist, wird ihr die ganze Operation nur mit 50 Pfennig berechnet. Die erlegt sie gern und verläßt lächelnd den Schauplatz — denn „nun thut's nicht mehr halb so weh".

Auch wir scheiden befriedigt. Wir wissen nun, ob uns bei Tag oder Nacht ein Unfall auf der Straße zustößt, die geschickten Hände des Arztes und der Schwestern sind bereit, unsere Wunden zu verbinden, unsere kleinen und großen Schäden mit allen Mitteln der modernen Hygiene zu lindern. Der barmherzige Samariter liest nicht mehr nur die Verunglückten am Wege auf, er wartet auf sie. Unbekümmerter als zuvor kreuzen wir das Gewühl der Straßenbahnen und Autos.

A. P.

Verschwundene Gärten.

Sieben Weltwunder kannten die Alten, unter denen die hängenden Gärten der Semiramis das schönste bildeten. Die Wissenschaft hat dieser Mythe den Garaus gemacht. Zunächst stellte sie fest, daß diese Gärten nicht in der Luft hingen, auch nicht, wie viele glauben, auf dem Dache angelegt waren, sondern daß es sich einfach um terrassenförmig angelegte Rasen handelte, die breite Treppen bildeten und nur unter vollster Ausnutzung der dichterischen Freiheit als „hängend" bezeichnet werden konnten. So werden sie auch von den griechischen Historikern als ein künstlich angelegter Hügel geschildert, der stufenförmig aus Ziegeln erbaut und an seinen vier Seiten von Rasen bedeckt war. Jede Stufe war mit Steinplatten berandet und mit guter Erde ausgefüllt, in der prachtvolle Gewächse gediehen; eigene Pumpenanlagen sorgten für die Bewässerung. Marmorne Säulen unterbrachen die Terrassen, kühle Grotten luden zur Ruhe ein. Auch die Semiramis selbst als Schöpferin der Gärten läßt die Forschung nicht gelten. Sie weiß mit der sagenhaften Königin, deren Namen nach assyrischen Momenten eigentlich „Saamuramat" ist, überhaupt nicht viel anzufangen und spricht Nebukadnezar die Ehre zu, als erster 600 Jahre v. Chr. solche Gärten in seinem Reiche errichtet zu haben. Der Gartenbau selbst war bei den Assyrern schon viel älter. „Zedern aus den Ländern, welche ich erobert habe, die unter den Königen, meinen früheren Vorgängern, keiner gepflanzt hatte, nahm ich mit und pflanzte sie hier in den Gartenanlagen meines Landes an. Auch kostbare Gartenpflanzen, welche es in meinem Lande nicht gab, nahm ich mit. In den Gartenanlagen Assyriens pflanzte ich sie." So sprach König Teglatpileses 1100 Jahre v. Chr., wenn wir den überlieferten Keilschriften Glauben schenken wollen.

Von den anderen semitischen Völkern waren es vornehmlich die Hebräer, die als Gärtner Hervorragendes leisteten. Bekannt sind die salomonischen Gärten und die königlichen Gärten am Ausgange des Thales Tyropöon. Die Phönizier schufen ähnliche Anlagen nach assyrischen Vorbildern. Die Perser bewahrten auch hierin ihre Eigenart. In der Nähe der Wohnhäuser errichteten sie Obstgärten, weiter entfernt die „Paradiese", Parkanlagen mit wildreichem Gehölze, Teichen, Brunnen und kleinen Gebäuden, die zum Sommeraufenthalt dienten.

Von schönen Gärten weiß auch Egypten zu erzählen. Die Steintafeln in den Königsgräbern von Tell el Amarna schildern den egyptischen Gartenbau 1600 Jahre v. Chr. An die Paläste schlossen sich quadratische Umrisse, die von Säulengängen eingefaßt waren. Doppelalleen von Dattelpalmen, Oelbäumen und Granatbüschen bildeten schattige Promenaden. Doch fehlten auch Weinreben und Sykomoren nicht. Von Wandelgängen umsäumte Bassins lagen in der Mitte und sandten Kanäle nach allen Richtungen. In Theben aufgefundene Bilder legen Zeugniß davon ab, mit welcher Pracht zumal in Mittelegypten die Gärten angelegt waren und auch— mit welchem Geschmack.

Das künstlerischste Volk des Alterthums zeigte das geringste Verständniß für die Gartenbaukunst. Die Landsleute des Pheidias und Zeuxis kannten keine Gärten in unserem Sinne. In der Odyssee wird der Garten des Alkinous als Obstgarten geschildert. Nur Platanen schmückten die öffentlichen Plätze, auf denen Platon und Aristoteles ihre Schüler um sich sammelten. Die Blumen fehlten im Weichbilde Athens; sie wurden von Kranzbinderinnen auf dem Lande gesammelt. Dagegen lernten die Römer bei Zeiten die Annehmlichkeiten schöner Gärten kennen, welche schon zur Zeit der Republik mit großem Luxus angelegt wurden. Reichen Schmuck erhielt der Hausgarten (Peristyl), doch auch die Gärten auf den Dächern, die öffentlichen und privaten Anlagen bei den Villen waren verschwenderisch ausgestattet. Von der Straße gelangte man in das Atrium, die Empfangshalle für Gäste, von da in das Cavädium, den Gartenhof, der von bedeckten Hallen umgeben und mit Platanen bepflanzt war. Eine kleine Mauer trennte ihn vom Peristyl. Dieses bildete den Schmuckkasten des ganzen Hauses. Säulengänge faßten es ein, immergrüne Pflanzen zierten die Rasen, auf denen auch prachtvolle Blumen und Vasen das Auge ergötzten. Weiße Marmorgruppen hoben sich ab von dichten grünen Wänden, die aus beschnittenen Bäumen gebildet waren. Springbrunnen sorgten für angenehme Kühle. Aus Weinreben, die in Kübeln wuchsen, wurden Lauben geschaffen in denen bunte Vögel in vergoldeten Käfigen um die Wette schrien. Viele von diesen Gärten wurden später in Volksgärten umgewandelt, so der des Cäsar und Lukullus, des Pompejus und Mäcenas. Noch größer wurde der Prunk zur Kaiserzeit. Die Gärten dehnten sich zu riesigen Parks aus, die, wenn irgend möglich, mit dem Meere in Verbindung standen. Wandgemälde, die in Pompeji aufgefunden wurden, geben einen schwachen Begriff von der Pracht, die damals wie in allem, so auch im Gartenbau zum Ausdruck kam. Goldene Gitter, zwischen denen Springbrunnen plätscherten, schieden die einzelnen Theile des Gartens von einander. Statuen und Vasen und Marmor fanden sich überall. Große Teppichornamente wurden angelegt. Natürlich fehlten auch Futterplätze für die Pfauen nicht. Lange Pinienalleen zogen sich durch alle Theile des Gartens und mündeten auf Plätzen, auf denen Aussichtsthürme standen. Blattpflanzen, zumeist Akanthus und Buchsbaum, bildeten den Hauptbestandtheil solcher Gärten, auch einige Schlingpflanzen fanden sich darin, doch seltsamerweise wenig Blumen, von denen nur Rosen, Mohn und — Kamillen vertreten waren. Berühmt war der Garten, den die Königin Livia bei Rom angelegt hatte; noch prächtiger war der des Hadrian bei Tibur am südlichen Ufer des Arno.

Als Odoaker, der Fürst der Heruler, dem weströmischen Reiche ein Ende gemacht hatte, ging der Gartenkult in das oströmische Reich über. Römischer Stil verband sich mit orientalischer Teppichmalerei, um in Byzanz prächtige Gärten hervorzuzaubern, die häufig zum Schauplatz recht geschmackloser Spielereien dienten. Eine der beliebtesten bestand darin, Schildkröten mit brennenden Lichtern auf den Rückenschildern durch den Garten zu schicken. Die Kalifen vernichteten die oströmische Herrschaft in Egypten und führten die Gartenpflege in Alexandien ein. Im Mittelalter wurde sie durch die Araber in die eroberten westeuropäischen Gebiete getragen, worüber die Gartenanlagen der Alhambra und die im Sommerpalaste bei Granada Zeugniß ablegen.

Nach der Zerstörung der prachtvollen Villen des weströmischen Reiches wurde die Gartenpflege nur noch in Klöstern kultivirt, die Gemüse und Heilpflanzen zogen. Karl der Große ließ von italienischen Mönchen in Deutschland Gärten anlegen und gab selbst eine Gartenordnung heraus: „Wir wollen, daß alle im Garten Gewächse haben. Lilien, Rosen, „Foenum graecum"...." Doch entnahm man auch jetzt noch die Zierblumen dem freien Lande. Den ersten Wintergarten legte Albertus Magnus in Köln an; er bewirthete den König von Holland im Winter 1240 unter blühenden Obstbäumen — was ihm eine Anklage wegen Zauberei einbrachte. Auf den Donauinseln bei Wien entstanden Blumengärten zur Zeit der Minnesänger; ähnliche schuf König Mathias Corvinus um die Mitte des 15. Jahrhunderts bei Burg Visegrad in Ungarn.

Hundert Jahre später begann der Aufschwung der Gartenbaukunst in Deutschland und Frankreich. Die Renaissancezeit ließ Gärten entstehen, die sich an die altrömischen Muster anlehnten. Brunnen und Kaskaden wurden wieder angelegt, breite Terrassen, durch Ballustraden getrennt, waren mit mythologischen Statuen geschmückt. Auch die beschnittenen Laubengänge, die lebenden grünen Wände wurden wieder beliebt. Die Rokokozeit brachte die gewundene Linie, die auch im Garten zum Ausdruck kam. Irrgärten entstanden, Muschelgrotten wurden angelegt, in denen Musikvorrichtungen versteckt waren. Wasserkünste, die wir noch heute in den Gärten von Hellbrunn bei Salzburg, in Versailles und Wilhelmshöhe bewundern können, galten für den schönsten Schmuck eines modernen Gartens. All diese Ausschmückungen machten aus dem Garten ein Kunstprodukt, in dem von Natur nicht mehr viel die Rede war. Noch weiter in diesem Bestreben gingen die Holländer. Sie legten Porzellanblumen auf den Rasen, beschnitten die Bäume und strichen sie weiß an, damit sie Säulen möglichst ähnlich sähen.

Erst das 18. Jahrhundert brachte die Bewegung: zurück zur Natur! Die Engländer mit ihren Naturparks wirkten vorbildlich. Nach ihrem Muster wurden auch bei uns Gärten angelegt, die ihrer ursprünglichen Bestimmung entsprechend Zierpflanzen zur freien Entfaltung ihrer Reize dienen, in der sicheren Erkenntniß, daß frei wachsende Blumen, Sträucher und Bäume in Anlagen, die nur durch die bequemen Wege und die Pflege ihrer Bewohner sich von der freien Natur unterscheiden, viel schöner sind als alle Statuen, beschnittenen Bäume und künstlichen Blumen.

H. Welten.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 S. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, II. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 5 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.
mikrson*

Porzellanknöpfe—die letzte Damenmode.

Mit dem Sommer, mit der Aussicht auf warme Tage, die ja doch endlich, endlich kommen müssen, stellt sich — schreibt eine deutsche Modezeitung — auch bei den eleganten Damen die Freude am leichten, einfachen Kleide wieder ein. Zum Ausputz wird man englische Stickerei verwenden und — farbige Porzellanknöpfe. Auch bei dem früher mit Recht verrufenen Porzellanknopf macht sich das Kunstbedürfniß der Gegenwart geltend: er wird mit Malereien geschmückt, die von der zarten Hand der Trägerin hergestellt werden können, wenn Talent und Fleiß ihr dies ermöglichen; und da es gewiß der Ehrgeiz vieler Damen sein wird, die Knöpfe ihres Leinenkleides selbst, also ganz nach ihrem eigenen Geschmack zu dekoriren, so wird dadurch die in letzter Zeit etwas in Abnahme gerathene und doch für Frauenhände so besonders geeignete Kunst der Porzellanmalerei einen neuen erfreulichen Aufschwung nehmen. Die modernsten Motive für die Knopfmalerei entnimmt man den Reichen der Blumen und der Vögel. Einheimische Waldvögel wie Distelfink und Zeisig, Gimpel und Häufling, Rothkehlchen und Buchfink nehmen sich auf einer Garnitur von sechs Knöpfen — mehr braucht man nicht — zu einem rosa Leinenkleide ganz reizend aus. Allerdings müssen die Platten dann etwa so groß sein wie ein Markstück; man läßt sie in vergoldetes Metall fassen, was durchaus nicht theuer kommt. Einer geschickten Malerin wird es auch nicht schwer fallen, neben den einheimischen auch allerlei exotische, im Glanz bunten Gefieders prangende Vogelarten auf die kleinen Platten zu bannen, und auch den Blumenmalerinnen von Beruf wird Gelegenheit geboten, sich mit den Erzeugnissen ihrer Kunst zu schmücken.

— Zertritt der Schlange nicht den Schwanz, sondern den Kopf.

Samstag offen bis 10 Uhr Abends

THE HUB

State Jackson Quincy

Henry C. Lytton
PRES.

—— für jeden großen Erfolg muß ein Grund vorhanden sein. In dem Falle von The Hub ist der Grund deutlich erkennbar—größere Einkäufe, größere Verkäufe. The Hub hat Erfolg gehabt, weil er ihn verdient — weil er das Beste erstrebt —weil er unermüdlich daran arbeitet die Qualität von fertigen Kleidern zu verbessern, ohne den Preis zu erhöhen.

—— Die größte Anzahl von erfahrenen Verkäufern, die in irgend einem Kleiderladen der Welt zu finden ist, wird das Publikum morgen in „The Hub" bedienen. Als eine spezielle Offerte legen wir morgen mehrere hundert Kammgarn-Anzüge, hübsche dunkle, mittlere und helle Schattirungen, zum Verkauf auf, in besten und neuesten Facons. Diese Anzüge sind durchaus handgemacht, in der reinsten und gesundheitlichsten Umgebung in einer der ersten Schneider-Werkstätten Chicagos. Regulär werden sie zu $18 und $20 verkauft. „The Hub" demonstrirt seine große Einkaufskraft dadurch, daß er morgen die Auswahl derselben offerirt zu.................... **$14.75**

——Der größte Frühjahr-Ueberzieher-Werth in Chicago — reine Kammgarne, Coverts und Tweeds, in den modernen Herringbone gestreiften und schlichten Effekten, gefüttert mit feinsten Worsted Serges und garant. seid. Aermel-Futter; kurze Box-, Form Fitting- od. franz. Rücken Moden. Der reguläre Werth dieser Ueberzieher beträt $15 u. $18. Morgen in „The Hub"............ **$10.75**

——Falls Ihr Beinkleider benöthigt, kauft sie morgen in „The Hub." Mehrere hundert Paar reiner Kammgarn Männer-Beinkleider, nach den neuesten und besten Moden geschneidert, regulärer Werth $5.00. Spezięll markirt hier Samstag zu **$3.65**

—Speziell Samstags Werthe in Knaben- und Jünglings-Kleidern
2. Floor.

——Zwei-Stücke doppelknöpfige Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahre, aus ganzwoll. Cheviots und Cashmeres, elegant geschneidert, wirkliche $5 Werthe, Samstag **$3.95.**

——Doppelknöpfige zwei-Stücke ganzwollene blaue Serge-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, nett geschneidert, haltbare Nähte, $5 Werthe. Samstag **$3.95.**

——Einfachknöpfige ganzwollene blaue Serge-Anzüge für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, elegant geschneidert in College-Moden mit haltbaren Nähten, wth. $10.50. Samst. **$8.50.**

Schöne neue Anzüge zu Ericksons Preis

$15

Ihr könnt manch schlechten Anzug zu $15 finden — aber nicht bei Ericksons. Wir verkaufen morgen eine riesige Partie von guten Anzügen zu $15.00 und jeder einzelne sicher und einen erfreuten Kunden — nicht nur zufriedenen, sondern wirklich erfreuten, und Sie, geehrter Leser, finden genau, was Sie suchen in unseren $15 Qualitäten — Sie finden die Sachen, die in anderen Chicagoer Läden drei Dollars mehr kosten und doch haben wir unsere Preise nicht herabgesetzt. Wir stellten sie so niedrig, daß sie keine Herabsetzung bedürfen. Wenn Sie nach Division Straße und Clybourn Avenue irgend eine Zeit morgen kommen, werden Ihre $15 am weitesten reichen. Und Sie brauchen sich nicht um Schnitt, Passen, Qualität und Arbeit zu sorgen. Sie erhalten sie alle zu $15.

JOHN M. ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Leset die "Sonntagpost".

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE Chicago's Economy Center

Männer, welche die Sache untersucht haben, fragen immer nach Siegel Stamps, weil dieselben so gut wie Geld sind

Zwei große Spezialitäten in Männer-Anzügen

17.50 Anzüge zu 10.88
$25 Anzüge zu 16.50

Unter diesen 16.50 Spezialitäten befinden sich die eleganten Kleider von weltberühmten Fabrikanten, wie The Stein-Bloch Co., von Rochester, N. Y.; die Firma Kuppenheimer, Chicago; Michael Stern & Co., Rochester, sowie Eberheimer, Stein & Co., Chicago, wie auch einer Anzahl anderer, ebenso wohlbekannter Fabrikanten. Wir wählten 1,200 hochelegante $25 Anzüge — jeder Anzug durchweg bei Hand gemacht. Eine große Auswahl von ausländischen und hiesigen Stoffen in den allerneuesten Farben, sowie einfach schwarz und blau. Daß Standard $25 Anzüge zu Anfang der Saison zu **16.50** offerirt werden, ist wirklich als ein Wunder zu bezeichnen. — Aber wir thun dies am Samstag. $25 Anzüge, welche gut genug sind für irgend einen Mann in Chicago—und der stolz darauf sein kann — zu **16.50.**

16.50

17.50 Anzüge zu 10.88

Das Ueberschuß-Lager eines Rochester Fabrikanten

10.88

Das kälteste Aprilwetter, das wir seit vielen Jahren hatten, brachte diesem Fabrikanten ganz bedeutende Verluste. Jeder Anzug in diesem wundervollen Assortiment ist nach neuestem Schnitt hergestellt. Extreme und einfache Facons. In einer Art und Weise geschneidert, die von Individualität und Eleganz Zeugniß ablegt. Alle Größen von 34 bis 44. Stouts, Slims und reguläre Größen. 17.50 Anzüge, **10.88.**

3.50, $4 u. $5 Männerhosen zu 2.50

Eine der Rock-Werkstätten der Werner & Sommer Deutsch Co., in New York, wurde durch Feuer zerstört und damit ungefähr 1,250 in Arbeit befindliche Röcke, die zu Anzügen gehörten. Da die Firma den Stoff zur Herstellung dieser Röcke nicht beschaffen konnte, verkaufte sie uns die Hosen zu einem erstaunlich niedrigen Preise. Es sind Hosen, welche aus den allerneuesten Stoffen hergestellt sind. Alle sind hübsch geschneidert und durchaus perfekt in Bezug auf Schnitt und Passen.— Die Anzüge würden zu $15, $18 und $20 verkauft worden sein. Morgen verkaufen wir die Hosen, als das Resultat dieses ungewöhnlichen Einkaufes, zu **2.50.** **2.50**

$15 Jünglings- u. junge Männer-College-Anzüge, 9.75

9.75 für $15 „College Cut" Anzüge für Jünglinge und junge Männer. Neueste Frühjahr-Facons. — Kleidsame und hochmoderne „College Cut" Anzüge. Elegante Facons für junge Männer, welche nur die besten Kleider zu tragen pflegen. Größen 14 bis 20. Durchaus ganzwollene Stoffe in Novelty-Farben, mit neuesten Zeichnungen.

Samstag Verkauf von Kleidungsstücken für Knaben und Mädchen

Wir kauften das ganze Lager von Knaben- und Mädchen-Kleidern von Singer & Siesel in New York zu etwas mehr als der Hälfte

Dieses große Sortiment von Knaben-Anzügen enthält einige der feinsten Erzeugnisse von Singer & Siesel. In jeder denkbaren neuen Facon der Saison. Die Stoffe sind die besten und die Schneiderarbeit und Facon sind absolut korrekt. Alle Größen, 3 bis 17. Werden regulär für 7.50 bis $8 verkauft. **4.95**

$2 für Schul-Anzüge für Knaben, in Norfolk- und doppelknöpfigen Facons. $3 Qualität.

95c für die Auswahl von 800 waschbaren Muster-Anzügen für die lieben Kleinen. Russische und Matrosen-Facons. Größen von 2½ bis 10. $2, 2.50 und $3 werth.

3.95 für diese Knaben-Anzüge, von den feinsten reinwollenen Stoffen, all die neuen Mischungen und Novitäten, wie auch in blau und schwarz. Norfolk- und doppelknöpfige Facons, mit Knickerbocker- oder Kniehosen. Alter 7 bis 17. Eingeschlossen sind Matrosen- und russische Anzüge für die lieben Kleinen, Alter 2½ bis 10 Jahre.

45c Roll-Schlittschuhe
45c

25c für verstellbare Rollschuhe für Knaben und Mädchen. Voller Riemen, — Stahl-Obertheil, schwarze schwarze Hartholz-Roller. — 45c Rollschuhe. Ein Paar an jeden Kunden.

95c für verbesserte verstellbare Rollschuhe. Volle Leder-Absätze, für Damen und Mädchen. Alle Clamps für Männer und Knaben. Schwingende Trucks, Gummi Cushions und dauerhafte Roller.

Beim Sultan von Solo auf Java.

Nach einem Privatbriefe.

Nach dreijährigem Aufenthalte im Lande des Sultans von Solo sollte es mir endlich vergönnt sein, den wegen seiner märchenhaften Pracht berühmten Palast des Sultans, den Kraton, zu betreten. Rechtzeitig traf durch Vermittlung des Residenten zu Soerakarta die Einladung an den „Heer P. R. en echtgenoote" ein, einem am Geburtstagsfeste Seiner Hoheit des Soesoehoenan*) im Kraton stattfindenden „Thé dansant" beizuwohnen, und so fuhren wir denn am Nachmittage des angegebenen Tages mit der Bahn von Modjo nach Soerakarta, wo wir im Hotel abstiegen. Nachdem wir uns in Galatoilette gesteckt hatten, begaben wir uns um 8¼ Uhr zu Wagen nach dem Kraton.

Ehe man in den Palast selbst kommt, muß man durch den Dolhof fahren, einen endlos langen, von hohen Mauern eingeschlossenen Gang, der etwas Unheimliches hat und nicht verräth, welche Wunder innerhalb dieser Mauern eingeschlossen sind. Endlich konnten wir aussteigen, und man geleitete uns in ein sehr komfortabel eingerichtetes Garderobenzimmer, wo wir die äußeren Hüllen ablegten und die Toilette selbst prüfen konnten. Von hier aus betraten wir die sogenannten Voorpendoppo, einen kolossalen, nach allen Seiten offenen, bedachten Raum, und dann erst erblickten wir die großartigen Räume des Kratons. Ich bekenne geradezu mein Unvermögen, auch nur ein annäherndes Bild von allem dem Wunderbaren zu entwerfen, das sich hier dem staunenden Auge darbot. Goldverzierungen, in verschwenderischer Fülle überall angebracht, warfen das blendende Licht von Hunderten von Kristallkronleuchtern zurück, und Wände und Decken schienen in einem Lichtmeer zu schwimmen. Selbst der Flur bestand aus blendend weißem Marmor. Hier war die phantastische Pracht der Feenpaläste aus Tausend und einer Nacht thatsächlich in die Wirklichkeit getreten.

Wir hatten mit einigen Bekannten, die schon öfter solchen Festen beigewohnt hatten, verabredet, uns etwas frühzeitig einzufinden, um die Räumlichkeiten des Palastes zu besichtigen, bevor der Sultan eingetreten war, und so konnten wir denn unsere Schaulust unter deren Führung in vollem Maße befriedigen.

Um 8¾ Uhr ertönte der javanische Gamelan und sodann die holländische Volkshymne. Wir schauten auf, und siehe da, Seine Hoheit der Sultan erschien in voller Generalsuniform, geschmückt mit sämmtlichen Orden, die er besitzt und die sein ganz besonderer Stolz sind. Langsamen, bedächtigen Schrittes betrat er den Vorraum, gefolgt von seiner Gemahlin, der Ratoe, welche javanische Kleidung trug und von oben bis unten mit Brillanten bedeckt war. Der Sultan hatte als Kopfbedeckung das javanische Kopftuch, das in künstlerische Falten gelegt und in der Mitte über der Stirn durch einen blitzenden Brillanten von Taubeneigröße gehalten war. Das Herrscherpaar ließ sich nun auf den gleichfalls mit Goldzierrath geschmückten Thronsesseln nieder, und ein nicht endenwollender Hofstaat scharte sich, auf der Erde sitzend, um es her. Die Minister in vollem Ornate hockten in etwa 30 Meter Entfernung ebenfalls auf dem Boden.

Nach und nach füllten sich nun die Säle mit Hunderten von Gästen, die alle mit einer tiefen Verbeugung an dem Throne vorbeimarschiren mußten. Ab und zu ließ der Sultan alte Bekannte zu sich rufen, um einige Augenblicke mit ihnen zu sprechen. Höhere Offiziere, die mit Orden geschmückt waren, entgingen nie seinen Blicken und mußten unbedingt zu ihm herantreten, um zu erfahren, welche Orden er selbst besaß, und auf welche Weise er dazu gekommen war.

Mit dem Glockenschlage neun ertönte die von drei Militärkapellen gespielte holländische Volkshymne; der Sultan erhob sich von seinem Throne und begab sich gemessenen Schrittes nach dem Eingange, um den Residenten von Solo und dessen Familie zu empfangen. Er bot der Frau des Residenten den Arm und führte sie in die Mitte des Saales; das ganze Gefolge, das ihm auf dem Boden nachgerutscht war, kroch nun wieder zu den alten Plätzen zurück. Um das Herrscherpaar schaarten sich im Halbkreise die höheren Beamten mit ihren Damen in Abwechslung mit den höchststehenden Prinzen und Prinzessinnen vom Hofe des Sultans. Wir anderen nahmen dann auch in unmittelbarer Nähe Platz, um alles gut sehen zu können. Etwa zehn Minuten lang mußte nun alles still sitzen, „Doedoek Satie" des Zeremoniells. Jetzt erschienen die javanischen Lakaien mit nacktem Oberkörper und seltsam drapirtem Sarong, um Champagner zu präsentiren. Als ein jeder damit versehen war, brachte der Resident ein Hoch auf den Sultan aus, wobei sämmtliche Orden genannt wurden, mit denen er sich geschmückt hatte; der Sultan erwiderte mit einer malayischen Ansprache. Nach einiger Zeit reichte der Sultan der Frau des Residenten den Arm, die Gäste schlossen sich paarweise an, und alle begeben wir uns in den großen, prachtvoll beleuchteten Tanzsaal zur Polonaise. Auch hier erhebt sich ein Thron; der Sultan nebst Gemahlin, das Residentenpaar und die hohen Regierungsbeamten nahmen Platz nach beendetem Tanz, um dem Tanze der Gäste für einige Augenblicke zuzuschauen.

Hierauf begab sich der Sultan mit den Residenten von Solo und Semarang zum Kraton selbst, um eine Partie L'hombre zu spielen. Auch ein Theil der Gäste ließ sich an Spieltischen nieder; wir beide blieben mit einigen bekannten Familien im gemüthlichen Kreise und bewunderten die echtindische Prachteinrichtung eines solchen javanischen Fürsten.

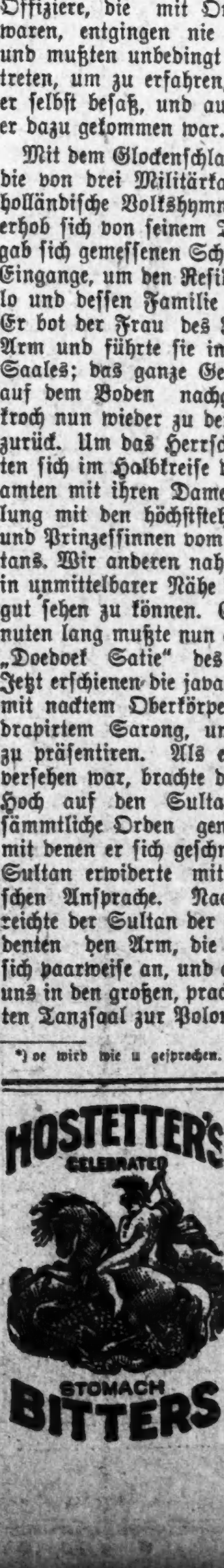
Um 11 Uhr wurde ein holländisches Diner herumgereicht, wobei zu jedem Gange andere Lakaien in jedesmal anderer, eigenthümlicher Tracht erschienen. Zu bewundern gab es jeden Augenblick etwas Neues, und Interesse erregten bei uns auch die javanischen Prinzen nebst anderen hervorragenden Javanern, zusammen etwa 2000 Personen, die sich im Kraton mit einheimischen Kartenspielen belustigten. Von Zeit zu Zeit stand der Sultan vom Spieltische auf und bezeichnete eine der Damen, die dann zum Tanz einer Quadrille durch seinen europäischen Adjutanten herbeigeholt wurde. Auch die Kreuzpolka ist bei Seiner Hoheit sehr beliebt. Es war eigenthümlich, den Sultan tanzen zu sehen, und wir ergötzten uns an seinen javanischen Manieren. Europäische Bildung besitzt er wenig, und es ist daher für eine Dame, die zum Tanze mit ihm befohlen wird, eine recht zweifelhafte Auszeichnung.

Durch eine mir bekannte Dame, deren Mann zu dem europäischen Hofstaate des Sultans gehört, war es mir möglich, das Innere des Kraton zu besichtigen; hier trafen wir etwa hundert der javanischen Schönen des Sultans eifrig mit Kartenspielen beschäftigt an. Inmitten des großen Raumes stand das vergoldete Prunkbett des Sultans, das allerdings wie ein Glaszimmer aussah, da es ringsum mit Glaswänden verschlossen war. Schwere seidene Gardinen verwehrten dem Auge einen Einblick in das geheimnißvolle Innere. Darnach bestiegen wir eine vom Sultan selbst arrangirte Miniaturfestung im anstoßenden Garten. Von der etwa 30 Meter hohen Erhebung, wo sich ein bequem eingerichtetes Wohnhäuschen befand, konnten wir den ganzen Kraton beim Lichte des Vollmondes und der elektrischen Lampen überblicken.

Als wir wieder in den Saal zurückgekehrt waren, wurde einem jeden der Gäste nach javanischer Sitte ein künstlich gebundenes Taschentuch, einen Vogel darstellend, dargeboten, welches mit unangenehm stark duftenden Blumen gefüllt war, die ich nicht mit nach Hause zu nehmen wagte. Mittlerweile war es 2 Uhr Nachts geworden und die Herrlichkeit nahm ein Ende, indem der Resident mit Gefolge vom Sultan Abschied nahm, was für uns alle das Zeichen zum Aufbruch war. Wiederum fand die zeremonielle „Doedoek Statie" statt, und wir verließen auf demselben Wege den Palast, hochbefriedigt von allem, was wir gesehen hatten, und mit Staunen erfüllt über die Großartigkeit eines solchen indischen Festes.

M. B.

*) oe wird wie u gesprochen.



Ein starker Magen ist das Fundament guter Gesundheit. Wenn der Magen schwach ist, so wird ihn das Bitters stärken und heilen Saures Aufstoßen, Sodbrennen, Migräne, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Biliosität.

Das Land der Mandarine.

Das klassische Land der Mandarine ist und bleibt unentwegt — Preußen. Seit einigen Jahren ist den Ingenieuren, die längst im modernen Leben eine etwas wichtigere Rolle spielen als die traditionsmäßigen Inhaber des Doktorgrades, die patentirten Abonnenten der sogenannten klassischen Bildung, die Erlaubniß ertheilt, auch für gutes Geld, durch ein überflüssiges Examen sich gleichfalls den Doktortitel erwerben zu können. Diese Gleichstellung konnte man nicht länger mehr verweigern. Aber das klassische Mandarinenthum wußte sich zu helfen. Verschiedenfarbige Knöpfe kann man nicht gut auf die Hüte setzen wie in China. Aber wozu hat die deutsche Sprache zweierlei Schrift — die sogenannte deutsche und die Antiqua — außer um damit Rangunterschiede auszudrücken? Herrlicher Einfall: Die Ingenieurdoktoren dürfen in Preußen nur mit deutschen Buchstaben ihren gelehrten Tschin verkünden, Dr. ing. — aber Dr. med. oder phil. Die anderen Bundesstaaten haben aber die Feinheit der Rangunterschiede und den Nutzen der zwiefachen Schrift nicht so gut begriffen. Sie bringen wieder einmal Unordnung in die preußische Musterordnung, indem sie jedem Doktor die lateinische Schreibweise gestatten. Hoffentlich bringt Preußen die Umstürzler zur Räson, indem es die Führung des lateinisch geschriebenen Ingenieurdoktors auch den Nichtpreußen in Preußen verbietet und unter Strafe stellt.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Ein selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.